

Irene Mittermeier

Speisebeigaben  
in Gräbern der  
Merowingerzeit

Teil III/1

Katalog

Bundesrepublik Deutschland

1. ALTENERDING, Ldkr. Erding, Bayern

Von 1966 bis 1973 wurde südwestlich der Ortschaft Klettham in jährlichen Grabungskampagnen ein Gräberfeld mit insgesamt 1360 Gräbern erfaßt. Bevor die planmässige Grabung des Landesamtes für Denkmalpflege München in dem als Siedlungsgebiet ausgewiesenen Gelände einsetzen konnte, barg Kreisheimatpfleger E. Preß ca. 60 Gräber im Rahmen von Notbergungen. Die Bestimmung des Tierknochenmaterials übernahm Prof. Dr. J. Boessneck, München.

Lit.: W. Sage, Das Gräberfeld von Altenerding (1984).

Grab 113

alt beraubt

Geschl.: Weiblich (juvenis, 14-15 Jahre).

Spbg.: 1. Zwei Halswirbel vom Rind und  
2. zwei linke Femura vom Jungschwein in Höhe der oberen Sargspuren, am Fußende der Grabgrube.

Beig.: Schabemesser, Scherbe, dünner Bronzeblechring, Öse aus doppeltem Eisenstab.

Dat.: -

Grab 253

Geschl.: Männlich (matur).

Spbg.: Schweineoberkiefer Lage durch Tierbau verzogen.

Beig.: Messer, Pfriem, Pinzette, "Tonschälchen" (Gebilde aus stärker lehmigem Alm, darin organische Substanz, Leder?).

Dat.: -

Grab 295

Geschl.: Weiblich (adult).

Spbg.: Ein Gänseei zwischen den Oberschenkeln.

Beig.: Perlenkette, ovale Bronzeschnalle, Flintbrocken und -splitter.

Dat.: -

Grab 811

durch Tierbauten im N und O stark gestört

Geschl.: Männlich? (juvenil).

Spbg.: Reste eines ausgewachsenen Hasen (Becken, Kreuzbein und rechte Hinterextremität bis einschließlich der Mittelfußknochen) in einem Tierbau nördlich der Grabgrube.

Beig.: Ovaler Bügel einer Weißmetallschnalle, dreieckiger Feuerstahl mit hochgebogenen Enden und mittels Lasche befestigter Schnalle, drei Flintbrocken.

Dat.: -

Grab 817

Geschl.: Kind (infans II, 7-8 Jahre).

Spbg.: Schalenreste eines Hühnereies unter dem linken Oberschenkel.

Beig.: Ovale Eisenschnalle mit Beschläg, Messer mit schlanker Griffangel.

Dat.: -

Grab 823

Geschl.: Kind (infans I, 2-5 Jahre).

Spbg.: Junghuhn mit Kopf, aber ohne Füße in der SO-Ecke des Sarges.

Beig.: Kleiner Sax oder großes Messer, eiserne Riemenzunge.

Dat.: -

Grab 888

Geschl.: Männlich (adult).

Spbg.: Annähernd erwachsenes Huhn, ohne Füße.

Beig.: Sax mit Scheidenresten, offener Ring aus Bronzedraht, Reste einer vierteiligen Gürtelgarnitur.

Dat.: -

Grab 1034

Geschl.: Männlich (matur).

Spbg.: Skelett eines Junghuhns und eines ausgewachsenen Huhnes, beide ohne Kopf neben dem linken Unterschenkel.

Beig.: Breitsax mit Resten der Scheide, Pfeilspitze, Bruchstück vom Blatt einer weiteren Pfeilspitze, Eisenrest mit organischer Substanz (Leder?), Nagel mit gewölbtem quadratischem Kopf, Wandscherbe.

Dat.: -

Grab 1058

Geschl.: Kind (infans I, 3-4 Jahre).

Spbg.: Junghuhn, ohne Kopf und Füße über und zwischen den Unterschenkeln.

Beig.: Drei Tüllenpfeilspitzen, Hakenbeschläg?, Eisenhaken, Messer.

Dat.: -

Grab 1215

Geschl.: Weiblich (adult).

Spbg.: Ausgewachsenes Huhn, mit Kopf, aber ohne Füße neben dem rechten Oberschenkel.

Beig.: Perlenkette, zwei Körbchenohrringe (Typ Lauterhofen-Klettham).

Dat.: -

Grab 1238

Geschl.: Weiblich (senil).

Spbg.: Reste von drei Hühnern (zwei Junghuhnskelette mit Metatarsus, dazu ein Kopf, Sternum, Becken und Hinterextremitäten bis einschließlich Metatarsus (keine Zehenknochen) eines ausgewachsenen Huhnes) in Skelettnähe in der Grabfüllung.

Beig.: Ovale Eisenschnalle mit bandartigem Bügel, Messer.

Dat.: -

Grab 1267

Geschl.: Kind (infans II, 7-8 Jahre).

Spbg.: Skelett eines Junghuhnes mit Hinterhaupt, ohne Füße zwischen den Unterschenkeln.

Beig.: -

Dat.: -

Grab 1285

Geschl.: Männlich (matur).

Spbg.: Erwachsenes Huhn mit Kopf, aber ohne Füße zwischen den Unterschenkeln.

Beig.: Kurzer Sax, Teile einer? tauschierten Gürtelgarnitur, Teile einer unverzierten vierteiligen Gürtelgarnitur.

Dat.: -

2. ALTLUSSHEIM, Rhein-Neckar-Kreis, Baden-Württemberg

Bei Bauarbeiten stieß man 1935 auf ein frühmittelalterliches Gräberfeld. Insgesamt konnten 105 Gräber untersucht werden.

Lit.: Fundschau. Bad. Fundber. 3, 1936, H. 10/12, 391.

aus Gräbern

- Spbg.:     1. Tierknochen.  
           2. Geflügelknochen.  
           3. Hühnereier.

Grab o.Nr.

nicht erkannte Doppelbestattung

Spbg.:     Drei Knochen vom Schwein (Zugehörigkeit fraglich).

Beig.:     Griffstück der Spatha mit Almandinen verziert (noch vorhanden).

Dat.:     1. Hälfte 5. Jahrhundert nach F. Garscha.

Lit.: F. Garscha, Zum Grabfund von Altlußheim. Jb. RGZM 7, 1960, 315 ff.

3. ALTSTÄDTEN, Stadt Sonthofen, Ldkr. Oberallgäu, Bayern  
Bei einer Grabung des Erzieherseminars der Adolf Hitler Schulen wurden  
1939 insgesamt 14 Gräber geborgen. Die chemische Untersuchung übernahm  
W. v. Stokar, Köln.

Lit.: O. W. v. Vacano, Der altschwäbische Totengarten von Altstädten im Allgäu.  
Germanenerbe 1941, 80 ff.

W. v. Stokar, Urgeschichte des Hausbrottes (1951), bes. 161.

Grab o. Nr.

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: 1. Kalzinierte Knochensplinter (Tierknochen?) und  
2. ein verkohltes Brotrestchen aus Roggenmehl in  
dunklen Verfärbungen unter dem Kopf der Toten.

Beig.: Zwei Bronzohrringe, Perlenkette, zwei Paar eiserne Schuhschnallen mit  
Beschläg und Gegenbeschläg, Reste eines Eisenmessers, faustgroßer Kiesel,  
Holzteilchen von Nadel- und Buchenholz und verkohlte Blattreste (ebenfalls  
in den Verfärbungen, wie die Speisebeigaben).

Dat.: Anfang 7. Jahrhundert nach O. W. v. Vacano.



4. ANDERNACH, Kr. Mayen-Koblenz, Rheinland-Pfalz

Grabung des Jahres 1897 unter der Leitung C. Koenens. Die Bestimmung der Tierknochen stammt wohl vom Ausgräber selbst.

Lit.: C. Koenen, Karolingisches Gräberfeld in Andernach. Bonner Jb. 105, 1900, 103 ff.

Grab 111

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: "Teile eines Ebergebisses".

Beig.: Goldscheibenfibel, bronzene Amulettkapsel, Perlenkette, Gürtelschnalle, Tumbler, drei spätfränkische Glasscherben, Fragment eines Fingerringes mit silbernem Bügel und eiförmiger Platte.

Dat.: -

5. BAD EMS, Rhein-Lahn-Kreis, Rheinland-Pfalz

Ohne nähere Angaben zu Fundort und Fundumständen wurden von A. Voss 1880 Funde aus "Frankengräbern" im Katalog zu einer Ausstellung in Berlin veröffentlicht. Als Gutachter für die Tierreste nennt Voss Prof. Jeitteles.

Lit.: A. Voss, Katalog der Ausstellung Prähistorischer und Anthropologischer Funde Deutschlands. Berlin (1880), 239.

aus einem Grab

Spbg.: Vogelknochen.

Beig.: -

Dat.: -

6. BARGEN, Ldkr. Rhein-Neckar, Baden-Württemberg

1952 wurden bei Baumaßnahmen im Gewann Unterm Löhl drei Gräber angeschnitten. Nachdem das Staatliche Amt für Denkmalpflege benachrichtigt worden war, konnten die drei Gräber eingemessen und nach den mündlichen Mitteilungen der Arbeiter rekonstruiert werden. Im Zuge der Bauarbeiten wurde ein viertes Grab angeschnitten, das von A. Dauber freigelegt wurde. Da weitere Gräber auf dem Baugelände zu erwarten waren veranlaßte A. Dauber, Leiter der Abt. Bodendenkmalpflege des Staatl. Amtes für Denkmalpflege Karlsruhe, eine Untersuchung (Gräber 1 - 19), deren zeitweise Leitung in den Händen von Heimatpfleger K. Bauer lag (Gräber 20 - 35). 1953 untersuchte A. Dauber mit Unterstützung von K. Bauer einen weiteren Bereich des Gräberfeldes und erfaßte dabei 12 Gräber (36 - 47). Im Osten, Norden und Süden sind die Grenzen des Gräberfeldes erreicht. Im Westen konnte wegen bestehender Bebauung keine Untersuchung durchgeführt werden. Eine Bestimmung des Tierknochenmaterials erfolgte nicht.

Lit.: U. Koch, Die fränkischen Gräberfelder von Barga und Berghausen in Nordbaden (1982).

Grab 4

Bei Kanalisationsarbeiten z.T. gestört.

Geschl.: Männlich (Mann).

Spgeb.: 1. Eier neben dem linken Oberschenkel.  
2. Flächig ausgebreitete, grauweiße Masse von leicht streifiger Struktur (?) in der rechten Grubenhälfte.

Beig.: Spatha, zwei beinerne Pyramidenknöpfe, Schlaufenbeschläg, eiserne Riemenzunge, etliche Beschlägteile, Breitsax, eiserne Lanzenspitze, Schildbuckel mit doppelkonischem Spitzknopf, Schildfessel, Schnalle mit eisernem Schilddorn, Feuerstahl, großes Messer, Messer, Fragment einer Schere, Scherben von doppelkonischem Topf mit Rollstempeldekor, Scherben eines weiteren doppelkonischen Gefäßes.

Dat.: Phase 1 (590 - 620) nach U. Koch.

Grab 8

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Tierknochen, verstreut um einen Topf, der in Beckenhöhe 70 cm rechts der Körperachse stand.

Beig.: Breitsax, Lanzenspitze, zwei Pfeilspitzen, vierteilige Gürtelgarnitur, ovale Schnallenrahmen, Eisenfragment, Messerfragment, Topf.

Dat.: Phase 2 (620 - 650) nach U. Koch.

Grab 10

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Vogelknochen unter den Scherben eines Topfes etwa in Höhe des Oberschenkelkopfes, ca. 50 cm rechts neben der Körperachse.

Beig.: Spatha, bronzener Scheidenrandbeschlag, bronzener Pyramidenknopf, eiserne Spathagarnitur, Breitsax, Scheidenrandbeschlag und Saxscheideneite, zwölf Bronzenägel, Fragment eines Schildbuckels, Schildfessel, fünf Schildnägeln, zwei Pfeilspitzen, vierteilige Gürtelgarnitur, Messer, schmales Messer, Rasiermesser, Feuerstein, Fragment eines bronzenen Preßblechs, vermutlich von einer Holzschale (bei den Speisebeigaben), unverzierter Wölbwandtopf (über den Speisebeigaben).

Dat.: Phase 2 (620 - 650) nach U. Koch.

Grab 14

Geschl.: Weiblich (Mädchen).

Spbg.:  
1. Ein Ei zwischen den Oberschenkeln.  
2. Zwei Eier neben einem Topf in Höhe der Oberschenkel, 60 cm rechts der Körperachse.  
3. Tierknochen zwischen den Topfscherben.

Beig.: Bronzener Ohrring mit Polyederenden, silberner Ohrring mit Polyederenden, Perlenkette (121 Perlen), bronzene Scheibenfibeln, Bronzedraht von Fingerring, offenes Bronzeringlein, eisernes Gürtelgehänge, Messer, Messer, bronzenes Scheidenmundblech, Scherben eines doppelkonischen Topfes (bei Speisebeigaben).

Dat.: Phase 2 (620 - 650) nach U. Koch.

Grab 18

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Tierknochen in Höhe des Beckens und der Oberschenkel in der rechten Grubenhälfte.

Beig.: Zwei Bronzearhringe mit Polyederenden, Scheibenfibel, Perlenkette, kleiner bronzener Schnallenbügel, zwei Teile eines kleinen Bronzeringes, Messer, Tonwirtel, doppelreihiger Kamm.

Dat.: Phase 2 (620 - 650) nach U. Koch.

Grab 20

Geschl.: Männlich (Knabe).

Spbg.: Tierknochen im Bereich zwischen Ellenbogen und Oberschenkel in der rechten Grubenhälfte.

Beig.: Pfeilspitze, bronzener Schnallenrahmen, Messer, Fragmente eines doppelreihigen Kammes, Tüllenausgußkanne und Wölbwandtopf (bei den Speisebeigaben).

Dat.: -

Grab 21

nur Schädel und Rippen in situ

Geschl.: Männlich (Knabe).

Spbg.: Tierwirbel und -rippen im Bereich zwischen Schädel und Oberarm.

Beig.: Sax, zwei Pfeilspitzen, ovale Eisenschnalle, Wölbwandtopf, Tüllenausgußkanne.

Dat.: -

Grab 29

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Tierknochen um die Scherben einer Tüllenausgußkanne fast bis an den Ellenbogen streuend, in der rechten Grubenhälfte, wohl innerhalb des Sarges.

Beig.: Zwei Bronzeohrringe mit Polyederenden, Perlenkette, eiserner Schnallenrahmen, Bronzereste der Messerscheide, Fragmente eines zweireihigen Kammes, wenige Scherben einer Tüllenausgußkanne (bei den Speisebeigaben).

Dat.: Phase 2 (620 - 650) nach U. Koch.

Grab 30

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Tierknochen in Höhe der Oberschenkel in der rechten Grubenhälfte.

Beig.: Zwei silberne Ohrringe mit Polyederenden, eiserne Scheibenfibul, Perlenkette, eiserner Schnallenbügel, vier dreieckige Bronzeblechbeschläge mit Weißmetallüberzug, zwei quadratische Bronzeblechbeschläge mit Weißmetallüberzug, Fragmente einer Messerklinge, Spinnwirtel, wenige Reste eines doppelreihigen Kammes.

Dat.: Phase 3 (650 - 670) nach U. Koch.

Grab 33

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Ein Tierknochen 50 cm rechts der Körperachse in Beckenhöhe.

Beig.: Zwei verschiedene Bronzeohrringe, Perlenkette, Fragment eines Messers, Fragmente eines doppelreihigen Beinkammes, Schale.

Dat.: Phase 3 (650 - 670) nach U. Koch.

Grab 29

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Tierknochen um die Scherben einer Tüllenausgußkanne fast bis an den Ellenbogen streuend, in der rechten Grubenhälfte, wohl innerhalb des Sarges.

Beig.: Zwei Bronzearhinge mit Polyederenden, Perlenkette, eiserner Schnallenrahmen, Bronzereste der Messerscheide, Fragmente eines zweireihigen Kammes, wenige Scherben einer Tüllenausgußkanne (bei den Speisebeigaben).

Dat.: Phase 2 (620 - 650) nach U. Koch.

Grab 30

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Tierknochen in Höhe der Oberschenkel in der rechten Grubenhälfte.

Beig.: Zwei silberne Ohrringe mit Polyederenden, eiserne Scheibenfibel, Perlenkette, eiserner Schnallenbügel, vier dreieckige Bronzeblechbeschläge mit Weißmetallüberzug, zwei quadratische Bronzeblechbeschläge mit Weißmetallüberzug, Fragmente einer Messerklinge, Spinnwirtel, wenige Reste eines doppelreihigen Kammes.

Dat.: Phase 3 (650 - 670) nach U. Koch.

Grab 33

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Ein Tierknochen 50 cm rechts der Körperachse in Beckenhöhe.

Beig.: Zwei verschiedene Bronzearhinge, Perlenkette, Fragment eines Messers, Fragmente eines doppelreihigen Beinkammes, Schale.

Dat.: Phase 3 (650 - 670) nach U. Koch.

Grab 37

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: 1. Zahlreiche Tierknochen in Höhe des rechten Unterarmes.  
2. Eierschalen ebenfalls in Höhe des rechten Unterarmes.  
3. Ein Ei neben dem rechten Unterschenkel.

Beig.: Perlenkette, Eisenschnalle, vier Stücke eines schmalen Eisenblechbandes, Klinge einer Bügelschere (wohl als Messer verwendet), doppelreihiger Kamm (unterhalb der Speisebeigaben 1. - 2.), schiebengearbeiteter hoher Topf (oberhalb der Speisebeigaben 1. - 2.).

Dat.: Phase 1 (590 - 620) nach U. Koch.

Grab 38

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Ein Tierknochen etwa in Höhe der Arme, etwas unterhalb der weit auseinander gedrückten Scherben einer Schale, in der rechten Hälfte der Grabkammer.

Beig.: Perlenkette, viereckige Schnalle, Eisennadel, vier quadratische Beschläge aus Weißmetallblech (z. T. fragmentiert), zwei Riemenzungen aus Weißmetall, Bruchstücke eines Messers, zerscherbte Schale.

Dat.: Phase 2 (620 - 650) nach U. Koch.

Grab 40

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Zahlreiche Tierknochen in Ellenbogenhöhe 45 cm rechts der Körperachse.

Beig.: Mehrere Fragmente eines Schleifenohrings, Perlenkette, bronzener Schnallenbügel, Messer.

Dat.: Phase 2 (620 - 650) nach U. Koch.



Grab 43

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Tierknochen in Handhöhe, in der rechten Grubenhälfte.

Beig.: Bronzeohrring mit Polyederende, Perlenkette, eiserne Schnalle, eiserne Amulettkugel, zwei eiserne Schnallen, zwei dreieckige Bronzeblechbeschläge, zwei rechteckige Bronzebeschläge mit Weißmetallüberzug, Tonbecher, Tüllenausgußkanne, Messer und einreihiger Kamm (bei den Speisebeigaben).

Dat.: Phase 1 (590 - 620) nach U. Koch.

Grab 44

Geschl.: Weiblich (Mädchen).

Spbg.: Tierknochen rechts des Oberschenkels.

Beig.: Reste eines Biberzahnes?, Fragmente eines ovalen Schnallenrahmens, zwei lange Bronzeriemenzungen, vier Eisenfragmente (von Riemenschieber?), Messer, Kamm (nicht erhalten), Scherben eines vollständig zerdrückten doppelkonischen Topfes.

Dat.: -

Grab 47

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: 1. Tierknochen und  
2. ein Ei  
zusammen in Unterarmhöhe zwischen Tüllenausgußkanne und Grubenwand.

Beig.: Perlenkette, Bronzenadel, eiserne Nähnadel, Eisenfragment, Fragmente einer Eisenschnalle, zwei Eisenringe, Bronzearmreif, Messer, fragmentierter doppelreihiger Kamm, halbkugeliger Knochenwirtel, Sturzbecher, Tüllenausgußkanne.

Dat.: Phase 1 (590 - 620) nach U. Koch.

7. BERGHAUSEN, Gde. Pfinztal, Ldkr. Karlsruhe, Baden - Württemberg

Seit 1897 sind aus Berghausen immer wieder frühmittelalterliche Grabfunde bekannt geworden. 1963 leitete A. Dauber, staatliches Amt für Denkmalpflege, Abteilung Bodendenkmalpflege, Karlsruhe, wegen geplanter Baumaßnahmen, eine Grabung auf den alten Parzellen 3061 - 65 ein, da mit Sicherheit Gräber zu erwarten waren. Die Grabungskampagne erfaßte die Gräber 1 - 33. Im Zuge der Baulandumlegung konnten im Jahr 1966 durch K. Eckerle, Karlsruhe, Grabungen auf den nach Süden anschließenden Parzellen 3060, 3059 und 3058 durchgeführt werden (Gräber 34 - 39). 1967 wurden die Ausgrabungen von K. Eckerle fortgesetzt und führten zur Aufdeckung der Gräber 40 - 63. 1971 stieß man bei Straßenbauarbeiten wiederum auf Gräber, ohne daß das Amt für Bodendenkmalpflege benachrichtigt wurde (Gräber 66 - 106). Während dieser Notgrabung barg P. Mauser neun Gräber, zu denen er kaum Angaben machte. Weitere Gräber, z. T. schon durch Baumaschinen zerstört, rettete A. Dauber mit einigen Helfern. Eine Bestimmung des Tierknochenmaterials erfolgte nicht.

Lit.: U. Koch, Die fränkischen Gräberfelder von Barga und Berghausen in Nordbaden (1982).

Grab 13

Geschl.: Männlich (adult?).

Spbg.: Tierknochen unter dem linken Oberschenkel.

Beig.: Langsax, zwei Pfeilspitzen mit Widerhaken, Messer.

Dat.: Phase 4 (670 - 730) nach U. Koch.

Grab 21 d

Geschl.: Weiblich (mittel - spätmatur).

Spbg.: Tierrippen rechts vom Becken.

Beig.: Perlenkette, Schnalle, Messer.

Dat.: Phase 4 (670 - 730) nach U. Koch.

Grab 23 b

völlig gestört und beraubt

Geschl.: Männlich (mitteladult).

Spbg.: Tierknochen.

Beig.: Zwei bronzene Saxscheidenniete, 15 kleine Niete, Fragment eines Gürtelbeschlages aus Eisen mit schraffiert plattiertem Silber und dünn tauschierten Messingfäden, fragmentierter Schnallendorn, Messer, bandförmiges Eisenfragment.

Dat.: Phase 3 (650 - 670/680) nach U. Koch.

Grab 25

Geschl.: Weiblich (mittelmatur).

Spbg.: 1. Vogelknochen außen am rechten Oberschenkel, in der rechten Grubenhälfte.  
2. Eierschalen 45 cm rechts der Körperachse, dabei auch ein Kamm.

Beig.: Perlenkette, eiserne Scheibenfibel, dreieckiger Bronzebeschlag, Bronzedrahring und zwei durchlochte Bronzemünzen, Bronzedrahring mit aufgezogener Glasperle, Kette aus fünf eisernen Doppelringen, kleines Messer, doppelkonischer Topf, zweireihiger Kamm (bei den Speisebeigaben).

Dat.: Phase 3 (650 - 670/680) nach U. Koch.

Grab 46

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Tierknochen um die Scherben einer Tüllenausgußkanne etwa 30 cm rechts der Körperachse streuend, in der südlichen Grubenhälfte.

Beig.: Perlenkette, Messerbruchstück (aus der Einfüllung), Scherben einer Tüllenausgußkanne ohne Henkel.

Dat.: Phase 3 (650 - 670/680) nach U. Koch.

Grab 60

gestört

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: 1. Tierknochen und  
2. Eierschalen zusammen etwa 35 cm rechts von der  
Körperachse entfernt, in Höhe der Oberschenkel.

Beig.: Silberplattierte eiserne Riemenzunge mit Kupferblech belegten Kanten,  
einreihiger Kamm, Messer.

Dat.: Phase 3 (650 - 670/680) nach U. Koch.

Grab 96

völlig gestört

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Ein Tierknochen im Oberschenkelbereich.

Beig.: -

Dat.: -

Grab 97

Geschl.: Kind.

Spbg.: Tierknochen ca. 35 cm rechts der Körperachse, in El-  
lenbogenhöhe, neben einer Röhrenausgußkanne.

Beig.: Dreiteilige silberplattierte und messingtauschierte Gürtelgarnitur,  
breites Messer, Reste der Messerscheide, zweireihiger Kamm, Röhrenaus-  
gußkanne (bei den Speisebeigaben).

Dat.: Phase 3 (650 - 670/680) nach U. Koch.

8. BERLIN - Neukölln, Ortst. Britz, Berlin

1951 stieß man bei der Umgestaltung des Randgebietes der ehemaligen Körnerschen Kiesgrube (Blaschkoalle (Ecke Rudowerstraße)) zu einer Parkanlage auf zwei Skelette. Die Funde bargen M. Muth und K. Instinski vom ehemaligen Staatlichen Museum für Vor- und Frühgeschichte in Berlin. Die Inhaltsanalyse des Gefäßes aus nachfolgendem Grab 1 übernahm Prof. Dr. R. Koch, Mikrobiologische Abteilung des Institutes für Gärungsgewerbe, Berlin.

Lit.: G. Dorka, Britzer Bier aus der Völkerwanderungszeit. Berliner Bl. f. Vor- und Frühgeschichte I, 1952, 10 ff.

R. Koch, Die Untersuchung der Britzer Gräberfunde. Berliner Bl. f. Vor- und Frühgeschichte I, 1952, 16 ff.

A. v. Müller, Völkerwanderungszeitliche Körpergräber und spätgermanische Siedlungsräume in der Mark Brandenburg. Berliner Jahrb. f. Vor- und Frühgeschichte 2, 1962, 105 ff, bes. 107 ff.

Grab 1

Geschl.: Männlich (30 - 35 Jahre).

Spbg.: "Bier", bzw Reste von einer "hefeartigen Flüssigkeit von Bier- oder wahrscheinlicher Metcharakter" in einem zierlichen Tongefäß.

Beig.: Ebenfalls im Gefäß: Gewebeteilchen (vielleicht von einem Abdecktuch), kleine ovale Bronzeschnalle, Eisenmesser, eiserner Pfriem, Eisennadel, Eisenfragmente, zierliches Tongefäß (mit Inhalt).

Dat.: 6. Jahrhundert nach G. Dorka.

9. BEUCHTE, Kreis Wolfenbüttel, Niedersachsen

In den Jahren 1955 bis 1957 und 1960 konnten insgesamt 9 Körpergräber am östlichen Lößhang des Wedetales von F. Niquet ausgegraben werden. Bislang wurde nur Grab 1, auf Grund der beigegebenen Bügelfibel mit Runeninschrift, detaillierter veröffentlicht. Auf welche Gräber sich die im Text erwähnten Tierknochen verteilen ist nicht zu ermitteln.

Lit.: F. Niquet, K. Düwel, Beuchte, Kr. Wolfenbüttel. Körpergräberfriedhof mit Brandschüttungsgräbern des 6. Jahrhunderts. in: Frühgeschichtliche Funde aus dem Braunschweiger Land. Veröff. des Braunschweiger Landesmuseums Heft 6 (1976), 18 ff.

Gräber mit

Spbg.: Tierknochen.

Dat.: Auf Grund der beigegebenen Fibeln datieren die Gräber des Friedhofes in die 2. Hälfte 6. Jahrhundert nach F. Niquet.

10. BIEBESHEIM a.Rh., Kr. Groß-Gerau, Hessen

1882 erfolgte eine Grabung unter der Leitung von Fr. Kofler, die insgesamt neun Gräber erfaßte. Die Grabbeigaben liegen nur in summarischer Auflistung vor.

Lit.: Fr. Kofler, in: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1882, Nr.5, 143 f.

Gräber mit

Spbg.: "Einzelne Tierknochen (namentlich vom Schwein, Kinnbacken eines gewaltigen Ebers)".

Dat.: -

11. BINGEN, Kr. Sigmaringen, Baden-Württemberg

1935 wurden unter der Leitung von A. Rieth 14 Gräber geborgen. Das Gefäß aus nachfolgendem Grab 9 wurde Dr. W.v. Stokar, Berlin, zur chemischen und mikroskopischen Untersuchung des Inhalts übergeben.

Lit.: A. Rieth, Alamannische Grabfunde von Bingen bei Sigmaringen (Hohenzollern) Mannus 31, 1939, 126 ff.

W.v. Stokar, Urgeschichte des Hausbrottes (1951). Fundverzeichnis S. 159.

Grab 9

gestört

Geschl.: Weiblich (25-30 Jahre).

Spbg.: "Gebratenes Huhn" in einem Topf.

Beig.: Doppelkonischer Topf (mit Inhalt), Knochenkamm.

Dat.: -



12. BITTENBRUNN, Stadt Neuburg a.d.Donau, Bayern

1968 stieß man bei Bauarbeiten auf menschliche Skelettreste. Kreisheimatpfleger M. Eckstein konnte, auf Grund der sofortigen Fundmeldung, die Überreste der Gräber 1-5 bergen. Nachfolgende Ausgrabungen durch das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege erfaßten in drei Grabungskampagnen bis 1969 noch insgesamt 65 Bestattungen. Der Publikation R. Christleins liegt kein Katalogteil zu Grunde. Einzelheiten zu Speisebeigaben und sonstigen Beigaben können daher nicht differenziert wiedergegeben werden.

Lit.: R. Christlein, Ausgrabung eines Gräberfeldes des 5.-7. Jh. bei Bittenbrunn, Ldkr. Neuburg a.d. Donau. Jahresber. der Bayer. Bodendenkmalpfl. 8/9, 1967/68, 87 ff.

Gräber nicht bekannter Anzahl mit

Spbg.: "Fleischbeigaben" und "Speisebeigaben".

Dat.: Gräberfeld des 5.-7. Jahrhunderts nach R. Christlein.

13. BODMAN, Stadt Bodman - Ludwigshafen, Ldkr. Konstanz,  
Baden - Württemberg

1898 untersuchte E. Wagner auf Grund einer Fundmeldung die Gräber 1-28 eines Reihengräberfeldes auf dem Gewann Hintertal, südlich von Bodman. Im Jahr 1899 setzte Präparator Eckert, Großherzogliche Sammlungen Karlsruhe, die Grabungen fort. Insgesamt wurden 44 Gräber erfaßt. Die Bestimmung des Tierknochenmaterials erfolgte durch die Ausgräber selbst.

Lit.: F. Garscha, Die Alamannen in Süd-Baden (1970) mit weiterer Literatur.

Grab 4

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Knochen von Vorder- und Hinterbein eines Hirsches am linken Oberschenkel.

Beig.: Sax, Bronzeschnalle, kaiserzeitl. Armbrustfibel mit hohem Fuß, Bronzewaage, Feuerstahl, Schere, eiserne Pinzette mit Zwischenblatt, Messerrest, Bronzenadel, Eisenstift, Feuerstein.

Dat.: 2.Hälfte 6. Jahrhundert nach F. Garscha.

Grab 17

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Reste von Tierrippen am linken Oberschenkel außen.

Beig.: Perlenkette, silbervergoldete S-Fibel mit Almandineinlage, eiserne Schnalle, flacher Glaswirtel, grüner Glaswirtel, Messer, doppelreihiger Beinkamm.

Dat.: 2. Hälfte 6. Jahrhundert nach F. Garscha.

14. BONN, Stadt Bonn, Nordrhein-Westfalen

1932 stieß man im Rahmen der Ausgrabungen im Bonner Münster auf 83 Bestattungen spätrömischer und frühmittelalterlicher Zeitstellung im Grabungsbereich D. Die Ausgrabung leiteten H. Lehner und W. Bader. Wer die Tierknochen und die Vegetabilien bestimmte ist nicht erwähnt.

Lit.: H. Lehner, W. Bader, Baugeschichtliche Untersuchung am Bonner Münster. Bonner Jb. 136-37, 1932, 1 ff.

Grab 31

Geschl.: Kind?

Spbg.: 1. Knochen vom Haushuhn und  
2. viele Knochen einer sehr jungen Taube,  
3. Fischwirbel zusammen auf einem Sigillata-Teller.  
4. Reste von Haselnüssen,  
5. Pflaumenreste und  
6. unbestimmbare Reste zusammen in einem Bronzebecken.

Beig.: Zweihenkeliges Bronzebecken mit Standring (mit Speisebeigaben), steilwandiger Sigillata-Teller (mit Speisebeigaben), zwei Messer, Scherenbruchstück, byzantinische Silberschnalle, schwarzgefirnißter Becher, goldener Fingerring, Einhenkelkrug.

Dat.: 6. Jahrhundert nach K. Böhner.

Lit.: K. Böhner, Bonn im frühen Mittelalter. Bonner Jb. 178, 1978, 395 ff.

15. BOPFINGEN, Ostalbkreis, Baden-Württemberg

Am Westrand von Bopfingen wurde unter der Leitung von F. Maurer, Staatliches Amt für Denkmalpflege Stuttgart, 1964 ein ausgedehntes Reihengräberfeld systematisch untersucht. Eine Gesamtpublikation des Gräberfeldes steht noch aus. Die Tierreste wurden nicht bestimmt.

Lit.: E.M. Neuffer, Die Ausgrabungen in den alamannischen Reihengräberfeldern von Bopfingen und Kirchheim/Ries, Kr. Aalen. Ellwanger Jb. 23, 1971, 31 ff.

Grab 129

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: 1. Tierknochen und  
2. Eierschalen auf der rechten Brustseite der Toten.

Beig.: Perlenkette und weitere Perlen, große polierte Marmorperle, zwei Almandinscheibenfibeln, massives silbernes Bügelfibelpaar, geschnitzte Beinschnalle, Bärenzahn, eisernes Messer, dünner Eisenstab (Bratspieß o.ä.), bronzenes Perlrandbecken, Krug.

Dat.: 6. Jahrhundert nach E.M. Neuffer.

Grab 153

Geschl.: Weiblich (Mädchen).

Spbg.: 1. Tierknochen und  
2. Eierschalen am Fußende des Grabes, dort auch ein Sturzbecher.

Beig.: Perlen, massives silbernes Bügelfibelpaar, zwei Almandinrosettenfibeln, Ring mit Almandineinlage, mehrere Silberplättchen, große Glasperle, silbernes Toilettenmesserchen, kleines Balsamarium und kleines Schälchen (beide aus Ton, wohl für Kosmetika), römische Silbermünze.

Dat.: 6. Jahrhundert nach E.M. Neuffer.

16. BURGHEIM, Kr. Neuburg-Schrobenhausen, Bayern

In den Jahren zwischen 1949 und 1953 wurden in der Kiesgrube neben der Grasmühle Gräber angeschnitten, von denen Lehrer M. Eckstein, Neuburg, sieben bergen konnte.

Lit.: Fundberichte. BVbl 21, 1956, 319.

F. Stein, Adelsgräber des 8. Jahrhunderts in Deutschland (1967) 222.

Grab 3

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Fußknochen vom Schwein neben dem linken Unterarm.

Beig.: Ovale Bronzeschnalle mit quadratischem Beschlag, Dorn an der Spitze leicht gebogen.

Dat.: -

17. CRIESBACH, Stadt Ingelfingen, Hohenlohe-Kreis, Baden-  
Württemberg

Ohne nähere Angaben Erwähnung von sieben merowingerzeitlichen  
Gräbern. Die Grabkomplexe wurden nicht differenziert wiedergege-  
ben.

Lit.: Fundber. Schwaben IX. Jahrg., 1901, 8 f.

Gräber mit

Spbg.: "Die Gefäße waren gewöhnlich zugedeckt und  
gefüllt mit Knochen".

Dat.: -

18. DAUBORN, Gde. Hünfelden, Kr. Limburg-Weilburg, Hessen  
Bergung eines einzelnen Grabes durch Mitarbeiter des Landesamtes  
für Denkmalpflege Wiesbaden.

Lit.: Fundberichte. Bodenaltertümer Nassau VI, 1956, 70.

Grab o.Nr.

alt gestört

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Tierknochen.

Beig.: Großer Knickwandtopf, zwei Bronzeschnallen.

Dat.: -

19. DEHRN, Stadt Runkel, Kr. Limburg-Weilburg, Hessen  
1968 wurde in Dehrn, Ahlbacherstraße 8, ein frühmittelalterliches Grab festgestellt.

Lit.: Fundber. Hessen 8, 1968, 78.

Grab o.Nr.

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Tierunterkiefer (vielleicht von Schaf oder Ziege).

Beig.: Lanzenspitze.

Dat.: -



20. DEININGEN, Ldkr. Donau - Ries, Bayern

Bei Entwässerungsarbeiten in der Flur Auf dem Schlafbühl, stieß man 1938 auf merowingerzeitliche Gräber. Die einsetzende Grabung unter der Leitung von Gauheimatpfleger Dr. B. Eberl, Archäologisches Institut des Deutschen Reiches, erfaßte insgesamt 31 Gräber mit 36 Bestattungen. Die Analyse der Gefäßinhalte erfolgte durch Prof. J. Grüß, Berlin.

Lit.: E. Frickhinger, Zwei alamannische Reihengräberfelder im Ries. 1. Auf dem Schlafbühl bei Deinigen, Ldkr. Nördlingen, Bayern. BVbl 17, 1948, 53 ff.

Grab 1 a

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Weizenbrotreste in einem Tongefäß, am Fußende des Grabes.

Beig.: Perlenkette, Bronzering, kleine Schnallen aus Bronze und Eisen, Tongefäß (mit Inhalt).

Dat.: -

Grab 6

Geschl.: Männlich? (Kind).

Spbg.: Weizenbrotreste in einem Tongefäß zu Füßen.

Beig.: Doppelreihiger Beinkamm, Tongefäß (mit Inhalt).

Dat.: -

Grab 9 b

Geschl.: Männlich? (jugendlich).

Spbg.: Brotreste in einer vermoderten Substanz am Kopf des Toten.

Beig.: -

Dat.: -

Grab 10

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Weizenbrotreste in einem Tongefäß zu Füßen des Toten.

Beig.: Spatha, Reste der Holzscheide, Feuersteine, Eisenstück (Schlageisen?),  
Eisenschere, eiserne Riemenzunge, Tongefäß (mit Inhalt).

Dat.: -

21. DETTENHEIM, Stadt Weißenburg i.Bay., Ldkr. Weißenburg-Gunzenhausen, Bayern.

1889 wurde auf dem bereits bekannten Gräberfeld am nördlichen Ortsrand von Dettenheim elf Gräber von Lehrer Roth, Schambach, ausgegraben. Die Bestimmung der Tierreste stammt vom Ausgräber selbst.

Lit.: H. Dannheimer, Die germanischen Funde der späten Kaiserzeit und des frühen Mittelalters in Mittelfranken (1962) 217 ff.

Grab 1

Geschl.: Männlich.

Spbg.: "Drei Eberrippen" am linken Fuß.

Beig.: Zwei Pfeilspitzen, ovale Eisenschnalle.

Dat.: -

Grab 2

gestört, wohl auch nicht erkannte zweite Bestattung

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: "Reste eines Eberkiefers" an der rechten Grabseite.

Beig.: Bernsteinperle, zwei Glasperlen, eiserne Schnalle, Messer, Pfeilspitze, Doppelkonus (bei den Speisebeigaben), Reste eines Dreilagenkammes.

Dat.: -

Grab 8

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: "Eberkiefer" an der rechten Hand, dabei ein Tongefäß.

Beig.: Kleine bronzene Rechteckschnalle mit Schilddorn, rechteckige Eisenschnalle und Reste eines Gürtelbeschlägs mit Bronzenieten, Spatha, Sax mit Scheidenresten, Pfeilspitze.

Dat.: -

22. DITTENHEIM, Ldkr. Weißenburg-Gunzenhausen, Bayern

In mehreren Grabungskampagnen wurde von 1968 bis 1972 östlich des Ortes durch Mitarbeiter der Prähistorischen Staatssammlung München ein bereits bekanntes Reihengräberfeld ausgegraben. Die 250 erfaßten Bestattungen gehören dem 6. bis beginnenden 8. Jahrhundert an. Eine differenzierte Gesamtpublikation des Gräberfeldes steht noch aus. Angaben zu Speisebeigaben können daher nur summarisch wiedergegeben werden.

Lit.: H. Dannheimer, Untersuchungen zur Besiedlungsgeschichte Bayerns im frühen Mittelalter. Ausgrabungen in Deutschland Teil 2 (1975) 224 ff.

Gräber mit

Spbg.: 1. "Verschiedene Fleischteile",  
2. "Geflügel" fanden sich in der Südhälfte der Grabgruben.

Dat.: Gräberfeld des 6. bis beginnenden 8. Jahrhunderts nach H. Dannheimer.

23. DITTIGHEIM, Stadt Taubertbischofsheim, Main-Tauber-Kreis,  
Baden-Württemberg

Seit 1975 werden auf dem Gräberfeld von Dittigheim regelmäßig Ausgrabungen durchgeführt. Von 1976 an übernahm I. Stork, Staatliches Amt für Denkmalpflege Stuttgart die Grabungsleitung. Laut freundlicher Auskunft des Ausgräbers konnten bislang 408 Gräber aufgedeckt werden, weitere 200 sind für die kommende Grabungskampagne zu erwarten. Nach den bisherigen Erkenntnissen weist das Gräberfeld eine kontinuierliche Belegung von der Mitte des 5. Jahrhunderts bis in das 8. Jahrhundert auf. Während der Ausgrabung wurden aus Gefäßen Proben entnommen, die zur Analyse durch Fachkräfte gelangen sollen. Die Bestimmung des Tierknochenmaterials ist in jedem Fall für die zu erwartende Gesamtpublikation durch I. Stork geplant.

Lit.: I. Stork, Das fränkische Gräberfeld von Dittigheim, Stadt Taubertbischofsheim, Main-Tauber-Kreis. Arch. Ausgrab. in Baden-Württ. 1983, 199 ff.

I. Stork, Arch. Ausgrab. in Baden-Württ. 1984 (im Druck) und 1985 (in Vorbereitung).

ca. 100 Gräber mit

- Spbg.:      1. Tierknochen.  
             2. Fischreste (1x).  
             3. Eierschalen (mehrfach 3-4 Eier).

Dat.:        Im Rahmen des Gräberfeldes 5.-8. Jahrhundert lt.  
             freundlicher Auskunft I. Stork.

24. DÖCKINGEN, Gde. Polsingen, Ldkr. Weißenburg-Gunzenhausen,  
Bayern

1980 wurden vom Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege Nürnberg auf dem bereits bekannten Fundplatz drei weitere Gräber festgestellt und geborgen. Die Tierknochen bestimmte K.H. Rieder.

Lit.: H. Koschik, Neue alamannische Grabfunde aus Döckingen, Gde. Polsingen, Ldkr. Weißenburg-Gunzenhausen/Mittelfranken. in: Festschr. zum 100jährigen Bestehen der Abt. f. Vorg. der NHG Nürnberg E.V. Abhandlungen der NHG 39, 1982, 291.

Grab 3

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Knochen eines Hühnervogels im SW-Teil der Grabgrube, rechts der Toten.

Beig.: Schneidezahn von Schaf oder Ziege, Perlenkette, Almandinscheibenfibul, eiserne Gürtelschnalle, zweireihiger Kamm mit Futteral, zerdrücktes Tongefäß (ebenfalls im SW-Teil der Grube, östlich davon die Speisebeigaben).

Dat.: Etwa Ende des 6. Jahrhunderts nach H. Koschik.

25. DONZDORF, Ldkr. Göppingen, Baden - Württemberg

Auf der Flur Vorschwärz wurde 1964 auf Grund von Baumaßnahmen die Ausgrabung des bereits bekannten Gräberfeldes durch das Landesdenkmalamt, Abteilung Bodendenkmalpflege Stuttgart, in die Wege geleitet. Insgesamt konnten 100 Gräber mit 106 Bestattungen festgestellt werden. Die Grenzen des Friedhofes liegen mit Sicherheit nur an der Ostseite fest. Wahrscheinlich wurden sie auch an seiner Westseite erreicht, im Norden und Süden hingegen entzogen sie sich einer Untersuchung wegen bestehender Bebauung. Die örtliche Grabungsleitung lag in Händen von Grabungstechniker F. Maurer, Stuttgart. Die Untersuchung der Pferdeskelette übernahm Dr. A. Kleinschmidt, Stuttgart. Eine nähere Bestimmung der, bedingt durch die schlechten Erhaltungsbedingungen für organisches Material in Donzdorf, nur spärlich auftretenden Speisebeigaben, wurde nicht vorgenommen.

Lit.: E. M. Neuffer, Der Reihengräberfriedhof von Donzdorf (1972) mit weiterer Literatur.

Grab 9

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Ein Tierknochen zwischen den Unterschenkeln.

Beig.: Spatha, zwei Teile des Schwertgurtes, Sax, Teile der Saxescheide, 29 kleine Bronzenieten, eiserne Schilddornschnalle, fragmentierter trapezförmiger Gegenbeschlag, quadratischer Rückenbeschlag, fragmentiertes Messer, eiserne Riemenzunge mit zwei flachen Bronzenieten, Fragmente eines eisernen Gurtbeschlages mit noch drei Bronzenieten.

Dat.: 7. Jahrhundert nach E. M. Neuffer.

Grab 47

Geschl.: Kind.

Spbg.: 1. Tierische Knochen (darunter Geflügelreste) und  
2. Reste von Eierschalen in der Randscherbe einer weiten  
Schale auf den Unterschenkeln und Füßen des Toten.

Beig.: Kleines Kickwandtöpfchen links unterhalb des linken Fußes, Tongefäß  
mit hochliegender Bauchwölbung, Randscherbe einer weiten Schale (darin  
Speisebeigaben).

Dat.: 7. Jahrhundert nach E.M. Neuffer.

Grab 99

gestört.

Geschl.: Erwachsener.

Spbg.: Reste von Eierschalen am linken Knie.

Beig.: Fragmentierter Beinkamm, einreihig, innen am linken Unterschenkel; Silex.

Dat.: 7. Jahrhundert nach E.M. Neuffer.



26. DÜNZLING, Mkt. Bad Abbach, Ldkr. Kelheim, Bayern

Grabung durch Mitglieder des Historischen Vereins Kelheim im Jahr 1921. Insgesamt konnten acht Gräber festgestellt werden.

Lit.: U. Koch, Die Grabfunde der Merowingerzeit aus dem Donautal um Regensburg. (1968), 148 f.

Grab 5

Geschl.: Kind.

Spbg.: "Viele Eierschalen" an den Unterschenkeln.

Beig.: Pfeilspitze, Messerklinge, Schere, doppelreihiger Dreilagenkamm, durchbohrtes Eisenplättchen.

Dat.: Frühes bis Mitte 7. Jahrhundert nach U. Koch.

27. EBENHOFEN, Gde. Bießenhofen, Ldkr. Ostallgäu, Bayern  
1904 wurden 31 Gräber des am nordwestlichen Ortsrand von Ebenhofen gelegenen Gräberfeldes erfaßt.

Lit.: M. Franken, Die Alamannen zwischen Iller und Lech. (1944), 55 ff.

Grab 14

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: "Fremde Knochen, wohl von einem kleineren Tier herrührend" zwischen den Füßen.

Beig.: Ovaler Bügel, Dorn? (Zugehörigkeit fraglich).

Dat.: -

28. EBERFINGEN, Stadt Stühlingen, Ldkr. Waldshut, Baden - Württemberg

1956 - 1957 kamen im Gewann Herrengärten anlässlich des Baues einer Umgehungsstraße neun Gräber zu Tage. Die Tierknochen aus nachfolgendem Grab 2 blieben unbestimmt.

Lit.: F. Garscha, Die Alamannen in Südbaden (1971) bes. 39 ff.

Grab 2

bei Bauarbeiten völlig zerstört

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Tierknochen nur noch außerhalb des Grabes feststellbar.

Beig.: Messerbruchstück, Glassplitter, Nagel.

Dat.: -

29. EICHLOCH, Stadt Oppenheim, Kr. Mainz-Bingen, Rheinland  
-Pfalz

1896 wurden bei Straßenbauarbeiten Bestattungen entdeckt.  
Insgesamt konnten 79 Gräber vom Altertumsverein geborgen wer-  
den.

Lit.: L. Lindenschmit, Untersuchung eines Teiles eines fränkischen Friedhofes  
bei Eichloch bei Wörrstadt in Rheinhessen. Museographie, Westdt. Zeit-  
schr. 15, 1896, 363 ff.

J. Werner, Münzdatierte austrasische Grabfunde (1935), Nr. 33.

Grab 54

Geschl.: Männlich.

Spbg.: 1. Zwei Knochen vom Hinterschenkel eines  
Schweines und  
2. Eierschalen zusammen in einer Bronzepfanne,  
diese stand zu Füßen des Toten.

Beig.: Triens des Justinian (Nachprägung), Spatha, Sax, Lanze, Ango,  
Schildbuckel, goldene Schnalle, Bronzedorn, sechs vergoldete und  
15versilberte flache Bronzeknöpfe, silbernes Beschläg von einem  
Stab (Reitgerte?), vier kleine Silberschnallen mit Beschläg, sil-  
berne Riemenzungen, eiserner Reifen und Henkel eines Holzimers,  
Bronzekanne, Pferdezaumzeug, Bronzebecken (mit Speisebeigaben).

Dat.: Gruppe IV (600-650) nach J. Werner.

30. EICHTERSHEIM, Gde. Angelbachtal, Rhein-Neckar-Kreis,  
Baden-Württemberg

Grabung des Jahres 1898, die insgesamt 22 Gräber erfaßte. Wer die Tierknochen bestimmte ist nicht zu ermitteln.

Lit.: E. Wagner, Fundstätten und Funde aus vorgeschichtlicher, römischer und alamannisch-fränkischer Zeit im Großherzogtum Baden. Bd.2: Das badische Unterland. (1911), 338 ff.

Grab VI

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Linkes Oberschenkelgelenk eines Schweines.

Beig.: Zwei eiserne Pfeilspitzen, eisernes Schnallenbeschlag, Reste eines Beinkammes, Bodenstück eines schwarzen Tongefäßes.

Dat.: -

Grab VII

Geschl.: Weiblich?

Spbg.: Einige Vogelknochen, nach Größe und Form entsprechend denen vom Fasan.

Beig.: Tongefäß, zweireihiger Beinkamm, kleine Eisenschnalle.

Dat.: -

Grab VIII

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: 1. Schulterknochen vom Schwein in einem Gefäß.  
2. Zwei Vogelknochen ("Ende des rechten Oberschenkels und linke Tibia, vom Huhn, möglicherweise vom Fasan").

Beig.: Perlenkette, Eisenmesser, gewölbter Boden eines Glasgefäßes, zwei Tongefäße (eines mit Inhalt).

Dat.: -

Grab XII

Doppelbestattung?

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: "Einige Knochen eines jungen Hirsches".

Beig.: Eisenschnalle, Bronzebeschläg, zwei Bronzenägel, Reste einer zweiten  
Eisenschnalle.

Dat.: -

31. ELTVILLE, Ldkr. Rheingau - Taunus, Hessen

1940 wurden an der Kreuzung der Kidricher Straße und der Landstraße nach Erlbach, am westlichen Ausgang von Eltville, umfangreiche Ausschachtungsarbeiten vorgenommen. Kreispfleger Forstrat Milani überwachte die Baustelle von Beginn an und meldete im Juli des Jahres den Fund eines merowingischen Grabes. Die daraufhin erforderliche Grabung wurde unter der Leitung von H. Schoppa durchgeführt, wobei etwa ein Drittel des gesamten Bestandes an Gräbern erfaßt wurde. Insgesamt erbrachte die Grabung 169 Gräber. Im Osten und Norden wurde die Begrenzung des Friedhofes erreicht, die Grenzen im Süden und Westen blieben zweifelhaft. Bei der Grabung wurden zwecks einer geplanten, jedoch nicht erfolgten, späteren Untersuchung der Inhalt aller Beigabengefäße geborgen und verwahrt. Ebenso sollte das Tierknochenmaterial zu diesem Zeitpunkt vorgelegt werden. Dr. Neubauer vom naturhistorischen Museum in Wiesbaden nahm eine vorläufige Bestimmung der Tierknochen vor, die in die Publikation des Gräberfeldes durch H. Schoppa Eingang fand.

Lit.: H. Schoppa, Der fränkische Friedhof bei Eltville im Rheingau - Kreis.  
Nass. Annalen 61, 1950, 1 ff

Grab 59

teilgestört durch Überschneidung

Geschl.: Kind.

Spbg.: Schalen von einem Ei zwischen den Füßen.

Beig.: Doppelseitiger Dreilagenkamm aus Knochen mit fünf Eisennieten und Aufhängeloch, eiserne ovale Gürtelschnalle, eisernes Messer.

Dat.: -

Grab 69

Störung im Oberkörperbereich

Geschl.: Kind.

Spbg.: Eierschalen zu Füßen.

Beig.: Reste eines eisernen Messers, weiteres Messer und Bruchstücke eines einfachen doppelseitigen Dreilagenkammes mit noch vier Eisennieten (bei den Speisebeigaben).

Dat.: -

Grab 92

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Schädel eines Feldhasen neben der linken Schulter.

Beig.: Doppelkonisches verziertes Gefäß, Bruchstück vom Boden eines doppelkonischen Gefäßes, Reste eines Knochenkamms, große schildförmige Eisenplatte mit viereckiger Schnalle, schildförmige Gegenplatte mit vier Bronzeknöpfen, viereckige Eisenplatte mit je zwei noch erhaltenen Bronzeknöpfen, schmale Eisenplatte mit einem Bronzeknopf, Scherben eines grünen Glasbechers, eiserner Taschenbügel, Eisenbeschlag mit viereckiger durchbrochener Kopfplatte und einem erhaltenen Bronzeniet (von der Tasche?), dreieckiges eisernes Beschlagstück (von der Tasche?), Eisenrest vom Taschenbeschlag mit Bronzenieten, Bronzepinzette mit Ring, zwei Feuersteinabschläge, eiserner Dorn, Bruchstück eines ähnlichen Dorns, eisernes Messer, kleines Eisenmesser, drei eiserne Pfeilspitzen mit geschlitzter Tülle, Reste eines grünen Glasbechers, eiserne Schere, eisernes Messer.

Dat.: -

Grab 108

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Eine Tierrippe an der S - Wand des Sarges, in Höhe des Beckens.

Beig.: Bronzene Zierscheibe, zweireihiger Beinkamm in Futteral, Bruchstück eines Eisenringes, Fragment einer Eisennadel, rechteckige Eisenplatte (Taschenbügel?), Fragment einer eisernen Gürtelschnalle.

Dat.: -

Lit.: D. Renner, Die durchbrochenen Zierscheiben der Merowingerzeit. (1970) bes. 144.



Grab 119

durch spätere Bestattung gestört

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Knochen einer Gans in der Füllung des jüngeren Grabes.

Beig.: Des älteren Grabes: Einfacher doppelseitiger Dreilagenkamm, Wandscherben eines grauen Tongefäßes. Das jüngere Grab war beigabenlos.

Dat.: -

Grab 133 b

gestört

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Eierschalen.

Beig.: Unterteil eines Kochtopfes, einfacher doppelseitiger Dreilagenkamm mit sechs Eisennieten.

Dat.: -

Grab 144

gestört

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Tierknochen in der SO - Ecke des Grabes bei drei Gefäßen.

Beig.: Braunrot gestrichene Schale, bauchiger Topf mit scharfem Bauchknick, handgearbeitetes Rippengefäß (alle bei den Speisebeigaben), halbkugelige Glasschale aus entfärbtem hellgrünem Glas, silber - vergoldete Bügelfibel, silberner Drahtohrring mit angelöteter silberner Platte und darübergerlegter Silberplatte mit Almandinen und einem halbkugelige Smaragd, ein Paar silber - vergoldete Pferdchenfibeln, eine zerbrochene Bernsteinperle und drei Glasperlen, sowie ein Bronzeröhrchen vom Halsschmuck, doppelkonischer Spinnwirtel aus Ton, eiserne

Riemenzunge mit zwei Bronzenieten, Bruchstück einer einfachen ovalen Eisengürtelschnalle, Bruchstück eines doppelseitigen Knochenkammes mit Aufhängeloch, Bruchstücke einer kleinen handgearbeiteten Schale, Bruchstücke eines handgearbeiteten alamannischen Gefäßes, Randstück eines kleinen Tonbechers.

Dat.: 1. Hälfte 6. Jahrhundert nach H. Schoppa.

#### Grab 147

Geschl.: Kind.

Spbg.: Eierschalen neben der rechten Hüfte.

Beig.: Henkelkrug, Terra - Nigra - Becher, doppelseitiger Dreilagenkamm mit fünf Eisennieten, Spinnwirtel in Form eines Kegelstumpfes, Platte eines Fingerrings mit Resten der Vergoldung, zwei bronzene Vogelfibeln mit anoxydierten Geweberesten, röhrenförmig gebogene Bronzeweinge (Endbeschlag eines Lederstückchens), kleine ovale Bronzeschuhschnalle, eine Bernsteinperle, acht Glasperlen, verziertes Beinstückchen in Form eines Pyramidenstumpfes mit angerosteter Eisenöse, silberner Ohrring mit eingehängter vierpassförmiger Perle aus blauem Glas, Kupfermünze des Konstantius.

Dat.: Wende vom 5. zum 6. Jahrhundert nach H. Schoppa.

#### Grab 149

gestört

Geschl.: Kind.

Spbg.: Eierschalen.

Beig.: Kleiner bauchiger Becher, bronzene rechteckige Gürtelschnalle, vier Bronzenieten mit rhombenförmiger Gegenplatte und zwölf kleine Bronzenägeln, zwei Perlen aus Glasfritte, Bruchstücke eines eisernen Messers, unbestimmbare Eisenreste.

Dat.: -

Grab 150

gestört

Geschl.: Kind.

Spbg.: Eierschalen.

Beig.: Schlankes doppelkonisches Gefäß, einfacher doppelseitiger Dreilagenkamm mit fünf Eisennieten, Eisenmesser mit Resten des Holzgriffes, Eisenring, eiserner Ring mit einer Eisenplatte (wie bei einem Finger-ring), ringförmig gebogenes Eisenband, ovale eiserne Gürtelschnalle, einseitig schlaufenförmig zusammengebogenes Eisengerät (Stahl vom Feuerzeug?), kleiner Feuersteinabspliss vom Feuerzeug, Feuersteinspan mit einseitigen Retuschen, doppelkonische Perle aus Glasfritte, Bronzaufsatz einer eisernen Nadel (wahrscheinlich provinzialrömische Arbeit), unbedeutende Reste eines Beschlagstückes aus Bronzeblech.

Dat.: -

Grab 157

gestört

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Tierknochen in der SW - Ecke des Sarges.

Beig.: Bruchstück eines einfachen doppelseitigen Dreilagenkammes mit fünf Eisennieten, Bruchstück eines zweiten ähnlichen Kammes, kleine ovale Bronzeschuhschnalle, eine zylindrische Bernsteinperle, sechs Perlen z. T. aus Glasfritte, Fragmente eines Tumblers aus grünlich - blauem Glas, Bruchstück eines Silberdrahtohrtringes mit aufgeschobenem länglichem zwölfseitigem Würfel.

Dat.: Spätes 6. Jahrhundert oder beginnendes 7. Jahrhundert nach H. Schoppa.

Grab 167

gestört

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Eierschalen zu Füßen rechts, neben dem Kamm.

Beig.: Unvollständig erhaltener Dreilagenkamm mit fünf Eisennieten, eiserne Pfeilspitze, fünf Feuersteinabsplisse, angerostete Eisenahle und Eisennagel, kleine ovale Schuhschnalle ohne Dorn, ovale eiserne Gürtelschnalle, kurze Lanzenspitze, flacher Kiesel (Beigabe).

Dat.: -

Grab 199

alt gestört

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Eierschalen in einer kleinen terra-sigillata-Schüssel.

Beig.: Terra-Sigillata-Schüssel (Typ Alzey I, mit Speisebeigaben), Einhenkelkrug, Scherben eines Glasbechers, zweiseitiger Knochenkamm.

Dat.: In die ersten Jahre des 5. Jahrhunderts nach H. Schoppa.

Lit.: H. Schoppa, Ein neues alamannisches Grab aus Eltville. Bodenaltert. Nassau IV, 1954, 24 ff.

Grab 459

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Weintrauben zusammen mit einem feinen Tuch  
(Serviette ?) in einem Bronzebecken.

Beig.: Zwei silbervergoldete und niellierte Bügelfibeln, zwei silbervergoldete und gewaffelte Almandinrosettenscheibefibeln, zwei Ketten mit Glas- und Bernsteinperlen (davon eine mit drei filigran- und almandinverzierten Goldscheibependilien), Bronzeschnalle, silberner Fingerring, massiver silberner Kolbenarmring, gläserne Melonenperle, Bernsteinscheibenperle, Bronzeschnalle der Mitte des 5. Jh. in sekundärer Verwendung, zwei Eisenringe, alamannischer Bronzeknotenring, grünlich gelber Glasbecher mit Fadenauflage, Kamm, eisernes Schabemesser, handgearbeiteter Tonbecher, Bronzebecken mit Halbmondpunzen als Randzier (darin die Speisebeigaben).

Dat.: 2. Drittel 7. Jahrhundert nach H. Göldner u. K. Sippel.

Lit.: H. Roth, E. Wamers, Hessen im Frühmittelalter. Archäologie und Kunst.  
(1984), bes. 267.

32. ERPFINGEN, Gde. Sonnenbühl, Kr. Reutlingen, Baden  
-Württemberg

Grabung des Jahres 1906 durch Dorn. Die Gräber sind in  
Reihen angegeben.

Lit.: W. W. Veeck, Die Alamannen in Württemberg (1931), 265.

Grab A, dritte Reihe

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Eichelreste an einem Bronzeblech anhaftend.

Beig.: Spätha, Sax, Bronzenadel.

Dat.: -

33. ESSLINGEN - Sirnau, Stadt Esslingen a. N., Baden - Württemberg

1933 stieß man bei Bauarbeiten für eine geplante Siedlung am Alaman- und Elsterweg in Sirnau auf ein Skelett. Die ersten sieben Gräber wurden 1936 angetroffen und von Dr. C. Mangold, Vorsitzender des Esslinger Altertumvereins, sowie von Stadtarchivar Dr. E. Haffner geborgen. Da auf Grund der dichten Belegung ein größeres Gräberfeld zu erwarten war, führte Dr. Haffner im selben Jahr eine systematische Ausgrabung durch, die insgesamt 222 Gräber erfaßte. Die Grenzen des Friedhofes sind wohl an allen Seiten erreicht. Das Tierknochenmaterial wurde vom Ausgräber selbst bestimmt.

Lit.: R. Koch, Katalog Esslingen, Teil II (1969) 9 ff

Grab 56

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Linker Oberarmknochen eines jungen Schweines.

Beig.: Bronzeschnalle, Beschlag einer Schuhschnalle, Reste einer Riemenzunge, Bronzeblechstreifen, zwei Eisenstücke.

Dat.: Mitte bis 2. Hälfte 7. Jahrhundert nach R. Koch.

Grab 62

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: 1. Tierknochen und  
2. Eierschalen zwischen den Unterschenkeln.

Beig.: Sax, fünf Beschläge der Saxescheide, vier Pfeilspitzen, eiserne Gürtelgarnitur, eiserne Riemenzunge, kleine Eisenschnalle, Stücke einer Riemenzunge, Eisenring, Eisenpfriem, Eisenrest.

Dat.: Mitte 7. Jahrhundert nach R. Koch.

Grab 76

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Tierknochen - ein Stück vom Schulterblatt zwischen den Füßen.

Beig.: Bronzeschnalle, Messer, Krug mit Kleeblattmündung und breitem Bandhenkel.

Dat.: 2. Hälfte 6. Jahrhundert nach R. Koch.

Grab 82

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Rechter Oberarm vom Schwein bei den Füßen.

Beig.: Eberhauer (bei den Speisebeigaben), Sax, Gürtelgarnitur, Rest eines Bronzebeschlägs, Messer?, vier Eisenstücke mit Geweberesten.

Dat.: 1. Hälfte 7. Jahrhundert nach R. Koch.

Grab 85

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Tierknochen.

Beig.: Ein Paar Bronzearrings mit S-Schleife und Hakenverschluß.

Dat.: Spätes 7. Jahrhundert nach R. Koch.



34. ETTING, Stadt Ingolstadt, Bayern

In Etting, Hauptstraße, konnten 1962 drei Gräber vom Landesamt für Denkmalpflege geborgen werden.

Lit.: Fundchronik, BVbl 27, 1962, 256.

Grab 3

zum größten Teil vom Bagger herausgerissen

Geschl.: Männlich.

Spbg.: "Etliche Tierknochen".

Beig.: Oberteil einer Spatha, Sax, Messer, kalottenförmiger Schildbuckel, Lanzenspitze, Eisenmesser, eiserne Gürtelschnalle, eiserner Gürtelbeschlag, Teile von bronzenen Scheiderrändern, zwei Bronzezierniete, Bronzeschnalle, eiserne Stangentrense.

Dat.: -

35. FELKENDORF - Kleetzhöfe, Ldkr. Kulmbach, Bayern

1936 wurde im Rahmen von Straßenbauarbeiten beim Weiler Kleetzhöfe ein Reihengräberfeld angeschnitten. Universitätsprof. Dr. Hock, vom Landesamt für Denkmalpflege in Würzburg betraute noch im selben Jahr M. Hundt mit der Ausgrabung des Friedhofes. Bei der Grabung wurden einzelnen Gräbern Bodenproben entnommen, die Prof. J. Größ, Berlin, zur feinchemischen Untersuchung überantwortet wurden.

Lit.: M. Hundt, Das karolingische Reihengräberfeld von Felkendorf-Kleetzhöfe im Ldkr. Kulmbach. Die Plassenburg 6 (1955).

Grab XXVIII

Geschl.: Männlich?

Spbg.: Brot oder Getreidefrüchte und vermutlich auch andere Früchte aus einer Bodenprobe neben dem rechten Oberschenkel.

Beig.: Messer, Ziernadel, Gürtelschnalle und eiserne Riemenzunge, Eisenteil mit Resten des Totenbrettes,

Dat.: Ende 7. Jahrhundert nach M. Hundt.

Grab XXXIII

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Getreidereste aus einer Bodenprobe vom Kopfbereich.

Beig.: Eisenmesser, kleine ovale Eisenschnalle.

Dat.: Ende 7. bis 8./9. Jahrhundert nach M. Hundt.

Grab LXXI

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: Brotreste aus einer Bodenprobe vom Schlüsselbeinbereich.

Beig.: Bronzedrahtring mit S-Schleife, Bronzedrahtring mit einfachem Hakenverschluß.

Dat.: Ende 7. bis 8./9. Jahrhundert nach M. Hundt.

36. FELLBACH - SCHMIDEN, Ldkr. Rems - Murr, Baden - Württemberg

1972 wurden im Rahmen von Baumaßnahmen im Neubaugebiet Stettinerstr./Finkenweg im Stadtteil Schmiden merowingerzeitliche Gräber aufgedeckt. Durch örtliche Helfer konnte das Landesdenkmalamt, Abteilung Bodendenkmalpflege Stuttgart, den Fundplatz bis 1977 ständig beobachten und mittels kleiner Plangrabungen Fundmaterial bergen. Auf diese Weise wurden bis 1977 insgesamt 41 Gräber erfaßt, die nur einen Ausschnitt eines größeren Friedhofes darstellen. Eine Bestimmung des Tierknochenmaterials wurde nicht vorgenommen.

Lit.: H. Roth, Ein Reihengräberfeld bei Fellbach - Schmiden, Rems - Murr - Kreis. Fundber. Baden - Württemberg 7, 1982, 491 ff

Grab 1

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: 1. Ein Knochenstück und  
2. Eierschalen am unteren Grabgrubenrand.

Beig.: Knochenkamm, Eisenpfriem, Bronzeschnalle, Bronzebeschlag, zwei aneinandergeschmiedete Eisenringe (Tasche), walzenförmiger Gegenstand, Gagnetperle, facettierte blaue Glasperle, kleine Eisenschnalle, Bronzeringfragment, zwei Glasperlen, Eisenmesser, große Glasperle, Spinnwirtel, Henkelkrug (bei den Speisebeigaben).

Dat.: 6. Jahrhundert nach H. Roth.

Grab 10

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Tierknochenfragment schräg unterhalb des linken Fußes neben dem Kamm.

Beig.: Spatha, Lanzenspitze, Schildbuckel, zwei Pfeilspitzen, Eisenmesser, Eisenschnalle, Feuerstahl, Flintabschlag, Bronzering, Beinkamm.

Dat.: 6. Jahrhundert nach H. Roth.

Grab 12

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Tierknochen unterhalb des linken Fußes.

Beig.: Nierenförmige Eisenschnalle mit Geweberesten auf der Rückseite.

Dat.: 6. Jahrhundert nach H. Roth.

Grab 13

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Tierknochen neben dem linken Fuß.

Beig.: Zwei Almandinscheibenfibeln, zwei silber - vergoldete Bügelfibeln, Eisenschnalle, drei Perlen, Spinnwirtel, Beinkamm, Eisenmesser, Flintabschlag, ein Bronzeringchen.

Dat.: 6. Jahrhundert nach H. Roth.

Grab 34

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Tierknochen zwischen den Fußgelenken.

Beig.: Zwei Pfeilspitzen, Eisenschaft, Eisenmesser, Feuerstahl, Flintabschläge, Bronzenieten, Bronzeblech.

Dat.: 6. Jahrhundert nach H. Roth.

Grab 38

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Tierknochen an den Fersen und neben dem linken Unterschenkel.

Beig.: Perlenkette, Almandinscheibenfibel, Perlen über dem Becken, Eisenschnalle, Beinkamm, Eisenspitze.

Dat.: 6. Jahrhundert nach H. Roth.

37. FLOMBORN, Kr. Alzey-Worms, Rheinland-Pfalz

Singuläre Nennung eines 1891 aufgedeckten Grabes aus einem größeren Gräberfeld bei Flomborn.

Lit.: S. Koehl, Über einige seltene Formen fränkischer Gewandnadeln und deren genaue Zeitstellung. KorrbL. d. Westdt. Zeitschr. X, Nr 11, 1982, 218.

Grab 114?

Geschl.: Männlich.

Spbg.: 1. "Mehrere ganz verwitterte Geflügelknochen".  
2. Zwei Eier zu Füßen in einem Bronzebecken.

Beig.: genannt sind: Bronzebecken, Messer, Trense, Sattelbeschläge, Steigbügel .

Dat.: -

38. FLONHEIM, Kr. Alzey-Worms, Rheinland-Pfalz

Beim Wiederaufbau der 1876 abgebrannten Kirche in Flonheim stieß man von 1883-85 auf insgesamt 10 Gräber. Die Tierknochen wurden bereits für den Bericht 1886 von Prof. Fraas bestimmt. Für die Bearbeitung des Fundstoffes durch H. Ament analysierte Dipl. chem. Ankner, RGZM Mainz, den Inhalt eines keinem Grabkomplex mehr zuweisbaren Topfes.

Lit.: S. Koehl, Worms. Hervorragende fränkische Grabfunde von Flonheim. Korrbbl. Westdt. Zeitschr. V, Nr. 6, 1886, 129 ff.

H. Ament, Fränkische Adelsgräber von Flonheim, Rhein-Hessen (1970).

Grab 1/2

nicht erkannte Doppelbestattung

Geschl.: Männlich und weiblich.

Spbg.: "Schwarze pulvrige, verwitterte Reste"  
im Innern einer tiefen Schüssel.

Beig.: Ango, Lanzenspitze, Spatha, Franziska, Schildbuckel, Pfeilspitzen, Pfriem, Bügelfibelpaar, silberner Armreif, silberne Scheibenfibel, Silberschlüssel, Perlen (Ton und Bernstein), Goldkettchen in Fuchsschwanztechnik, zwei Tongefäße (eines mit Inhalt), Perlrandbecken, Glasbecher, Bergkristallschnalle, Silberschnalle mit doppeltem Dorn, Gürtelbeschläge, ein Paar kleine bronzevergoldete Schnallen, Bergkristallanhänger, Goldblechhülse.

Dat.: 1. Viertel 6. Jahrhundert nach H. Ament.

Grab 9

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Knochen eines jungen Schweines: Schenkelknochen mit einigen Stückchen der Rippe in einem Perlrandsbecken, darin auch ein Kamm und eine Eisenschere. Das Becken stand auf den Unterschenkeln und war wohl ursprünglich mit einem Holzdeckel abgedeckt.

Beig.: Römische Silbermünze, Spatha, Ango, Lanzen Spitze mit lanzettförmigem Blatt, Knaufhammeraxt, zwei Bündel von Pfeilspitzen, blaß-grüne Glasschale mit eingelegten weiblichen Girlanden, scheibengearbeiteter Knickwandtopf mit Rosettenstempeln, Schildbuckel mit fünf versilberten Kupfernieten und Schildknopf, Messer, Bronzepinzette, kleine Bronzeschnalle, Nähnadel, goldener Fingerring, stark vergoldete Bronzeschnalle mit goldblechbelegtem Beschlag und Almandineinlage, rechteckiges Dornschild mit Almandinfassung.

Dat.: Ende 5. bis 1. Drittel 6. Jahrhundert nach H. Ament.

aus einem Grab

Spbg.: Organische Substanz, vermutlich Rückstände einer Speisebeigabe in einem Gefäß, in seinem unteren Teil und stellenweise auf der Außenwand.

Dat.: Entsprechend K. Böhner Stufe III (565-590/600) nach H. Ament.

39. FRIEDBERG, Stadt Friedberg, Wetterau-Kreis, Hessen

1951 bargen G. Loewe und G. Müller auf der Flur "Kleines Wartfeld" insgesamt acht Gräber. Tierknochenkundliche Bestimmungen wurden nicht vorgenommen.

Lit.: W. Jorns, Zu merowingerzeitlichen Neufunden aus Oberhessen und Starkenburg. Fundber. Hessen 1, 1961, 82 ff, bes. 93 f.

Grab 5

gestört

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: Tierkiefer.

Beig.: Bügelfibel, Glasperlen, Kammreste, Gefäßreste mit Kreisstempelverzierung.

Dat.: -

Grab 6

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: Einige kleine Tierknochen.

Beig.: Bronzene Scheibenfibel, Bronzenadel mit abgeflachtem Kopf, zwei Silberschnallen, Eisenschere, doppelseitiger Knochenkamm, Schmuckscheibe aus Hirschhornrose mit Eisenring in randlicher Durchbohrung, Gefäßscherben, Glasperlen.

Dat.: -



Grab 8

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Ein Schweineknochen im "Osten" bei einem Gefäß.

Beig.: Zerdrücktes Tongefäß, darin ein kleiner auf der Seite liegender Glasbecher (bei den Speisebeigaben), zwei eiserne Pfeilspitzen, zerbrochene vergoldete Münze, silbernes Verschußglied vom Wehrgehänge, unbestimmbare Eisenreste.

Dat.: -

40. FRITZLAR, Schwalm-Eder-Kreis, Hessen

Bei Ausschachtungsarbeiten zwischen Fraumünsterstraße und Blaumühlengäßchen stießen 1972 Arbeiter auf Skelett-, Bronze- und Eisenreste. Polier R. Hannig barg die Funde. In Folge der Fundmeldung konnte die Fundstelle von Mitarbeitern der Außenstelle Marburg des Landesdenkmalamtes untersucht werden. Das Tierknochenmaterial wurde nicht fachmännisch bestimmt.

Lit.: R. Gensen, Ein Frauengrab des 7. Jahrhunderts aus Fritzlar. Fundber. Hessen 12, 1972, 34 ff.

Grab o.Nr.

Geschl.: Weiblich.

Spbg?: "...ein ganzes Paket von Tierknochen, wobei man bei der im Block geborgenen Knochenmenge den Eindruck hatte, daß es sich um die Mitgabe eines Hundes, aber außerdem auch um weitere Großtierknochen handelte," zu Füßen der Toten.

Beig.: Bronzene Zierscheibe, durchbrochene Bronzeplatte mit zwei Ösen, Preßblechscheibenfibel, vier verschiedene Riemenzungen aus Bronze, Bronzebeschlag, ebensolcher Beschlag, fünf weitere Riemenzungen, zwei rechteckige Bronzebeschläge, Bronzeband, Bronzering, Bronzeschnalle mit eiserner Achse und eisernem Dorn, u-förmig gebogener Bronzestreifen, drei verschiedene Perlen, Dreilagenkamm mit fünf Eisennieten, Span aus einem Geweihstück, Spinnwirtel, Geröllstein (Wetzstein?), Eisenmesser mit Spuren der Scheide, beinerne Bruchstücke, Knickwandtopf und zwei weitere, davon einer mit umlaufendem Stempelmuster.

Dat.: Mitte 7. Jahrhundert nach R. Gensen.

41. FÜRST, Gde. Reichertsheim, Kr. Mühldorf am Inn,  
Bayern

1843 barg Landgerichtsaktenar J. Wiesend, Tittmoning, ein einzelnes Grab. Die Benennung des Knochenmaterials stammt wohl vom Ausgräber selbst.

Lit.: J. Werner, Frühgeschichtliche Grabfunde vom Spielberg bei Erlbach, Ldkr. Nördlingen und Fürst, Ldkr. Laufen a.d. Salzach. BVbl 25, 1960, 164 ff, bes. 169 ff mit weiterer Literatur.

Grab o.Nr.

Geschl.: Männlich (Jüngling).

Spbg.: "Knochenteile von einem Kind, wahrscheinlicher noch von einem Tier (Hund oder Schaf)" und in 8 Fuß Entfernung "Pferdeknochen (vielleicht auch Rinderknochen)!"

Beig.: Goldener Handgelenkring, drei goldene Schnallen, glockenförmiger Glasbecher, Henkelkanne aus grünlichem Glas.

Dat.: 1. Hälfte 5. Jahrhundert (Attilazeit) nach J. Werner.

42. GAMMERTINGEN, Kr. Sigmaringen, Baden-Württemberg  
1902 wurde zwischen der Friedhofs- und Sigmaringerstraße  
ein großes Gräberfeld mit wohl ursprünglich mehreren hundert  
Gräbern durch Ökonom Dorn untersucht.

Lit.: W. Gröbbels, Der Reihengräberfund von Gammertingen (1905).

Grab (3)

Fürstengrab

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Angeblich "Reste von Rotwein" in einem zer-  
brochenen Glasgefäß, links von den Füßen.

Beig.: Glasgefäß (mit Inhalt), Ango, Henkelkrug mit Ausguß, Speer,  
als Reste des Köchers Holz mit Eisenbeschlägen, darin viele  
Pfeilspitzen, silberne Nähnadel, Kettenpanzer, Zierbeschläge  
aus dünnem gestanztem Silberblech, silberner Sieblöffel,  
Spatha mit Resten der Holzscheide, eiserne Gürtelschnalle  
mit Goldblech belegt, zwei goldene Nieten, zwei goldene Schuh-  
schnallen, Schildbuckel, Teile des bronze-vergoldeten und  
silberplattierten Pferdegeschirrs, vergoldeter Spangenhelm,  
Bronzegefäß, Kamm.

Dat.: 6. Jahrhundert nach W. Gröbbels, genauer um 570.

43. GAUKÖNIGSHOFEN, Ldkr. Würzburg, Bayern

1920 wurde in der Flur Tiefer Brunnen ein einzelnes Skelettgrab angeschnitten. G. Hock, Würzburg, konnte den Fund zum Teil bergen.

Lit.: R. Koch, Bodenfunde der Völkerwanderungszeit aus dem Main-Tauber-Gebiet (1967), 126.

Grab 1

teilweise gestört

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Kleine Tierknochen neben dem linken Unterschenkel.

Beig.: Sax, Lanzen Spitze, Messer, drei Eisenreste, Wetzstein, drei Stückchen Feuerstein, kleine Glasstücke.

Dat.: 2. Hälfte 6. Jahrhundert nach R. Koch.

44. GERLACHSHEIM, Stadt Lauda-Königshofen, Main-Tauber  
-Kreis, Baden-Württemberg

1951 und 1954 wurden je zwei Gräber durch das Landesdenkmalamt geborgen. Bei nachfolgenden Gräbern 3 und 4 handelt es sich um eine Doppelbestattung. Das Tierknochenmaterial bestimmte O. F. Gandert, Berlin.

Lit.: A. Dauber, Neue Funde der Völkerwanderungszeit aus Baden. Bad.  
Fundber. 21, 1958, 139 ff.

Grab 3

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: Knochen vom Haushuhn (Bruchstück vom Brustbein, linkes Rabenschnabelbein, linkes Schulterblatt-proximales Gelenk, weitere Teile vom Oberarm, Elle, Speiche, Becken, Oberschenkel, Schienbein, drei Rippenfragmente=zerlegtes Tier)  
fanden sich einwärts des rechten Fußes.

Beig.: Große Schildfibel mit Zweirollenkonstruktion und rechteckigem Kopf mit quadratischer Bügelplatte (mit aufgenietetem Preßblech), zweite gleichartige Fibel, bronzene Armbrustfibel, Bronzeschnalle mit halbrundem Beschlag, zwei Riemenzungen aus Bronzeblech, glatter Bronzering, schlanke hochhalsige Nigra-Flasche, Perlenkette aus Bernstein und Glas.

Dat.: 4. Jahrhundert (um 300) nach A. Dauber.

Grab 4.

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: 1. Schulterblatt vom Hausschwein,  
2. nicht sicher bestimmbar sind:  
zwei kleine Fragmente eines jugendlichen Beckens  
vom Schwein?  
ein oberes Schulterblattrandstück, vielleicht  
von Schaf/Ziege?  
Unterkieferbruchstück und vier Rippenteile vom  
Schwein, Spanferkel oder Schaf/Ziege  
zusammen unter einer umgestülpten Terra-Nigra-  
Schale, diese stand in Bauchhöhe, 50 cm links  
der Körpermitte.

Beig.: Bronzene Armbrustfibel, zweite gleichartige Fibel, Bronze-  
fibel mit hoher Nadelrast und halbrunder Kopfplatte, Bronze-  
nadel mit kleinem Pyramidenkopf, Bronzemesser mit Griffangel,  
unbestimmbarer Bronzegegenstand, Bronzeohrring aus glattem  
Draht, offenes Bronzeringchen, bronzener Spiralfingerring,  
Eisennägel, bauchiger Becher (hellrot mit schwarzbraunem Fir-  
nis und Weißmalerei AVETE), zweiter gleichartiger Becher,  
Nigra-Schale (über die Speisebeigaben gestülpt), zwei Spinn-  
wirtel aus Ton, zwei Elfenbeinringe, dreieckiger Beinkamm,  
zwei Beinnadeln, Perlen aus Bernstein und Glas und eine kuge-  
lige Bronzeperle.

Dat.: 4. Jahrhundert (um 300) nach A. Dauber.

45. GIENGEN a. d. Brenz, Ldkr. Heidenheim, Baden - Württemberg

In den Jahren 1967 bis 1970 konnten in der Flur Ehbach in mehreren Grabungskampagnen 50 Gräber untersucht werden. Die Gräber 1 - 17 wurden von Familie Kettner, zwei Arbeitern, J. Mühlberger, Giengen, und von Jugendlichen des Vereins "Die Naturfreunde" 1967 geborgen. 1969 folgten die Gräber 18 - 29. Im Herbst 1969 wurden die, wegen umfangreicher Baumaßnahmen, gefährdeten Gräber 30 - 41 vom Landesdenkmalamt, Abteilung Bodendenkmalpflege Stuttgart, unter der Leitung von Grabungstechniker F. Maurer untersucht. In gleicher Weise erfolgte 1970 die Bergung der Gräber 42 - 50. Die Ausgrabungen erfaßten die Grenzen des Friedhofes im Westen, Norden und Nordosten, im Süden und Südosten blieb die Ausdehnung teils wegen Überbauung, teils wegen Grünflächen und Abaggerungen unbekannt. Eine Bestimmung der Tierknochen aus den nachfolgenden Gräbern konnte nicht vorgenommen werden, da sie verschollen sind.

Lit.: P. Paulsen, H. Schach - Döriges, Das alamannische Gräberfeld von Giengen an der Brenz (Kreis Heidenheim) (1978).

Grab 5

Geschl.: Männlich (40 - 50 Jahre).

Spbg.: Tierknochen in Steinsetzung, südlich neben rechtem Unterschenkel.

Beig.: Eisernes Messer.

Dat.: Grab liegt im jüngsten Grabfeldbezirk (S. 120, Anm. 19).

Grab 6

Geschl.: Weiblich (20 - 30 Jahre).

Spbg.: Tierknochen unter flacher Steinsetzung schräg außen vor dem rechten Fuß.

Beig.: Zwei Bronzohrringe, ovale Eisenschnalle, eisernes Messer, Eisenstab.

Dat.: Mitte 7. Jahrhundert nach H. Schach - Döriges.



Grab 35

Geschl.: Männlich (20 - 30 Jahre).

Spbg.: Zwei längliche Knochen oberhalb des Schädels.

Beig.: Sax, Bestandteile der Saxscheide, Lanzenspitze, Messer, vierteilige Gürtelgarnitur, ovale eiserne Schnalle, zierlicher Bronzegegenstand, rostgetränkte organische Reste (Gräser?), rostgetränkte Stoffreste.

Dat.: Mitte 7. Jahrhundert nach H. Schach-Döriges.

Grab 40

Geschl.: Männlich (30 - 40 Jahre).

Spbg.: Eierschalenreste beim Panzer, dessen Fragmente zusammengedrängt in der Südostecke der Grabkammer lagen.

Beig.: Fragmente eines Lamellenpanzers, Schildbuckel und Schildfessel, Fragment eines Sporns, Fragment einer eisernen Schnalle mit rundem Beschlag und drei Bronzenieten, Eisenreste mit Bronzenieten, Fragmente einer dreiteiligen Gürtelgarnitur, triangulärer Eisenbeschlag, eiserne Riemenzunge, ovale Eisenschnalle, Messerfragment, Reste eines doppelreihigen Bein- kammes mit Eisennieten, fragmentierte Eisenzwinge, bandförmiger Bronze- blechbeschlag mit zwölf Bronzenägeln (Sattelbeschlag?), dazu vier Bronze- nägel mit langem Stift, Bronzeniet, Silberniet, Eisenfragment mit Bronze- nieten, silbertauschierendes Eisenbruchstück, rechteckige Bronzeblech- fragmente, Eisenreste, getriebenes Bronzebecken ohne Standring mit auf- gelöteten etwa dreieckigen Attachen.

Dat.: Ende 6. Jahrhundert nach H. Schach-Döriges.

46. GNOTZHEIM, Ldkr. Weißenburg-Gunzenhausen, Bayern

In drei Grabungskampagnen, von 1902 bis 1904, wurden unter der Leitung von Obermedizinalrat Dr. H. Eidam, Gunzenhausen, in der Flur "auf der Weil" insgesamt 31 Gräber geborgen. Die Tierknochen bestimmte der Ausgräber selbst.

Lit.: H. Dannheimer, Die germanischen Funde der späten Kaiserzeit und des frühen Mittelalters in Mittelfranken (1962) 176 ff. mit weiterer Literatur.

Grab 27

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: 1. Schweineknochen und  
2. Knochen einer Gans zusammen mit einem Kamm in einem Tongefäß, dieses stand zur Rechten der Toten.

Beig.: Stempelverzierter Doppelkonus (darin die Speisebeigaben), Kamm, zwei Perlenketten, Bronzenadel, zwei tauschierte Riemenzungen, zwei Schuhschnallen.

Dat.: 2. Hälfte 7. Jahrhundert nach H. Dannheimer.

47. GODELHEIM, Stadt Höxter, Nordrhein-Westfalen

1967 wurde bei Ausschachtungsarbeiten für einen Heizungskanal in der Godelheimer Kirche ein einzelnes kastenförmiges, dachartig abgedecktes Plattengrab freigelegt. Das Tierknochenmaterial bestimmte Prof. Dr. Siegfried, Münster.

Lit.: F. Sagbiel, U. Lobbedey, Ein hochmittelalterliches Grab in der Kirche zu Godelheim, Stadt Höxter. Westfalen 55, 1977, H. 3-4, 528 f.

Grab o.Nr.

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Linke Unterkieferhälfte eines erwachsenen Hausrindes in einer kleinen flachen Mulde neben den Fußgelenken.

Beig.: -

Dat.: Eine zeitliche Eingrenzung des Grabes ist nach Sagbiel und Lobbedey nur auf Grund des Grabbaus möglich. Für das 9. und 10. Jahrhundert sind in Corvey kastenförmige Steinplattengräber nachgewiesen. Ihr Vorkommen ist nach dem 13. Jahrhundert unwahrscheinlich.

48. GRAFENDOBRACH, Stadt Kulmbach, Bayern

1975 kamen bei Stallneubauten auf dem Grundstück H. Hempflingers die ersten Gräber des Bestattungsplatzes zu Tage. Grab 1 wurde unter der Leitung D. Schmudlachs, die Gräber 2-3 von Mitarbeitern des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege München geborgen. 1976 und im folgenden Jahr gruben F. Leja und W. Auer, beide Bayer. LfD, Außenstelle Bamberg, die Gräber 4-85 aus. Die Grenzen des Friedhofes sind im Süden erreicht, nach Westen, Norden und Osten dürfte er sich ursprünglich weiter ausgedehnt haben. Das Tierknochenmaterial wurde keiner fachmännischen Bestimmung zugeführt.

Lit.: U. v. Freeden, Das frühmittelalterliche Gräberfeld von Grafendobrach in Oberfranken. Ber. RGK 64, 1983, 417 ff.

Grab 12

Geschl.: Weiblich (20-25 Jahre).

Spbg.: Geflügelknochen neben dem rechten Fuß.

Beig.: Ohrring aus Bronzedraht, zweiter Ohrring, Zahn eines Tieres.

Dat.: -

Grab gestört.

Grab 23

Geschl.: Männlich (50-60 Jahre).

Spbg.: Geflügelknochen rechts neben rechtem Fuß.

Beig.: Eiserne Gürtelschnalle mit Kerbverzierung auf dem Bügel, eiserner Pfriem von viereckigem Querschnitt.

Dat.: -

Grab 26

Störung am Fußende

Geschl.: Weiblich (40-50 Jahre).

Spbg.: Tierknochen neben dem rechten Fuß.

Beig.: Tierzahn (bei den Speisebeigaben), Glasperlen mit Bronzeresten im Fadenloch, Eisenmesser, rundstabige Bronzenadel.

Dat.: -

Grab 27

Geschl.: Kind (infans I, ca. 2 Jahre).

Spbg.: 1. Geflügelknochen neben dem rechten Fuß.  
2. Ein Ei an der rechten Hand.  
3. Weitere Eierschalenreste über der rechten Beckenseite.

Beig.: Tierzahn.

Dat.: -

Grab 29

Geschl.: Kind (infans II, ca. 8 Jahre).

Spbg.: Ein Ei unterhalb der rechten Hand.

Beig.: Bronzeohrring mit S-Hakenenden.

Dat.: -

Grab 31

Geschl.: Kind (infans I, 3-4 Jahre).  
Spbg.: Ein Ei neben dem rechten Knie.  
Beig.: -  
Dat.: -

Grab 32  
gestört

Geschl.: Kind (infans I, 5-6 Jahre).  
Spbg.: Geflügelknochen etwa auf ursprünglicher Knie-  
höhe rechts außen.  
Beig.: Zwei Ohrringe aus Silberdraht.  
Dat.: -

Grab 33  
gestört

Geschl.: Männlich (55-60 Jahre).  
Spbg.: Wirbel von Geflügel neben dem linken Ellenbogen.  
Beig.: -  
Dat.: -

Grab 34

Geschl.: Weiblich (30-35 Jahre).  
Spbg.: Vogelknochen über und neben dem linken Fuß.  
Beig.: Silberne Ohrringe, Eisenmesser, eiserne Nadel, vier Glasperlen.  
Dat.: -

Grab 39

Geschl.: Männlich (ca. 60 Jahre).

Spbg.: Tierknochen, vielleicht vom Hasen über der Steinsetzung auf der Höhe der Füße.

Beig.: Ovale Gürtelschnalle aus Eisen mit festem? Beschläg und einfachem Dorn, zwei eiserne Sporen mit Streifentauschierung aus Silber, Fragmente zweier spitzen Riemenzungen aus Eisen, kleine Eisenschnalle.

Dat.: -

Grab 45

Geschl.: Männlich (40-45 Jahre).

Spbg.: Tierknochen innerhalb der Steinsetzung am Fußende.

Beig.: Messer.

Dat.: -

Grab 46

Geschl.: Weiblich (ca. 60 Jahre).

Spbg.: Tierknochen verstreut am Fußende.

Beig.: Silberner Ohrring, vier Glas- und eine Perlmutterperle, Klappmesser mit Etui.

Dat.: -

Grab 49

Störung im Brustbereich

Geschl.: Kind (infans I, 6-7 Jahre).

Spbg.: Eierschalen am rechten Fuß.

Beig.: -

Dat.: -

Grab 60

Geschl.: Männlich (55-60 Jahre).

Spbg.: Tierknochen in der inneren SO-Ecke der Steinsetzung.

Beig.: Vier geflügelte Pfeilspitzen, zwei eiserne Sporen, zwei Schildförmige eiserne Riemenzungen, ein kleiner eiserner Riemendurchzug, eiserne Gürtelschnalle, Messer.

Dat.: -

Grab 62

Störung im Oberkörperbereich

Geschl.: Kind (infans I, ca. 6 Jahre).

Spbg.: Tierknochen auf der rechten Seite, innerhalb der Einfassung, verstreut von der Höhe des Beckens bis zu den Füßen.

Beig.: Eine Glasperle, Eisennadel.

Dat.: -

Grab 84

Geschl.: Kind (infans I, ca. 1 Jahr).

Spbg.: Eierschalen vor und hinter dem Schädel.

Beig.: -

Dat.: -



49. GRIESHEIM, Ldkr. Darmstadt-Dieburg, Hessen

1972 und 1973 machte die Planung einer Umgehungsstraße archäologische Ausgrabungen auf dem bereits bekannten, schon seit den 60-er Jahren durch intensive landwirtschaftliche Nutzung stark gefährdeten Gräberfeld erforderlich. Die Leitung der Grabung lag in Händen des örtlichen Vertrauensmannes für die Bodendenkmalpflege, Oberamtsrat K. Knapp, der sie im Auftrag des Landesarchäologen durchführte. Diese Grabungskampagne erfaßte 53 Gräber. Seit 1975 erfolgte die systematische Ausgrabung des Gräberfeldes durch Mitarbeiter der Außenstelle Darmstadt des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen. Bis zu dem 1977 erschienenen Vorbericht konnten 300 Bestattungen und 3 Pferdegräber festgestellt werden. Eine Gesamtpublikation des Gräberfeldes liegt bislang nicht vor.

Lit.: R. Andrae, Griesheim, Kreis Darmstadt-Dieburg. Fränkische Grabfunde.

Arch. Denkmäler in Hessen 1 (1977).

Gräber mit

Spbg.: "Speisebeigaben".

Dat.: Gräberfeld aus der Zeit von 600 bis kurz nach 800  
nach R. Andrae.

50. GRONE, Stadt Göttingen, Niedersachsen

1904 und 1907 wurden im Rahmen von systematischen Ausgrabungen durch den Göttinger Anthropologischen Verein auf dem bereits bekannten Gräberfeld in der Flur "Schlafkammer" 31 Gräber, darunter zwei Pferdegräber aufgedeckt. Die Untersuchungen und Fundbergungen setzten sich in den folgenden Jahren bis zu den noch unveröffentlichten Untersuchungen H. Jankuhns 1959 in unregelmässigen Abständen fort. Die Bestimmung der Tierknochen stammt wohl von den Ausgräbern selbst.

Lit.: H. Hampe, Der Reihengräberfriedhof in der "Schlafkammer" in Grone.  
Göttinger Jb. 7, 1959, 27 ff.

Grab 3

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Einige Tierknochen über dem Grab.

Beig.: Rechts neben dem Skelett Bestattung eines aufgezümmten Pferdes.  
Zerbrochener Wetzstein, kleine eiserne Spange, kurzes Messer mit Geweberesten, zwei eiserne Schnallen mit Spuren des Ledergürtels.

Dat.: -

Grab 6

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: "Ochsenknochen".

Beig.: Reste von Pferde Zähnen.

Dat.: -

Grab 24

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Einige Rinder? Knochen rechts an den Füßen.

Beig.: Schwarze Tonscherbe, unbestimmbares Eisenfragment.

Dat.: -

51. GRÜNSTADT - Asselheim, Ldkr. Bad Dürkheim, Rheinland - Pfalz  
1978 wurden bei Kanalisationsarbeiten im Neubaugebiet Battenbühl-  
straße sechs Gräber angetroffen. Den Inhalt der Gräber 1 und 2  
bargen Bauarbeiter.

Lit.: H. Bernhard, Fundberichte aus der pfälzischen Frühgeschichte. 1961 - 65, 1978.

Mitt. d. hist. Ver. d. Pfalz 1982, 277 ff., bes. 430 ff.

Grab 1

durch Abbaggerung gestört

Geschl.: -

Spbg.: Geflügelknochen vor einem Topf, etwa in der Mitte  
der linken Seite des Grabes.

Beig.: Knickwandtopf und Reste eines zweireihigen Kammes mit Eisenniet (bei  
den Speisebeigaben), Messer mit Resten vom Holzgriff.

Dat.: -

52. GRUIBINGEN, Kr. Göppingen, Baden-Württemberg

Im Rahmen der Grabungen in der St. Martinskirche, durchgeführt vom Staatlichen Amt für Denkmalpflege Stuttgart unter der örtlichen Leitung von Kley, stieß man auf fünf Bestattungen aus dem ältesten Bau unter St. Martin.

Lit.: H. Schäfer, Die evangelische Martinskirche in Gruibingen, Kr. Göppingen.- Ein archäologischer Beitrag zu ihrer Geschichte. Denkmalpfl. in Bad.-Württ. 3, 1974, 9 ff.

Grab o.Nr.

Geschl.: Weiblich?

Spbg.: Getreide in einem Topf, dieser stand östlich der Bestattung, bei den Füßen.

Beig.: Messer, Reste eines Beinkammes, doppelkonischer Topf mit Rollstempelverzierung.

Dat.: 6. oder 7. Jahrhundert nach H. Schäfer.

53. GÜTTINGEN, Stadt Radolfzell, Ldkr. Konstanz, Baden - Württemberg

1922 gelangten erstmalig Funde des bereits seit 1890 bekannten Gräberfeldes in der Kiesgrube an der Straße Radolfzell - Stahringen in das Landesmuseum Karlsruhe. Auf Grund der Meldung von Lehrer Bonauer unternahm E. Wahle, Heidelberg, eine Nachuntersuchung. Von 1923 - 1928 gelangten weitere Fundstücke dieses Gräberfeldes über den Handel in das Heimatmuseum Lörrach. In Folge der 1928 wieder aufgenommenen Abbauarbeiten in der Kiesgrube erging 1930 eine neuerliche Fundmeldung an Prof. G. Kraft, den Leiter des Denkmalamtes Freiburg. In zwei Grabungskampagnen 1930 (Grab 1 - 38) und 1931 (Grab 39 - 104) konnte unter der örtlichen Grabungsleitung von cand. phil. F. Garscha der Hauptteil des Friedhofes erfaßt werden. 1954 folgten die Gräber 106 - 112.

Lit.: G. Fingerlin, Die alamannischen Gräberfelder von Güttingen und Merdingen in Südbaden (1971) mit weiterer Literatur.

Grab 38

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Eierschalen in einem Drillingsgefäß, diese stand nahe der östlichen Grabwand im Fußbereich.

Beig.: Perlenkette, drei Goldanhänger, flacher Millefiorianhänger in Silberfassung, goldene Scheibenfibel, silbervergoldete S-Fibel, große silberne Scheibenfibel, silbervergoldete Scheibenfibel, goldener Finger-ring, ovale Silberschnalle, Bestandteile eines eisernen Kettengehänges, Bronzeknotenring, Cypraea, eiserne Schere, unverzierte Bronzierscheibe, silberner Sieblöffel in stark zerstörtem Gewebefutteral, Eisenmesser mit Goldgriff, große Millefioriperle, Teile der Wadenbindengarnitur, gerades "Eisenmesser", Holzgriff mit umgeschlagenem Bronzeblech, geschwungener Bronzegriffbeschlag, Eisenmesser, römische Bronzeglocke, Tonspinnwirtel, gegossene koptische Bronzepfanne, darin Holzschale mit Silberblechstreifen, Gewebereste über der Pfanne, Drillingsgefäß (mit Inhalt), hölzernes Schöpfgefäß mit bronzebeschlagenem Griff, darin Glasschale, unbestimmbare Eisenfragmente.

Dat.: Ausgehendes 6. Jahrhundert nach G. Fingerlin.

Grab 89

Geschl.: Weiblich (Mädchen).

Spbg.: Eierschalen in der Fußgegend.

Beig.: Fragmente einer eisernen Trense (Zugehörigkeit fraglich), schleifenartig gebogener Bronzehrering, entsprechender Ohrring, Perlenkette, ovale Eisenschnalle, ein Paar eiserne silbertauschierte Schuhgarnituren, Eisenmesser, Reste eines zweireihigen Beinkammes mit vier Eisennieten, Bronze- und Lederreste, Randstück oder Bodenring eines hellblauen Glasgefäßes (von der Perlenkette?).

Dat.: Am Ende der letzten Belegungsphase nach G. Fingerlin.

54. GUNDELFINGEN a.d.Do, Kr. Dillingen a.d.Do., Bayern  
1941 konnten bei Bauausschachtungen im "Oberen Ehl"43 vier  
Gräber geborgen werden.

Lit.: H.J. Seitz, Die Spatenforschung im Ldkr. Dillingen in den Jahren 1938  
mit 1952. Jb HVD, LIV, 1952 (1953) 24 ff., bes. 40.  
Fundberichte 1944-1949. BVbl 18/19, 1951/1952, 291.

Grab 1

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: Kleinere Tierknochen zwischen den Füßen, dabei  
ein Tongefäß.

Beig.: S-förmig gebogene Haarnadel aus Silberdraht, eisernes Messer, Bron-  
zenadel, doppelkonisches Tongefäß mit Stempelzier (bei den Speise-  
beigaben).

Dat.: -

55. HAHNHEIM, Kreis Mainz-Bingen, Rheinland- Pfalz

1892 und 1894 wurde südwestlich des Ortes, in der Flur "Lehm-  
kaute", ein Gräberfeld mit insgesamt 135 Bestattungen ausgegraben.  
Die Bestimmung des Tierknochenmaterials erfolgte wohl durch die,  
in der Literatur nicht genannten, Ausgräber selbst.

Lit.: H. Klenk, Die merowingerzeitlichen Reihengräberfunde am Übergang vom  
Selztal zur Niersteiner Senke. MZ 41-43, 1946-48, 34 ff., bes. 40 ff.

Grab I 63

sitzende Bestattung

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Ein Schweinekiefer "auf Steinen".

Beig.: Knickwandtopf, darin ein Glasbecher, Schildbuckel mit vier Bronze-  
knöpfen und einem Silberplättchen auf der Spitze, Schildfessel,  
Ango mit Widerhaken, Lanzenspitze, eiserne Pinzette.

Dat.: -

Grab II 7=78

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: "Reste eines Schweines" zu Füßen.

Beig.: Knickwandtopf.

Dat.: -



56. HAILFINGEN, Stadt Rottenburg a. N., Baden - Württemberg  
1921 wurde das große Reihengräberfeld in der Flur Vordere Breite von Maurermeister Teufel, Hailfingen, entdeckt, der seine Beobachtungen sofort dem Landesamt für Denkmalpflege in Stuttgart meldete. Im Jahr 1925 barg G. Kraft 20 Gräber. Erst 1928 setzte eine planmäßige Grabung des Instituts für Urgeschichte Tübingen unter der Leitung von W. Hülle ein, die 41 Gräber erbrachte. 1930-1933 wurden die Grabungen unter der Leitung von H. Stoll fortgeführt. Die örtliche Grabungsleitung übernahm zeitweise G. Riek. Das Tierknochenmaterial, das nur aus den Grabungskampagnen von 1930-1933 stammt, bestimmte Prof. R. Vogel, Stuttgart.  
Lit.: H. Stoll, Die Alamannengräber von Hailfingen in Württemberg (1939).

Grab 119

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Zwei Rippen vom Rind.

Beig.: Ovale eiserne Schnalle mit drei Bronzeknöpfen und anhaftenden Geweberesten.

Dat.: Im Rahmen des Gräberfeldes 7. Jahrhundert nach H. Stoll.

Grab 175

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Ein Unterkieferast vom Schwein beim Schädel(?) unter einem Dolomitblock.

Beig.: Zwei Dolomitblöcke.

Dat.: Im Rahmen des Gräberfeldes 7. Jahrhundert nach H. Stoll.

Grab 205

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: 1. Eine Rippe und ein Schulterblatt vom Schwein quer über einem Topf liegend, dieser stand auf dem rechten Fuß der Toten.  
2. Schalen von etwa sechs Hühnereiern zwischen den Füßen.

Beig.: Drei kleine grüne Glasperlen, ovale Eisenschnalle, zwei ovale silberne Schuhschnallen mit dünnem rechteckigem Beschlag und anhaftenden Lederresten, grauer Knickwandtopf (darauf die Speisebeigaben).

Dat.: Im Rahmen des Gräberfeldes 7. Jahrhundert nach H. Stoll.

Grab 208

Geschl.: Weiblich (Mädchen).

Spbg.: Eierschalen in einem Henkeltopf, dieser lag in der Füllerde, etwa in der Gegend der Oberschenkel.

Beig.: Glasperlen, Henkeltopf (darin die Speisebeigaben).

Dat.: Im Rahmen des Gräberfeldes 7. Jahrhundert nach H. Stoll.

Grab 227

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Eierschalen unterhalb der Füße des Toten.

Beig.: Scherben eines Kruges mit Kleeblattmündung, weite Glasschale, Gürtelschnalle mit facettiertem Bügel, drei dreieckige Gürtelhaften, zwei viereckige Bronzebeschläge, Feuerstein, Spatha, Reste der Holzscheide, Lanzenspitze, Schildbuckel, -fessel und -beschlag, zwei eiserne Brocken.

Dat.: 6. Jahrhundert nach H. Stoll.

Grab 283

Geschl.: Kind?

Spbg.: Ein rechter Unterkieferast und ein Laufknochen vom Schwein am rechten Unterschenkel.

Beig.: -

Dat.: -

Grab 312

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Zwei Knochen vom Schwein auf dem rechten Fuß.

Beig.: Verzierte Bronzahaarnadel, Perlen, Kette aus drei eisernen Ringen und halbmondförmigem Bügel, schmales Messer, Kamm mit Futteral, Abdruck eines Holzgefäßes

Dat.: Im Rahmen des Gräberfeldes 7. Jahrhundert nach H. Stoll.

Grab 339

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Ein Laufknochen vom Schwein am linken Fuß.

Beig.: Reste eines Kammes, ovale Eisenschnalle, zwei Feuersteine, Messer, Topf mit umgeschlagenem kantigem Rand.

Dat.: Im Rahmen des Gräberfeldes 7. Jahrhundert nach H. Stoll.

Grab 366

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: 1. Ein Laufknochen und drei Rippen vom Rind  
auf dem linken Unterschenkel.  
2. Vier bis sechs Hühnereier zwischen den Unterschenkeln.

Beig.: Knickwandtopf.

Dat.: Im Rahmen des Gräberfeldes 7. Jahrhundert nach H. Stoll.

Grab 370

völlig gestört

Geschl.: Weiblich (Mädchen?).

Spbg.: Knochen von einem jungen Rind, wie die Skelettknochen in der ganzen Grabgrube verstreut.

Beig.: Reste von gelben Glasperlen.

Dat.: -

Grab 381

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Vier Knochen vom Schwein über den Unterschenkeln.

Beig.: Rechteckiger Beschlag mit vier eisernen Knöpfen, Messer, Bohrer, Schere, vier platte Bronzeknöpfe, einreihiger Kamm, Sax, ovale Eisenschnalle mit Schilddorn und kreisrundem Beschlag, kleiner Knickwandtopf mit Wellenbanddekor (Fehlbrand) bei den Speisebeigaben.

Dat.: 7. Jahrhundert nach H. Stoll.

Grab 385

teilweise gestört

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Schalen von drei bis vier Hühnereiern zwischen den Füßen.

Beig.: Zwei rote Glasperlen, runde eiserne Schnalle.

Dat.: -

Grab 393

teilweise gestört

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: 1. Ein Laufknochen vom Schwein zwischen den Unterschenkeln.  
2. Wirbel und ein Laufknochen von Rind und Schwein unterhalb der Füße.

Beig.: Ovale Schilddornschnalle, Pfeilspitze, Rostspur einer Spatha, Becher.

Dat.: 7. Jahrhundert im Rahmen des Gräberfeldes nach H. Stoll.

Grab 410

Geschl.: Weiblich (Mädchen).

Spbg.: Vier Rippen und ein Zehenknochen vom Schwein in der Mitte der Grabgrube, 10-20 cm über der Grabsohle in der Füllerde.

Beig.: Wenige gelbe Glasperlen.

Dat.: -

Grab 419

gestört

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Zwei Kalbsknochen einer am rechten Fuß, der zweite auf dem linken Fuß.

Beig.: -

Dat.: -

Grab 522

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: 1. Zwei Schweinerippen dicht am linken Oberschenkel.  
2. Ein Schweinefußknochen und  
3. Schalen von Hühnereiern zwischen den Unterschenkeln.

Beig.: -

Dat.: -

Grab 524

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Eierschalen unter dem rechten Unterschenkel.

Beig.: Feuerstein (neolithischer Klingenkrazer), drei hohle Bronzeknöpfe mit Bleifüllung und langen Eisenstiften, eiserne Üse mit zwei dünnen Bronzenieten.

Dat.: -

Grab 541 a

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: 1. Zwei Tierrippen und  
2. Eierschalen in der rechten unteren Grubenecke, ebenso in der linken oberen Ecke.

Beig.: Perlenkette, gebrannter Sandsteinblock.

Dat.: -

Grab 564

teilweise gestört

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Ein Schweineknochen innen, längs des rechten Unterschenkels.

Beig.: Ovale Eisenschnalle, unbestimmbare Eisenstücke, kleiner Feuerstein, große eiserne Beschlagplatte mit Bronzeknöpfen, eiserner Beschlag, unbestimmbare Eisenbrocken.

Dat.: Im Rahmen des Gräberfeldes 7. Jahrhundert nach H. Stoll.

Grab 568

Geschl.: Männlich (Knabe).

Spbg.: Ein Schweineknochen unterhalb der Füße.

Beig.: Breites Messer, Bronzeknopf, bronzene Schilddornschnalle mit Beschlag, Schildbuckel, durchbrochener Bronzebeschlag, eiserner Ring, Bronzeriemenzunge, rechteckiger Bronzebeschlag, Schere, Kammreste, doppelkonische blaue Glasperle, Schnalle, Lanzenspitze.

Dat.: Ende 7. Jahrhundert nach H. Stoll.

Grab 573

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Ein vollständiger Schweinefuß und andere Schweineknochen zwischen den Unterschenkeln.

Beig.: Quadratischer Eisenbeschlag, Messer, Eisennadel, Spatha mit Resten der Holzscheide, Sax, ovale eiserne Schilddornschnalle, ovale Eisenschnalle, kegelförmiger Schildbuckel, Schildfessel, Schildrandbeschlag, glockenförmiger Glasbecher (oberhalb der Speisebeigaben), Lanzenspitze.

Dat.: Spätes 7. Jahrhundert nach H. Stoll.

Grab 577

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Ein Unterkieferast vom Rind im unteren Teil der Grabgrube in 0,6 m Tiefe auf einer rotgebrannten Lehmplatte, die mit Holzkohle durchsetzt war.

Beig.: Ovale Schnalle mit rechteckigem Beschlag, Messer, eiserne Achterschleife, zwei dünne eiserne Klammern, zwei Schuhschnallen, eiserne Riemenzungen, ein gebrannter Dolomitblock (auf der Lehmplatte, Dm. 30-40 cm) bei den Speisebeigaben.

Dat.: Im Rahmen des Gräberfeldes 7. Jahrhundert nach H. Stoll.

Grab 582

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Ein Tierknochen auf dem linken Oberschenkel.

Beig.: Tigerschnecke, Eisenrost, zwei Glasperlen, Kamm, Bruchstück eines blauen keltischen Glasarmrings.

Dat.: -

Grab 587

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Ein Schweineknochen längs zwischen den Unterschenkeln.

Beig.: Pfeilspitze, Eisenrest, zwei hohle Knöpfe mit Bleifüllung, platter eiserner Knopf, Kammreste.

Dat.: -



Grab 589 a

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Schweineknochen.

Beig.: Glasperlen, Eisenbrocken mit dünnem kleinen Bronzering, Bronzenadel (zerbrochen), Spinnwirtel aus Ton, Bruchstück eines blauen keltischen Glasarmringes, Bruchstück eines Weißjura-Ammoniten, spätrömische Bronzemünze (eingedrückt in einen dicken Brocken organischer Masse), ovale Bronzeschuhschnalle, bronzene Riemenzunge, Gegenbeschlag, eine zweite Schuhschnalle.

Dat.: 7. Jahrhundert nach H. Stoll.

Grab 600

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Ein Schweineknochen längs am linken Unterschenkel.

Beig.: Glasperlen, Haarnadel mit Würfelpopf, ovale Eisenschnalle, runde Preßblechfibel.

Dat.: Spätes 7. Jahrhundert nach H. Stoll.

57. HAILFINGEN, Stadt Rottenburg a.N., Ldkr. Tübingen,  
Baden - Württemberg

Parallel zu den Grabungen in der Flur Vordere Breite untersuchte 1929 G. Riek in der Flur Rosengarten einige Gräber die durch einen Wasserleitungsgraben angeschnitten wurden. Insgesamt konnten 17 Gräber erfaßt werden. Die Gräber mit Speisebeigaben stammen wiederum nur aus den von H. Stoll geleiteten Grabungskampagnen von 1930-1933.

Lit.: H. Stoll, Die Alamannengräber von Hailfingen in Württemberg (1939).

Grab 15

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Ein Unterkieferstück und Fußknochen vom  
Schwein am linken Oberschenkel.

Beig.: Messer, ein Schweinezahn.

Dat.: -

Grab 17

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Ein Fußknochen vom Schwein am linken Oberarm.

Beig.: Ein Paar bronzene Drahtohrringe mit Hakenverschluß, Perlenkette,  
kleines Messer, ein grauer Scherben, ein Ziegenzahn.

Dat.: 7. Jahrhundert nach H. Stoll.

58. HAMMELBURG, Ldkr. Bad Kissingen, Bayern

1937 wurde beim Rigolen auf Pl.Nr. 1845, nach dem Grabfund aus dem Jahr 1895, ein zweites Grab entdeckt und unsachgemäß geborgen. Die Beschreibung der Tierknochen erfolgte nach einem Foto von H. Fischer.

Lit.: R. Koch, Bodenfunde der Völkerwanderungszeit aus dem Main-Tauber-Gebiet (1967), 130 f. mit weiterer Literatur.

Grab o.Nr.

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Ein großer Oberschenkelknochen mit Kugelgelenk vom Rind zwischen den Unterschenkeln.

Beig.: Ein Eberzahn und Schädelteil mit Hornzapfen eines Rindes (bei den Speisebeigaben), silberne Bügelfibel, massiver Silberarmring, Reste der dreieckigen Griffplatte eines Knochenkamms, Messer.

Dat.: 2. Hälfte 5. Jahrhundert nach R. Koch.

59. HEIDELBERG - Kirchheim, Stadt Heidelberg, Baden - Württemberg

1900 - 1903 wurden im Gewann Heuau II in mehreren Grabungskampagnen 145 Gräber unter der Leitung von Gymnasialprofessor K. Pfaff aufgedeckt. Der Prähistoriker und Anthropologe O. Schoetensack grub 1906 fünf weitere Gräber aus. Die Grenzen des Friedhofes wurden durch keine Grabung festgelegt. Das Tierknochenmaterial wurde ausnahmslos von den Ausgräbern selbst bestimmt.

Lit.: G. Clauß, Reihengräberfelder von Heidelberg - Kirchheim. Bad. Fundber. Sonderheft 14 (1971).

Grab 30

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Eierschalen bei der rechten Hand.

Beig.: Perlenkette, Eisennadel, Spinnwirtel, Fragment eines doppelreihigen Kammes, Eisenschnalle, Bronzering (Ohrring?), Scherben eines Gefäßes.

Dat.: Phase 2 der Zeitgruppe I (575 - um 600) nach G. Clauß.

Grab 46

Geschl.: Kind.

Spbg.: Eierschalen rings um eine Schüssel streuend, diese befand sich 0,20 m von der rechten Hand entfernt.

Beig.: Glashänger, zweireihiger Dreilagenkamm, runde gewölbte Bronzeblechfassung, handgearbeitete Schlüssel.

Dat.: Phase 2 der Zeitgruppe I (575 - um 600) nach G. Clauß.

Grab 61

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Eierschalen rings um das sich in der rechten Hand befindliche Kammfragment streuend.

Beig.: Ovale Eisenschnalle, Fragment eines doppelreihigen Dreilagenkammes.

Dat.: -

Grab 64  
gestört

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: 1. Vogelknochen und  
2. Teile eines Tierkiefers zusammen im Westen der Grabgrube.

Beig.: Bronzeschnalle, längliches Eisenfragment, Bronzering, gewölbter Bronzeblechstreifen.

Dat.: -

Grab 65

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Tierknochen in einem schüsselartigen Gefäß, dieses stand 0,55 m neben dem rechten Oberschenkel.

Beig.: Bandförmiger Eisenring, langdreieckiges Eisengegenbeschlag, schüsselartiges Tongefäß (mit Inhalt).

Dat.: 1. Phase der Zeitgruppe II (um 600 - 1. Drittel 7. Jahrhundert) nach G. Clauß.

Grab 80

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: 1. Knochen vom Hirsch und  
2. Knochen vom Huhn zusammen dicht bei einer Röhrenausgußkanne, diese stand neben der rechten Hand.

Beig.: Ein Wieselkopf (bei den Speisebeigaben), Röhrenausgußkanne, Knickwandtopf, Fragment eines Dreilagenkammes, Sax, Eisenmesser, dreiteilige Gürtelgarnitur, Eisenpfriem, Eisenfragment.

Dat.: 1. Phase der Zeitgruppe II (um 600 - 1. Drittel 7. Jahrhundert) nach G. Clauß.

Grab 83

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Knochen eines jungen Schweines in einem Gefäß.

Beig.: Randscherben eines Gefäßes (darin die Speisebeigaben), Fragmente eines Sturzbeckers (ursprünglich ebenfalls im Gefäß?), Spatha, Saxfragment, acht versilberte Teile einer bronzenen Gürtelgarnitur, eiserner Schildbuckel, Schildfessel.

Dat.: 1. Phase der Zeitgruppe II (um 600 - 1. Drittel 7. Jahrhundert) nach G. Clauß.

Grab 89

Geschl.: Kind.

Spbg.: Schweineknochen neben dem Körper in Beckenhöhe auf der rechten Seite.

Beig.: Knickwandtopf (bei den Speisebeigaben), fragmentiertes Eisenmesser.

Dat.: -

Grab 101

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Schädel eines mittleren Nagers neben dem rechten Beckenknochen bei einer Schüssel.

Beig.: Gefäßboden einer wölbwandigen Schüssel.

Dat.: -

Grab 107

Geschl.: Weiblich?

Spbg.: Eierschalen in Höhe des rechten Unterarmes, dabei ein Knickwandtopf.

Beig.: Knickwandtopf, Eisenmesser, Eisenteil, ovale Eisenschnalle.

Dat.: 2. Phase der Zeitgruppe II (1. Drittel 7. Jahrhundert - um 650) nach G. Clauß.

Grab 112 b

gestört

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Vogelknochen.

Beig.: Knickwandtopf, schrägwandige Schüssel, Bodenscherbe eines Kruges mit eingezogenem Fuß, Eisenhaken, Bronzemünze, ovale Bronzeschnalle, zwei Bronzebeschläge, Glasperle, Bronzeblechzwinge, Fragment einer genieteten Bronzefassung, fragmentiertes Eisenmesser, Fragment eines eisernen Feuerstahls, ovale Eisenschnalle, drei längliche Eisenfragmente.

Dat.: 2. Phase der Zeitgruppe II (1. Drittel 7. Jahrhundert - um 650) nach G. Clauß.

Grab 113 b

gestört

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Eierschalen.

Beig.: Bronzeohrring, zwei Bronzebeschläge, Fragment einer bronzenen Riemenzunge, Fragment einer bronzenen Scheideneinfassung, doppelreihiger Dreilagenkamm fragmentiert, ovales Bügelfragment einer eisernen Schnalle, zwei "Pfeilspitzen", 19 eiserne Beschlagteile eines Holzkästchens, zugespitztes Knochenfragment, zwei Messerfragmente, doppelter Knickwandtopf (Etagengefäß).

Dat.: 1. Phase der Zeitgruppe II (um 600 - 1. Drittel 7. Jahrhundert) nach G. Clauß.

Grab 115

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Eierschalen neben dem rechten Unterarm, dabei eine Röhrenausgußkanne.

Beig.: Röhrenausgußkanne, Perlenkette, zwei kleine versilberte Bronzeschnallen, bronzene Gürtelschnalle, fragmentiertes Eisenmesser, rechteckiger Eisenbeschlag.

Dat.: -

Grab 119

Geschl.: Kind.

Spbg.: Vogelknochen zwischen den Fingern einer Hand.

Beig.: Trapezoider Bronzegegenbeschlag, halbkugeligeisenniet mit Bronzeüberzug, Wandscherbe eines Gefäßes, Klingenfragment eines Eisenmessers, mit Resten der Lederscheide, Fragment eines doppelreihigen Dreilagenkammes.

Dat.: 2. Phase der Zeitgruppe II (1. Drittel 7. Jahrhundert - um 650) nach G. Clauß.

Grab 126

gestört

Geschl.: Kind.

Spbg.: 1. Säugetierknochen u.a. Beckenschaufel eines Schweines neben dem rechten Bein, dabei auch Glasgefäß und Kamm.

2. Vogelknochen.

3. Schalen von zwei Eiern.

Beig.: Zwei kleine Bronzeniete, massiver Bronzenietkopf, rechteckige bronzene Schilddornschnalle, Sturzbecher, doppelreihiger Dreilagenkamm fragmentiert.

Dat.: 1. Phase der Zeitgruppe II (um 600 - 1. Drittel 7. Jahrhundert) nach G. Clauß.

Grab 133

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Vogelknochen bei den Füßen.

Beig.: Vier opake Glasperlen, rechteckiger bronzever Silberter Schnallenbügel, Eisenmesser, Spinnwirtel, Fragment eines doppelseitigen Dreilagenkammes, rechtwinkliger Eisengegenstand.

Dat.: -



Grab 140

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: "Knochen eines kleinen Tieres, eventuell Vogel"  
neben dem rechten Unterarmknochen, dabei ein Tongefäß.

Beig.: Tongefäß, Eisenmesser, Fragment einer ovalen Eisenschnalle, Feuer-  
stahl.

Dat.: -

Grab 141

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: 1. Vogelknochen und  
2. Schalen von mindestens drei Eiern  
in Beckenhöhe, dabei ein Tongefäß.

Beig.: Völlig zerdrücktes Tongefäß (bei den Speisebeigaben), einreihiger  
Dreilagenkamm, bronzene Wadenbindengarnitur, vier Perlen, zwei Eisen-  
ösen.

Dat.: 2. Phase der Zeitgruppe II (1. Drittel 7. Jahrhundert  
- um 650) nach G. Clauß.

Grab 142

Geschl.: Kind.

Spbg.: Schalen von drei Eiern in Beckenhöhe, dabei eine  
Knickwandschüssel.

Beig.: Knickwandschüssel.

Dat.: -

Grab 143

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: 1. Tierknochen und  
2. Eierschalen, diese an zwei Stellen, bei einem  
Gefäß neben der rechten Hand.

Beig.: Randscherbe eines Gefäßes (=Gefäß), Perlenkette, Eisenschnalle,  
Eisenmesser.

Dat.: -

60. HEIDENHEIM a.d.Brenz, Ldkr. Heidenheim, Baden-Württemberg

1874 kamen am Südabhang des Totenberges Reihengräber zu Tage. Ohne nähere Angaben zum Grabzusammenhang finden bei Veeck Speisebeigaben Erwähnung.

Lit.: W. Veeck, Die Alamannen in Württemberg (1931) 174.

Grab o.Nr.

Geschl.: Unbekannt.

Spbg.: Eierschalen in einem Gefäß.

Beig.: Tongefäß, bronzene Haarnadel (weitere Beigaben nicht genannt).

Dat.: -

61. HELLMITZHEIM, Stadt Iphofen, Ldkr. Kitzingen, Bayern  
Von 1892 bis 1901 führte Pfarrer G. Wilke, Hellmitzheim, in  
der Flur "Am Schloßberg" Ausgrabungen durch, die insgesamt 31  
Gräber erbrachten. Eine Bestimmung der Tierknochen wurde nicht  
vorgenommen.

Lit.: H. Dannheimer, Die germanischen Funde der späten Kaiserzeit und des  
frühen Mittelalters in Mittelfranken. (1962) 202 ff.

Grab 11

Geschl.: Männlich.

Spbg.: 1. "Teilweise angebrannte Tierknochen" und  
2. eine "große Menge von Eierschalen" auf ei-  
ner Kohlen- und Aschenschicht in der SO-Ecke des Grabes.

Beig.: Sax, Gürtelgarnitur, Messer, Lanzen spitze, Kamm, Pfeilspitze, Eisen-  
schere, Feuerstahl, Bronzenadel.

Dat.: 1. Hälfte 7. Jahrhundert nach H. Dannheimer.

Grab 12

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: 1. Tierknochen und  
2. "eine nußartige Frucht mit sehr harter hell-  
brauner Schale" auf der Grabsohle.

Beig.: Unter den Tierknochen auch ein Milchzahn und ein größerer Knochen-  
splitter eines "jungen Pferdes". 18 Bernsteinperlen, kleine schwarz-  
weiße Perle, kleine Eisenschnalle, Eisenring, Eisenmesser, zweirei-  
higer Dreilagenkamm, Lederrest, Reste von zwei ursprünglich ineinan-  
der stehenden Gefäßen.

Dat.: -

Grab 22

Geschl.: Männlich.

Spbg.: "Mehrere offenbar von Tieren herrührende Knochensplitter, welche durch Feuer ganz weiß gebrannt waren" in einer mit Holzkohle durchsetzten "Brandschicht" in der Gegend des Halses.

Beig.: -

Dat.: -

Grab 30

Geschl.: Männlich (Knabe).

Spbg.: "Ein wahres Nest von Eierschalen" unmittelbar unter und neben einem Tongefäß beim rechten Fuß.

Beig.: Zwei Pfeilspitzen mit geschlitzter Tülle, Eisenschere, einreihiger Dreilagenkamm, breites Messer, Eisenschnalle, zerbrochenes Tongefäß (bei den Speisebeigaben).

Dat.: -

62. HEMER, Ldkr. Iserlohn, Nordrhein-Westfalen

Am 31. Oktober 1951 wurde bei Ausschachtungsarbeiten ein fränkisches Grab angeschnitten. Die meisten Funde wurden von Dr. F. Treude, Hemer, und Dr. E. Hartmann, Iserlohn, geborgen. Die Bestimmung des Knochenmaterials übernahm Prof. Dr. Gerhardt, Münster.

Lit.: W. Winkelmann, Ein münzdatiertes Grab des 7. Jahrhunderts n. Chr. aus Hemer, Kr. Iserlohn. Germania 57, 1959, 303 ff.

#### Einzelgrab

Geschl.: Weiblich (20 - 25 Jahre).

Spbg.: Einige Schafknochen.

Beig.: Bronzene gleicharmige Fibel, durchlochtes Denar Elagabal (219 n. Chr.), Tremissis (mittelrheinisch), drei kleine bronzene Riemenzungen, Bruchstück eines silbernen länglichen Beschlagstücks mit zwei Bronzenieten, zwei Bronz buckel, kleiner bronzener Nietring, flache bronzene Nietkappe, Abdruck einer Nietkappe in Eisenrost, einfacher bronzener Fingerring von D - förmigem Querschnitt, bandförmiger Fingerring aus Bronzeblech, Bruchstück einer Bronzenadel, kleine Eisenschnalle, Perlenkette, kleines Bruchstück eines doppelseitigen Knochenkamms, eiserner Bratspieß mit gegenständig tordiertem Schaft und flach rechteckigem Blatt, kleine Eisenstücke vom Bratspieß, kleiner schlanker Tonbecher, kleinerer Knickwandtopf.

Dat.: 1. Hälfte 7. Jahrhundert nach W. Winkelmann.

63. HERTEN, Stadt Rheinfeldern, Ldkr. Lörrach, Baden - Württemberg  
1887 wurden den Großherzoglichen Sammlungen in Karlsruhe von Fabrikant O. Bally, Säckingen, Funde von dem bereits bekannten Gräberfeld im Gewann Weberaltem bei Herten zugeleitet. E. Wagner leitete daraufhin eine systematische Grabung ein, die von 1887 - 1889 51 Gräber des durch Kiesabbau gefährdeten Friedhofes erfaßte. Von 1930 - 1934 erfolgten wiederum planmäßige Ausgrabungen, die auf Veranlassung von G. Kraft hin durchgeführt wurden. Die einzelnen Kampagnen unterstanden verschiedenen Ausgräbern. Bis zum Jahr 1958 konnten insgesamt 334 Gräber festgestellt werden. Das Tierknochenmaterial wurde von den jeweiligen Ausgräbern selbst bestimmt.

Lit.: F. Garscha, Die Alamannen in Südbaden (1971) 86 ff., mit weiterer Literatur.

Grab 49

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Bruchstück eines Rinderkiefers in der Fußgegend.

Beig.: -

Dat.: -

Grab 52 - 54

ohne nähere Beschreibung des Ausgräbers Prof. Emlein, Lörrach

Geschl.: -

Spbg.: Geflügelknochen "offenbar Speisebeigabe, Schädelteile vom Feldhuhn" in einem Tongefäß.

Beig.: Einige Perlen, Tonkrug mit Kleeblattmündung, Eisenreste.

Dat.: -

Lit.: F. Wagner, Fundstätten und Funde, Teil I, bes. 156.

Grab 90

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Knochenreste vom Huhn? in der Beckengegend.

Beig.: Messer, ovale Eisenschnalle, eiserner Pfriem mit Ohr, Eisenstück,

Eisennagel, Eisenrest.

Dat.: -

Grab 107

Geschl.: Männlich (jugendlich).

Spbg.: Zwei Bruchstücke eines Schweinekiefers auf dem linken Unterschenkel.

Beig.: Sax, Schildbuckel mit flachem Knopf, Schildfessel, Lanzenspitze, Pfeilspitze, eiserne Gürtelgarnitur, Messer, Feuerstahl, fünf kalottenartige Bronzeknöpfe mit Eisenstiften, eiserne Pinzette oder Zirkel, Reste von Eisenstiften, ein Stück Eisenschlacke.

Dat.: 2. bis 3. Drittel 7. Jahrhundert nach F. Garscha.

Grab 111

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Zwei Vogelknochen bei den Füßen des Toten.

Beig.: Spatha, bronzener Riemenschieber, Saxreste, silberne Zierniete der Scheide, Messer, eiserne Gürtelgarnitur.

Dat.: 2. bis 3. Drittel 7. Jahrhundert nach F. Garscha.

Grab 114

Geschl.: Weiblich (alt).

Spbg.: Knochen vom Rind? in der Kopfgegend.

Beig.: Ovale Eisenschnalle, Messer, römische Scherben und Ziegelreste in der Einfüllung.

Dat.: -



Grab 141

Geschl.: Männlich (alt).

Spbg.: Bruchstück eines Schweineunterkiefers zwischen den Oberschenkeln.

Beig.: Sax, ovaler eiserner Schnallenring, Eisennagel, zwei römische Scherben.

Dat.: -

Grab 156

Geschl.: Weiblich (infans II).

Spbg.: Ein Stück eines Schweinekiefers in der Fußgegend.

Beig.: Perlenkette, ovale Eisenschnalle mit Ringdorn, keltische Potinmünze, Eisenring mit übereinander geschobenen Enden, römische Scherben.

Dat.: -

Grab 191

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Ein aufgeschlagener Knochen vom Rind? am linken Knie.

Beig.: Messer, Eisennagel, ein überzähliges zerschlagenes menschliches Wadenbein.

Dat.: -

64. HETTSTADT, Ldkr. Würzburg, Bayern

1924 wurde das nördlich des alten Ortskerns gelegene Reihengräberfeld erstmalig bei Bauarbeiten angeschnitten. Bis 1974 kamen insgesamt 13 Gräber zu Tage, die von verschiedenen Ausgräbern geborgen wurden. Die Bestimmung des Tierknochenmaterials erfolgte durch Prof. Dr. A.v.d. Driesch-Karpf, München.

Lit.: Chr. Pescheck, Neue Reihengräberfunde aus Unterfranken (1983) mit weiterer Literatur.

Grab 4

Geschl.: Weiblich (Kind).

Spbg.: Ein Hühnerei in einem Topf, links von den Füßen stehend.

Beig.: Fragmente eines zweiseitigen Dreilagenkammes mit Eisennieten, opake gelbe Glasperle, handgearbeiteter Knickwandtopf (mit Inhalt).

Dat.: -

Grab 5

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Knochen vom Schwein: Oberschädel, M<sup>2</sup> vorhanden, M<sup>3</sup> fehlt noch = 1/2 Jahr alt, drei Rippenstücke, ein linker Metacarpus, eine Phalanx neben einem Topf, rechts des Beckens, am Rand der Grabgrube.

Beig.: Perlenkette, Eisenschnalle mit ovalem Bügel, zweireihiger Dreilagenkamm mit fünf Eisennieten, scheibengearbeiteter Knickwandtopf (bei den Speisebeigaben).

Dat.: 2. Hälfte 6. Jahrhundert nach Chr. Pescheck.

Grab 6

alt gestört

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Knochen vom Schwein: Speiche und Becken eines unter 1 Jahr alten Tieres, sowie das Schienbein eines etwas älteren Tieres zusammen rechts des rechten Fußes.

Beig.: Reste einer Perlenkette, verzinnnte Bronzerandbeschläge eines Holzgefäßes, Spinnwirtel aus Ton, zweiseitiger Dreilagenkamm mit Eisennieten, zwei Fragmente einer Eisenschnalle, Bronzefingerring aus offenem Blechband, scheibengearbeiteter Knickwandtopf.

Dat.: Ende 6. bis 1.Hälfte 7.Jahrhundert nach Chr. Pescheck.

Grab 7

teilweise gestört

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Fragmente eines Eies, wahrscheinlich vom Huhn rechts vom rechten Unterschenkel, zwischen Knochen und Knickwandtopf.

Beig.: Zwei Fragmente eines Eisenmessers mit Geweberesten, Eisenfragmente u.a. zwei aneinandergerostete Eisenringe, zusammengebogenes Bronzeblech, zweiseitiger Dreilagenkamm mit fünf Eisennieten und zugehöriges verziertes Kammfutteral, scheibengearbeiteter Knickwandtopf, Reste einer Perlenkette.

Dat.: -

65. HOCHHEIM a.M., Main-Taunus-Kreis, Hessen

1948 konnte vom Landesmuseum Wiesbaden ein einzelnes Grab in Hochheim (Eselsberg) geborgen werden.

Lit.: Fundberichte, Bodenaltert. Nassau I, 1948-51 (1951), 63 f.

Grab o.Nr.

gestört, nicht beraubt

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Ein Tierknochen in einem Gefäß, dieses stand etwa in der Mitte des Sarges.

Beig.: Teile eines eisernen Gürtelbeschlages, in Eisen gefaßter Feuerstein, Schildbuckel, Lanzenspitze, eiserne Trense, Eisenbeschlag eines Köchers, drei Pfeilspitzen, doppelkonisches Gefäß (mit Speisebeigaben), zwei Tummler aus braunem Glas (bei dem Gefäß stehend).

Dat.: -

66. HOLZGERLINGEN, Ldkr. Böblingen, Baden-Württemberg

Von 1925 bis 1926 wurde vom Landesamt für Denkmalpflege Stuttgart ein Gräberfeld mit insgesamt 370 Gräbern ausgegraben. Die Bestimmung der Tierknochen stammt wohl von den Ausgräbern selbst.

Lit.: W. Veeck, Die Alamannen in Württemberg (1931)

Grab 175

gestört

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Unterkiefer vom Schwein.

Beig.: Lanzenspitze, Beinkamm, Feuerstein, unbestimmbarer Eisenrest.

Dat.: -

Grab 194

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Unterkiefer eines Schweines über den Knien.

Beig.: Messerreste.

Dat.: -

67. HÜFINGEN, Schwarzwald-Baar-Kreis, Baden-Württemberg

Im Gewann "Auf Hohen" wurde von 1975 an durch das Landesdenkmalamt Freiburg ein Reihengräberfeld ausgegraben. Bereits 1966 konnte Kreispfleger G. Goerlip ca. 500 m nordwestlich dieses Fundplatzes ein reich ausgestattetes Männergrab bergen.

Lit.: G. Fingerlin, Ein alamannisches Reitergrab aus Hüfingen. in: Studien zur vor- und frühgeschichtlichen Archäologie. Festschrift für J. Werner zum 65. Geburtstag. Teil II (1974), 591 ff.

Grab o.Nr.

Geschl.: Männlich.

Spbg.: 1. Eine halbe Walnuß und  
2. Haselnüsse beim Ausschlämmen der Kammerfüllung und beim mehrfachen Durchgraben gefunden.

Beig.: Spatha, Fragment einer eisernen Heftplatte, Teile der Scheideneinfassung, Fragment eines flachen Pyramidenknopfes aus Bein, zwei Klingensfragmente des Saxes, drei Bronzeniete der Saxscheide, Fragment eines schmalen längsgerippten Bronzebandes, kleine eiserne Speerspitze, Bruchstück eines Lanzenchaftes aus Eschenholz, von der Reitausstattung: Phalere aus Silberblech und entsprechendes Stück, flacher scheibenförmiger Riemenverteiler, verschiedene Bronzeteile, bandförmiger Bronzesporn, Trachtzubehör: Rahmen und Schilddorn einer großen ovalen Schnalle mit Silber- und Goldtauschierung, Fragment eines ovalen eisernen Schnallenrahmens, Fragment eines dünnen eisernen Rechteckbeschlägs, kleines tierkopfähnliches Beschlag aus dünnem Bronzeblech, an weiteren Beigaben: Bronzeniete, Griffangelfragment eines Eisenmessers, großer Schleifstein, Reste eines Beinkammes, neun Bruchstücke eines koptischen Bronzegefäßes, Scherben eines Tongefäßes, zwei Bruchstücke einer runden Tischplatte aus Eschenholz, Fragment einer Querleiste von Stuhl oder Hocker, Bretter und Fragmente eines Holzkastens aus Rotbuche, Reste von Rotbuchenholz, verschiedene unbestimmbare Blechreste, Reste der Laubschüttung.

Dat.: 580/90 bis 600/10 nach G. Fingerlin.

Grab beraubt.

68. HÜTTENHEIM, Ldkr. Kitzingen, Bayern

1952 wurden im Zuge von Baumaßnahmen auf Pl.Nr. 2042-43 Reihengräber angeschnitten und dabei 5-6 Gräber unbeobachtet zerstört. Grabungen 1952 und 1953 durch das Landesamt für Denkmalpflege Würzburg, durchgeführt von P. Endrich und Knauth, erfaßten sechs Bestattungen, die ganz oder teilweise geborgen wurden. Tierknochenbestimmungen erfolgten durch die Ausgräber.

Lit.: R. Koch, Bodenfunde der Völkerwanderungszeit aus dem Main-Tauber-Gebiet (1967), 136 f. mit weiterer Literatur.

H.-J. Kellner, Neue Fundmünzen aus Gräbern in Bayern. BVbl 21, 1956, 122 ff., bes. 126.

Grab 1

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Tierknochen auf dem rechten Unterschenkel beim Knöchel, bzw. zwischen den Unterschenkeln.

Beig.: Bartaxt, Lanzenspitze mit Holzschaft, Messerreste, Beinkamm.

Dat.: Spätes 6. Jahrhundert nach R. Koch.

Grab 5

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Tierknochen, "angeblich vom Schwein" unter dem linken Fuß, sowie über dem linken Unterschenkel.

Beig.: Zwei Eisengegenstände, Bronzepinzette, Messerrest, Bronzeblechreste.

Dat.: -

69. IFFEZHEIM, Kr. Rastatt, Baden-Württemberg

K. Gutmann konnte 1929 die Gräber 3 bis 33 eines bei Baumaßnahmen angeschnittenen Gräberfeldes bergen.

Lit.: K. Gutmann, Der alamannisch-fränkische Friedhof von Iffezheim (B.A. Rastatt in Baden). Mannus 23, 1931, 60 ff.

F. Garscha, Die Alamannen in Südbaden (1970), 169 ff.

Grab 3

gestört

Geschl.: Weiblich.

Spbg?: In einem Topf "10 cm hohe kompakte Masse". Inhalt fühlte sich noch "klebrig und fettig" an. Darin noch Bronzzwinge und Kiesel (wohl von beschwertem Deckel).

Beig.: Röhrenkanne (mit Inhalt?), Messer mit Resten der Scheide, dreiteilige Gürtelgarnitur aus Bronze, Bronzeschnalle mit D-förmigem Rahmenquerschnitt und Eisendorn, Bronzezierring, gewölbtes Bronzeblech (Schälchen?), bronzener Blechring.

Dat.: -

Grab 15

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg?: In einem Topf "waren wieder zwei Schichten zu unterscheiden, von denen die am Boden sitzende kompakter und dunkler als die darüberliegende war".

Beig.: Handgearbeitetes kumpfartiges Tongefäß (mit Inhalt?), Sax mit Holzresten vom Griff, Tragbügel mit dreifach gelochtem Bronzeniet und Resten eines zweiten, Messer mit Resten der Eisenblechscheide, Bruchstück einer lanzettförmigen Pfeilspitze, Bruchstück einer Pfeilspitze mit Widerhaken, eiserne Gürtelschnalle mit Beschläg, Gegen- und Rückenbeschläg, dazu drei bronzene Riemenschlaufen mit drei Nietten, Holzreste.

Dat.: 2. Hälfte 7. Jahrhundert nach F. Garscha.



Grab 27

Geschl.: Männlich.

Spbg?: An einem Topf außen "tropfenartige Linien einer übergekochten Flüssigkeit".  
Im Topfinneren "konnten zwei Schichten des Erdreiches unterschieden werden. Die obere Hälfte war homogen mit dem umgebenden Sand. Die untere dagegen war ziemlich fest, dunkler und schien beim Anfühlen klebrig zu sein".

Beig.: Bauchiges Gefäß (mit Inhalt?), darin auch Scherben, Messer, zwei rhombische Pfeilspitzen, Bronzeschnalle mit breitem Schilddorn, Eisenrest.

Dat.: Späteres 7. Jahrhundert nach F. Garscha.

70. IHRINGEN, Kr. Breisgau-Hochschwarzwald, Baden-Württemberg  
1928 konnte K. Gutmann ein bei Ausschachtungsarbeiten zu Tage  
gekommenes Grab bergen.

Lit.: K. Gutmann, Bericht über neue Funde im Kaiserstuhl. Bad. Fundber. I,  
1925-28, H. 12, 380 ff, bes. 384 f.

Grab o.Nr.  
modern gestört

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Skelettreste eines kleinen Säugetieres zu  
Füßen des Toten.

Beig.: Ebenda Pferdeknochen, besonders vom Schädel.

Dat.: -

71. ILBENSTADT, Stadt Niddatal, Wetteraukreis, Hessen

1951 wurden drei Gräber bei Kellerausschachtungen aufgedeckt und im Notgrabungsverfahren geborgen.

Lit.: H. Roth, Skelettgräber des 4. Jh.n.Chr. aus Ilbenstadt (Wetterau).  
Saalburg Jb 11, 1952, 5 ff.

Grab 2

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: "Ein Röhrenknochen vom Schinken eines jungen Schweines" etwa in Höhe des rechten Ellenbogens.

Beig.: Terra-nigra-Schale.

Dat.: Spätes 4. Jahrhundert nach H. Roth.

72. ILLERTISSEN, Ldkr. Neu-Ulm, Bayern

Grabung vor 1885. Die Publikation gibt keine differenzierten Grabkomplexe wieder.

Lit.: A. Spiehler, Die Reihengräber von Illertissen. Corrbbl. d. dt. Ges. f. Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. XVI. Jahrg., Nr. 4, 1885, 45 ff.

Grab XIV

Geschl.: Männlich.

Spbg.: "Fremde Knochen, wohl von einem kleineren Thiere herrührend".

Beig.: nicht genannt.

Dat.: -

73. ILVESHEIM, Rhein-Neckar-Kreis, Baden-Württemberg

Bei Kanalisationsarbeiten kam 1956 ein Körpergrab zu Tage, dessen Mittelpartie im Zuge der Arbeiten schräg durchgraben worden war. Bezirkspfleger Gember konnte das Grab bergen. O.F. Gandert, Berlin, übernahm die Bestimmung der Tierknochen.

Lit.: A. Dauber, Neue Funde der Völkerwanderungszeit aus Baden. (Gerlachsheim, Ilvesheim, Zeutern). Bad. Fundber. 21, 1958, 139 ff., bes. 172 ff.

Grab o.Nr.

gestört

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Verschiedene Knochenteile vom Haushuhn (Wirbel fehlen, "vermutlich tranchiert") in Höhe des Ellenbogens.

Beig.: Eisenmesser mit Griffangel, eiserne Axt mit Schaftloch und nach unten gezogenen Schaftlappen, zwei Lanzenspitzen, Eisenschnalle mit flachovalem Bügel, zweigliedrige bronzene Armbrustfibel, handgearbeitete konische Schale, dickwandige terra-nigra-Schale mit Standring dünnwandige terra-nigra-Schale mit Standring, hoher Henkelkrug.

Dat.: 1. Hälfte bis Mitte 4. Jahrhundert nach A. Dauber.

74. KELHEIM-Gmünd, Stadt Kelheim, Bayern

Von 1908- 1909 wurde vom Historischen Verein Kelheim, unter der Leitung von Th. Harster, ein Gräberfeld mit insgesamt 55 Gräbern aufgedeckt. Das Tierknochenmaterial blieb unbestimmt.

Lit.: Th. Harster, Das bajuwarische Reihengräberfeld bei Kelheim. PZ 5, 1913, 227 ff.

U. Koch, Die Grabfunde der Merowingerzeit aus dem Donautal um Regensburg. (1968), 154 ff.

Grab 25

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Tierknochen zu Füßen der Toten.

Beig.: Perlenkette, Bügel einer massiven römischen Kerbschnittschnalle, Messer, Feuerstahl, zweireihiger Dreilagenkamm, doppelkonischer Topf.

Dat.: Ausgehendes 6. und 7. Jahrhundert nach U. Koch.

Grab 32

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Tierknochen zusammen mit einem Eisenring auf einem Gefäß.

Beig.: Perlenkette, Scheibenfibel, Fragment eines Dreilagenkammes?, tor-dierter Eisenring, doppelkonisches Gefäß (darauf die Speisebeigaben.).

Dat.: 7. Jahrhundert nach U. Koch.

Grab 33

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Tierknochen am rechten Fuß.

Beig.: Zwei Pfeilspitzen, Rahmen einer Eisenschnalle, zweireihiger Dreilagenkamm, Feuerstein.

Dat.: Ausgehendes 6. und 7. Jahrhundert nach U. Koch.

Grab 38

Geschl.: Männlich (12-14 Jahre).

Spbg.: Tierknochen.

Beig.: Sax, zwei Pfeilspitzen, Eisenschlaufe, Messer, Feuerstahl, zwei Feuersteine, tordierter Stab mit einem schaufelförmig erweiterten Ende, Bronzenadel mit Ohr.

Dat.: Ausgehendes 6. und 7. Jahrhundert nach U. Koch.

Grab 41

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Eierschalen.

Beig.: Perlenkette, zwei silberne S-Fibeln, zwei eiserne Schuhschnallen, eiserne Riemenzunge, zwei Messer, Fragmente eines Schabemessers, massiver Eisenring, Fragment einer Kette, fragmentierter Eisenring, Teil einer massiven Eisenzwinge, Rahmen einer spätrömischen Kerbschnittschnalle, mehrere Stücke zusammengeknoteten Bronzedrahtes.

Dat.: Mitte 6. Jahrhundert nach U. Koch.

Grab 53

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Tierknochen zu Füßen des Toten.

Beig.: Spatha, Sax, Pfeilspitze, Riemenzunge, unbestimmbare Eisenteile, Bronzeschnalle, dreieckiges Gegenbeschlag und Rückenbeschlag, Messer, Schere, Pfriem.

Dat.: Frühes 7. Jahrhundert nach U. Koch.

Grab 55

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Tierknochen neben dem rechten Fuß des Toten.

Beig.: Spatha, Lanzenspitze, Schildbuckel und -fessel, Eisenschnalle, Messer, zweireihiger Dreilagenkamm, doppelkonischer Topf.

Dat.: Mitte 7. Jahrhundert nach U. Koch.



75. KIPFENBERG, Ldkr. Eichstätt, Bayern

Im Zeitraum von 1901 bis 1913 wurden von dem Reihengräberfeld in der Flur Galgenleite insgesamt 98 Gräber, mittels systematischen Grabungen und Fundbergungen, bekannt. Die Grabung von 1901 unter der Leitung von Gymnasialprofessor S. Englert, Eichstätt, erfaßte die Gräber 2-74, die Grabung 1909, geleitet von S. Englert und E. Gareis, erbrachte die Gräber 75a-88. Die Tierreste bestimmten die Ausgräber wohl selbst.

Lit.: H. Dannheimer, Die germanischen Funde der späten Kaiserzeit und des frühen Mittelalters in Mittelfranken (1962) 160 ff.

Grab 2

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: "Röhrenknochen eines größeren Vogels (Gans?)"  
bei den Füßen.

Beig.: Messer, Schnalle, Riemenzunge.

Dat.: -

Grab 44

gestört

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Geflügelknochen "oberhalb des Skelettes".

Beig.: Große Eisenschnalle, einige unbestimmbare Eisenteile.

Dat.: -

Grab 82

gestört

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Rückenwirbel von Schaf oder Ziege.

Beig.: -

Dat.: -

76. KIRCHBERG, Gde. Niedenstein, Ldkr. Schwalm - Eder, Hessen  
1979 leitete die Abteilung für Vor- und Frühgeschichte im Landesamt für Denkmalpflege Hessen, Außenstelle Marburg, wegen Renovierungsmaßnahmen und dem Einbau einer Fußbodenheizung in der Kirche von Kirchberg, eine Notuntersuchung ein, die das Kircheninnere und das umgebende Areal betraf und über 200 Bestattungen erfaßte. Die Bestimmung des Tierknochenmaterials erfolgte durch Prof. J. Boessneck und A. v.d. Driesch, beide München, sowie durch Prof. Dr. K. H. Habermehl, Gießen.

Lit.: H. Göldner, K. Sippel, Erste Ergebnisse einer Kirchengrabung in Nordhessen 1979/80. Archäologische Denkmäler in Hessen 12, (1980).

H. Göldner, K. Sippel, Spätmerowingische Gräber unter der Kirche von Niedenstein - Kirchberg, Schwalm - Eder - Kreis. Arch. Korrbbl. 11, 1981, 65 ff.

#### Grab 9

Doppelgrab alt beraubt

Geschl.: Männlich (über 60 Jahre) und weiblich (etwas jünger).

Spbg.: 1. Vom Rind: Brustwirbelsäulenpartie sowie Femurstück und ein halbiertes Sternum (Jungtier),  
2. vom Schwein: drei Brustwirbel (subadultes Tier),  
3. Ferkel, vermutlich ganz beigegeben (weniger als ein Vierteljahr alt  
4. Knochen vom Haushuhn, ohne Kopf und Fußknochen (ausgewachsenes kleines Tier) und  
5. drei Wirbel eines Biberschwanzes zusammen am Fußende der Grablege.

Beig.: Goldene Anhänger mit Almandinen, umgearbeitete Münze des Magnentius (351 n.Chr.), zwei kleine Goldkugeln mit zahlreichen Almandinen in engem Zellenwerk, goldener Fingerring mit spätantiker Gemme (Fides Ceres), Brokatfäden, dreiteilige silberne Gürtelgarnitur, zwei silbertauschierte Sporen, Reste eines Glasbechers mit grüner Faden- und gelber Tupfenaufgabe, Dreilagengarnitur mit Einsteckfutteral, Eisenschere, unbestimmbare Eisenteile.

Dat.: Frühes 8. Jahrhundert nach H. Göldner und K. Sippel.

77. KIRCHHEIM am Ries, Ldkr. Ostalb, Baden - Württemberg  
1961 stieß man bei Ausschachtungsarbeiten auf der Flur Gözlen auf alamannische Bestattungen. Rektor Zirn und Hauptlehrer Klüpfel konnten auf Grund der Fundmeldung Herrn Feders, Kirchheim, die Gräber bergen und einmessen. Für 1962 wurde vom Landesdenkmalamt, Abteilung Bodendenkmalpflege Stuttgart, eine planmäßige Ausgrabung in Aussicht genommen, da ein größeres Gräberfeld zu erwarten war. In mehreren, sich über drei Jahre erstreckenden Grabungskampagnen, die von Grabungstechniker F. Maurer, Stuttgart, geleitet wurden, konnten insgesamt 518 Gräber festgestellt werden. Das Tierknochenmaterial wurde bislang nicht bestimmt.

Lit.: Chr. Neuffer - Müller, Der alamannische Adelsbestattungsplatz und die Reihengräberfriedhöfe von Kirchheim am Ries (Ostalbkreis) (1983).

Grab 91

Geschl.: Weiblich ( 4 - 6 Jahre ).

Spbg.: Reste von Eierschalen am Fußende.

Beig.: Perlenkette, angelhakenförmig gebogener Bronzeschlüssel mit Öse, Gehänge aus fünf ineinandergreifenden Eisenringen und zwei Kettenglieder mit Ringöse, verzinnzte Bronzeriemenzunge, ovale Eisenschnalle.

Dat.: -

Grab 99

Geschl.: Weiblich ( 1 Jahr ).

Spbg.: Eierschalen am Fußende.

Beig.: Acht Perlen aus opakem Glas.

Dat.: -

Grab 172

Geschl.: Weiblich ( 20 - 30 Jahre ).

Spbg.: 1. Tierknochen auf dem rechten Unterschenkel.  
2. Vogelknochen unterhalb der Füße.  
3. Eierschalen in einem Sturzbecher, am rechten Fuß außen.

Beig.: Perlenkette, silberne vergoldete S-Fibel mit Almandineinlage, ovale Eisenschnalle, Eisenmesser, Rest eines zweireihigen Beinkammes.

Dat.: Schicht 1 (Mitte 6. Jahrhundert) nach Chr. Neuffer - Müller.

Grab 177

Geschl.: Männlich ( 20 - 30 Jahre ).

Spbg.: Tierknochen neben dem rechten Unterschenkel.

Beig.: Lanzenspitze, vier Eisenniete, Reste der Schildfessel vier Eisenniete, Überreste einer dreiteiligen eisernen Gürtelgarnitur, Bruchstück eines Eisenmessers mit Scheidenrest.

Dat.: Schicht 2 (um 600) nach Chr. Neuffer - Müller.

Grab 206

Geschl.: Weiblich ( 20 - 30 Jahre ).

Spbg.: Tierknochen neben dem rechten Fußgelenk.

Beig.: Perlenkette, zweite kleinere Perlenkette, kegeliger Beinanhänger, gelochte Bronzemünze mit Ring, Bronzenadel mit polyedrischem Kopf, Reste einer ovalen Eisenschnalle, bronzene Wadenbindengarnitur, zweireihiger Beinkamm mit Futteral, Klingenbruchstück eines Eisenmessers, vierkantiger Eisenstab, zwei kleine ovale Bronzeschnallen, quadratischer Bronzebeschlag mit wirbelförmigem Tierornament, Bronzeniet

mit flacher Kopfplatte, rundstabiger Bronzeniet, Cyprea mit Bronzedrahting, massiver gedrückter s-förmiger Bronzehaken, Bronzeniet mit flacher Kopfplatte, Bronzeniet mit scheibenförmiger Kopfplatte, Üsenperle aus kobaltblauem Glas, gelbes Glasstück und gerundete dunkelbraune Tonstückchen (Reste von Knöpfen oder Perlen?), bauchiger Topf mit Rautenverzierung.

Dat.: -

#### Grab 220

Geschl.: Männlich ( 20 - 30 Jahre ).

Spbg.: Vogelknochen neben dem rechten Fuß.

Beig.: Breitsax mit eiserner Griffzwinge, zwei Pfeilspitzen mit Ganztülle, dreiteilige eiserne Gürtelgarnitur mit halbkugelig gewölbten Bronzenieten, Eisenmesser, bauchiger Ausgußtopf.

Dat.: Schicht 2 (um 600) nach Chr. Neuffer - Müller.

#### Grab 228

Geschl.: Kind ( 4 - 6 Jahre ).

Spbg.: Tierknochen neben und unterhalb des rechten Fußes.

Beig.: Perlenkette, Eisenrest (Schnalle?), zwei Reihenperlen, drei ringförmige Perlen, Gürtelgehänge, zweireihiger Beinkamm, rechtwinklig gebogenes Eisenstück, Buckelgefäß, kumpfartiger Topf.

Dat.: -

Grab 239

gestört

Geschl.: Männlich (20 - 30 Jahre).

Spbg.: Tierknochen auf dem linken Fußgelenk.

Beig.: Klingenbruchstück einer Spatha, Lanzenspitze, flache Eisenreste und Niete mit scheibenförmigem Kopf (vom Schidbuckel?), Bruchstücke eines Eisenmessers.

Dat.: -

Grab 255

Geschl.: Männlich (0 - 6 Jahre).

Spbg.: Tierknochen in Kniehöhe.

Beig.: Vierteilige Gürtelgarnitur aus Eisen, Bruchstück eines Bronzebeschla- ges mit Eisennieten, Bronzeniet mit flachgewölbtem Kopf und unterleg- tem Silberscheibchen mit gekerbtem Rand, Knickwandtopf.

Dat.: Schicht 3 (1. Hälfte 7. Jahrhundert) nach Chr. Neuffer - Müller.

Grab 258

Geschl.: Weiblich (30 - 40 Jahre).

Spbg.: Ein Tierknochen (mit Schnittfläche) neben dem rech- ten Fuß.

Beig.: Holzreste auf dem linken Unterschenkel.

Dat.: -

Grab 363

gestört

Geschl.: Männlich (40 - 50 Jahre).

Spbg.: Eierschalen unterhalb der Füße.

Beig.: Reste der Spatha, pyramidenförmiger durchbohrter Beinknopf, Lanzenspitze, mehrere Eisenniete mit Holzresten vom Schild- und Schildbuckel, zehn Lamellen eines Panzers mit Vierlochreihen, zwei zellentauschierete runde Riemenkreuzungsbeschläge des Zaumzeuges, zwei zellentauschierete schmal - rechteckige Beschläge mit je zwei kleinen Silbernieten, zwei silbertauschierete ovale Schilddornschnällchen, zwei zellentauschierete Zierniete mit flacher Kopfplatte, fünf Silberzierniete, eiserner Kantenbeschlag, Überreste einer dreiteiligen eisernen Gürtelgarnitur, fragmentierte ovale Schilddornschnalle aus Eisen, fragmentierter eiserner Riemenbeschlag mit noch zwei flachgewölbten Bronzenieten, quadratischer eiserner Riemenbeschlag mit vier flachgewölbten Bronzenieten, ovale Eisenschnalle mit Beschlägest und kleinem Bronzeniet, ovale Eisenschnalle von quadratischem Querschnitt, einreihiger Beinkamm, Feuerstein, rundstabiger Bronzering, kleiner rechteckiger Bronzebeschlag mit vier flachgewölbten Nieten, zwei bronzene Riemenzungen mit gespaltenen Enden, zwei bronzene Riemenzungen mit facettiertem unteren Rand, zwei annähernd quadratische Beschläge mit je vier Nieten, bandförmige Bronzeriemenschlaufe, kleiner trapezförmiger Bronzebeschlag mit drei Nieten (in der Einfüllung).

Dat.: Schicht 2 (um 600) nach Chr. Neuffer - Müller.

Grab 376

Geschl.: Weiblich (10 - 12 Jahre).

Spbg.: Tierknochen in und oberhalb des Topfes am linken Fußende.

Beig.: 56 Perlen, silbertauschierete Scheibenfibel mit gekerbtem Rand, zwei kleine Drahtohrringe aus Silber mit Spiral- und Ösenenden, Bronzearmring mit verdickten Enden, Tigermuschel mit Bronzedrahttring, Bruchstück einer ovalen Eisenschnalle, Fragment eines Eisenmessers, zweireihiger Beinkamm, weitmundiger Topf mit ausbiegendem Rand (mit Speisebeigaben).

Dat.: Schicht 2 (um 600) nach Chr. Neuffer - Müller.

Grab 386

gestört

Geschl.: Kind (0 - 5 Jahre).

Spbg.: Tierknochen unterhalb des linken Fußendes.

Beig.: Rechteckige Bronzeschnällchen, kleiner randloser Henkeltopf, bauchiger Topf, geringe organische Reste zwischen aufgenieteten Bronzeblechstücken.

Dat.: -

Grab 389

Geschl.: Männlich (20 - 30 Jahre).

Spbg.: Tierknochen beim linken Fuß.

Beig.: Holzreste unter dem Skelett neben rechtem Unterschenkel, stark fragmentierte Spatha mit Resten der Holzscheide, Schildbuckel mit zylindrischem Kragen und kegelförmiger Haube mit Spitzknopf, fünf scheibenförmige Eisennietköpfe, Bruchstücke der Schildfessel, vier Bronzenieten, zwei Eisenniete, dreiteilige eiserne Gürtelgarnitur, Bruchstück einer Eisenmessers mit Lederscheide, fragmentierter dreieckiger Feuerstahl mit hochgebogenen Enden, zwei Feuersteine.

Dat.: Schicht 2 (um 600) nach Chr. Neuffer - Müller.

Grab 403

Geschl.: Männlich (40 - 50 Jahre).

Spbg.: Tierknochen neben dem rechten Fuß unterhalb des Topfes.

Beig.: Breitsax, ovale bronzene Schilddornschnalle, fragmentiertes Eisenmesser mit Resten der Lederscheide und Holzgriff, zwei Feuersteine, bauchiger Ausgußtopf mit kurzem Steilrand neben dem rechten Fuß.

Dat.: Schicht 1 (Mitte 6. Jahrhundert) nach Chr. Neuffer - Müller.



Grab 422

Geschl.: Weiblich (16 - 20 Jahre).

Spbg.: Tierknochen auf der rechten und linken Seite der Toten,  
jeweils in Höhe der Oberschenkel.

Beig.: Keine weiteren Beigaben.

Dat.: Auf Grund der Lage im Gräberfeld Schicht 2 (um 600) nach  
Chr. Neuffer - Müller.

Grab 438

Geschl.: Weiblich (20 - 30 Jahre).

Spbg.: Tierknochen (Geflügel?) neben dem linken Unterschenkel  
und dem rechten Fuß.

Beig.: Zwei Drahtohrringe aus Silber mit massivem Polyederabschluß, bronzene  
Wadenbindengarnitur, bronzene Schuhgarnitur mit Zinnüberzug.

Dat.: -

Grab 461

Geschl.: Männlich (20 - 30 Jahre).

Spbg.: Tierknochen neben dem rechten Fußgelenk.

Beig.: Breitsax, Überreste einer vierteiligen eisernen Gürtelgarnitur.

Dat.: Schicht 3 (1. Hälfte 7. Jahrhundert) nach Chr. Neuffer -  
Müller.

78. KLEINLANGHEIM, Ldkr. Kitzingen, Bayern

Im Jahr 1962 wurde südwestlich von Kleinlangheim ein zweites Gräberfeld entdeckt, das 242 Körpergräber, sieben Tierbestattungen und 56 Brandgräber erbrachte. Die Ausgrabungen wurden vom Landesamt für Denkmalpflege Würzburg durchgeführt. Eine detaillierte Gesamtpublikation des Gräberfeldes steht noch aus, ist jedoch durch Chr. Pescheck in Vorbereitung. Die Bestimmung der Tierknochen wurde inzwischen von Prof. J. Boessneck und Dr. A. v.d. Driesch, beide München, vorgenommen.

Lit.: Chr. Pescheck, Germanische Gräberfelder in Kleinlangheim, Ldkr. Kitzingen, in: Ausgrabungen in Deutschland, Teil 2, 1975, 211 ff.

H. W. Böhme, Das frühe Mittelalter am mittleren Main, in: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 27, 1975, 95 ff.

Chr. Pescheck, Nordbayerische Gemeinschaft aus der Merowingerzeit im Spiegel ihrer Friedhöfe. Mitt. d. österr. Arbeitsgemeinschaft f. Ur- und Frühgeschichte XXXII, 1982, 125 ff.

Grab 109

Geschl.: Weiblich (über 60 Jahre).

Spbg.: 1. Tierknochen und  
2. Schalen von drei Hühnereiern  
zusammen im Südteil der Grabkammer, etwa in Höhe der Oberschenkel, ca. 70 cm vom Skelett entfernt.

Beig.: Perlenkette, Spinnwirtel, Schnalle, Beschläge eines Holzkästchens, Dreilagenkamm.

Dat.: 1. Viertel 7. Jahrhundert nach Chr. Pescheck.

Lit.: G. Apel, Chr. Pescheck, Ein anthropologisch interessantes Grab aus der Merowingerzeit in Nordbayern, in: P. Schröter (Hrsg.), 75 Jahre Anthropologische Staatssammlung München, 1902-77 (1977), 143 ff.

79. KLEINSORHEIM, Gde. Möttingen, Donau-Ries-Kreis,  
Bayern

1920 konnte Apotheker E. Frickhinger auf dem "Betzenbergle"  
einen durch Steinbrucharbeiten gefährdeten Hügel ausgraben,  
der eine frühmittelalterliche Bestattung barg.

Lit.: E.Frickhinger, Frühgermanische Funde im Ries. Nördlinger Jb.8,  
1920, 10 ff.

Grab o.Nr.

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Fußknochen eines Jungrindes neben dem lin-  
ken Arm.

Beig.: Eisenmesser, Kette, kleine Eisenschnalle mit zwei silbernen  
Nägeln, Scherben verschiedener Gefäße, darunter Sigillata.

Dat.: -

80. KLEPSAU, Hohenlohekreis, Baden-Württemberg

Von 1965-67 und 1976 wurden vom Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Karlsruhe, 66 Gräber eines Reihengräberfeldes erfaßt. Eine differenzierte Gesamtpublikation des Gräberfeldes liegt bislang nicht vor.

Lit.: U. Koch, Das fränkische Gräberfeld von Klepsau, Hohenlohe-Kreis.

Arch. Korrbbl. 10, 1980, 71 ff.

E. Eckerle, Neue Funde aus frühmittelalterlichen Adelsgräbern in Klepsau und Hüfingen. Ausstellung Badisches Landesmuseum Karlsruhe, 11. Mai bis 31. Juli (1978).

Grab 6

Geschl.: Männlich.

Spbg.: "Speisen" unter oder bei einem umgestülpten Bronzebecken zu Füßen des Toten.

Beig.: Bronzebecken, Kamm, Schere, vom Spathagurt stammen voluminöse niellierte Rechteckbeschläge, bronzevergoldeter pyramidenförmiger Riemenverteiler mit aufgelegter niellierter Silberplatte vom Pferdegeschirr, gleicharmige Fibel.

Dat.: Mitte 6. bis ausgehendes 6. Jahrhundert nach U. Koch.

81. KOBLENZ-Horchheim, Stadt Koblenz, Rheinland-Pfalz

Im Jahr 1928 kam bei der Anlage eines Sickerschachtes ein einzelnes merowingerzeitliches Grab zu Tage.

Lit.: Fundnachrichten, Nachr.bl. f. dt. Vorz. IV, 1928, 135.

Grab o.Nr.

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: "Einige spärliche Knochenreste von kleinen Tieren" in einem Topf beim Skelett.

Beig.: Doppelkonisches Gefäß (mit Inhalt), Anzahl von Knochenplatten und -leisten verziert mit konzentrischen Kreisen ("wohl zur Verzierung einer Truhe nach spätrömischen Vorbild").

Dat.: -

82. KÖLN-Dom, Stadt Köln, Nordrhein-Westfalen

Im April 1959 stieß man im Rahmen der von O. Doppelfeld geleiteten Dom-Grabung, beim Aushub einer Fundamentgrube für die neu geplante Grablege der Kölner Erzbischöfe, auf das bekannte Frauengrab. Vier Monate später wurde nach Osten anschließend ein zweites Grab, das Knabengrab, festgestellt, mit dessen Bergung Ende Januar 1960 begonnen wurde. Der Versuch die Flüssigkeit in der Glasflasche aus dem Frauengrab zu analysieren fiel negativ aus. Aus diesem Grund wurde auf eine Analyse der Flüssigkeiten in den Glasflaschen des Knabengrabes verzichtet. Auch sollten auf Wunsch des verstorbenen Domprobstes Prälat H.J. Hecker die Liquiden nicht entnommen werden und in den Behältern verbleiben.

Lit.: O. Doppelfeld, Das fränkische Frauengrab unter dem Chor des Kölner Domes, in: O. Doppelfeld, W. Weyres, Die Ausgrabungen im Dom zu Köln (1980), 264 ff.

O. Doppelfeld, Das fränkische Knabengrab unter dem Chor des Kölner Domes. in: O. Doppelfeld, W. Weyres, Die Ausgrabungen im Dom zu Köln (1980) 320 ff.

Frauengrab

Geschl.: Weiblich (25-30 Jahre).

Spbg.: 1. Fischflosse.  
2. Sechs Haselnüsse, eine Walnuß, ein Dattelnkern in einem Seitenfach eines Holzkastens, dieser befand sich in der Südost-Ecke der Grabkammer.  
3. Klare Flüssigkeit in einer großen Glasflasche, diese stand an der Südwand der Grabkammer.

Beig.: Solidus des Anastasius, Siliqua Theoderichs d.Gr., Halbsiliqua Theoderichs d. Gr., Halbsiliqua des Athalarich, Stirnbinde, zwei Ohringe, Armring, zwei Fingerringe, ein Paar Bügelfibeln, ein Paar Rosettenfibeln, große und kleine Goldkette und Münzanhänger (TheodosiusII), großer Halsschmuck, Glas- und Bernsteinperlen, Glas- und Bergkristallperlen, Schere, Messer mit Gehänge, kugelförmiger Anhänger, Amulettkapsel, Gürtelschnalle, ein Paar Schuhschnallen, ein Paar Wadenriemenzungen, Reste des rechten Schuhs, Goldgespinst, Textilreste, große und kleine Schale, große Glasflasche (mit Inhalt), kleine Glasflasche, Fadenglasflasche, Sturzbecher, Bronzebecken mit Resten einer Wolldecke,

Eimer, bronzebeschlagener Holzkasten, darin: Pantoffelrest, Goldborte, Bergkristallperle, Tonwirtel (und Speisebeigaben), Trinkhorn mit Randbeschlag und weiteren Resten, Handschuh?, Lederflasche, Textil- und Wollreste, kleine Beschlagreste.

Dat.: 2. Viertel 6. Jahrhundert.nach O. Doppelfeld.

#### Knabengrab

Spbg.: 1. Haselnüsse, Walnuß und dattelartige Kerne auf einem Holzteller im Südteil der Grabkammer.  
2. Mehlarartige Masse in einem Lederbeutel, neben dem Holzteller im Südteil der Grabkammer.  
3. Klare Flüssigkeit in einer großen und einer kleinen Glasflasche vor dem rechten Fußende der Totenlade.

Beig.: Fünf Silbermünzen, goldener Fingerring, silberne Gürtelschnalle, flache Silberschnalle mit Riemenstück, Lederreste, Textilreste, goldene Knöpfe, Fausthandschuhe, gedrechselter Stab (Zepter?), Birkenrute, Futteral mit zwei Messern, Messerbesteck, Spatha, Franziska, Ango, Lanzenspitze, Pfeilspitzen, Schild, Helm, große und kleine Glasflasche (mit Inhalt), Sturzbecher, Bronzebecken, Holzimer, Trinkhorn, Holzflasche (Pilgerflasche), zwei Holzschälchen, flacher Holzteller (mit Speisebeigaben), fragmentarisch erhaltener sackartiger Lederbeutel (mit Inhalt), Stuhl, Reste des Totenbettes.

Dat.: 1. Viertel 6. Jahrhundert nach O. Doppelfeld.

83. KÖLN-Müngersdorf, Stadt Köln, Nordrhein-Westfalen

Von 1927 bis 1929 wurden insgesamt 149 Gräber eines, nördlich des Junkersdorfer Weges, zwischen der Jahnwiese und dem Süden der Stadionbahn gelegenen, Bestattungsplatzes unter der Leitung von Ing. W. Haberey systematisch untersucht. Nur 70 m vom Friedhof entfernt lag die Umfassungsmauer eines bereits 1926 entdeckten römischen Gutshofes, aus dessen Ruinen Steine in den fränkischen Grabanlagen sekundäre Verwendung fanden. Die meisten Beigaben gingen 1943 bei einem Bombenangriff auf Köln im Magazin des alten Wallraf-Richartz-Museums zugrunde.

Lit.: F. Fremersdorf, Das fränkische Gräberfeld Köln-Müngersdorf (1955).

Grab 70

gestört

Geschl.: Mann (50 Jahre).

Spbg.: Linker Beckenknochen eines ausgewachsenen Rindes in der Beckengegend.

Beig.: Im Aushub verstreut: Eisenreste, darunter Stücke mit breiten Nagelköpfen (vom Schild?), Scherben eines doppelkonischen Topfes.

Dat.: Um 550 nach F. Fremersdorf.

Grab 78

Geschl.: Frau (ca. 50 Jahre).

Spbg.: Darmbeinschaukel eines Schweines unterhalb des rechten Fußes.

Beig.: Zweireihiger Kamm, Goldscheibenfibeln, Perlenkette, Bronzenadel, Eisenschnalle, eiserner Ring, Schere, Reste von zwei kleinen Messern, eiserner Ring mit bronzierter Platte, drei einfache Bronzeringe, Schiebeschlüssel, kleiner hölzerner Eimer mit Henkel und drei Eisenreifen, dünnwandige Bronzeschale, zwei winkelig gebogene Eisenbänder.

Dat.: 630 nach F. Fremersdorf.



Grab 89

Geschl.: Frau (ca. 40 Jahre).

Spbg.: Mehrere Haselnüsse unterhalb der Füße bei einer Bronzeschüssel, dabei auch vier Stengelstücke vom Schachtelhalm.

Beig.: Silberne Almandinscheibenfibeln, zwei ineinanderhängende Eisenteile, Brotmesser, Messer, zwei verschiedene Eisenringe, unbestimmbare Eisenteile, Perlenkette, kleiner Tonbecher, daneben bronzenes Perlandbecken auf einer hölzernen Unterlage (Teller?, dabei die Speisebeigaben), im Becken ein schöpflöffelartiger Gegenstand.

Dat.: 620 nach F. Fremersdorf.

Grab 91 b

Doppelgrab. b unter a.

Geschl.: Frau (35-40 Jahre).

Spbg.: Haselnüsse in einem Bronzebecken, dieses stand vor den Füßen, darin auch Holzreste und eine Knochenscheibe.

Beig.: Sturzbecher, Halbsiliqua Justinian I (555-565; als Obolus), zwei silberne Scheibenfibeln, Perlenkette, 8 Perlen an der rechten Hand, 17 Perlen an der linken Hand, kleine Eisenschnalle, Bronzenadel, stark zerdrücktes Bronzebecken mit Standring, darin Reste von dünnem Holz und eine durchbohrte Knochenscheibe (Spinnwirtel?), sowie die Speisebeigaben.

Dat.: 620 nach F. Fremersdorf.

Grab 136

Geschl.: Mann (ca. 50 Jahre).

Spbg.: Tierknochen zwischen den Knien auf den Scherben eines Topfes.

Beig.: Rundliche Eisenschnalle, rechteckiger Gürtelbeschlag mit vier Bronzenietköpfen, kleiner Sax, Messer, Lanzenspitze, Reste eines zweireihigen Kammes, Scherben eines doppelkonischen Topfes (darauf die Speisebeigaben).

Dat.: -

84. KÖLN-St. Pantaleon, Stadt Köln, Nordrhein-Westfalen

Bei Ausgrabungen in St. Pantaleon in den Jahren 1941/42 und 1955-1962 stieß man neben den Resten eines römischen Gutshofes an verschiedenen Stellen unter der Kirche auf fränkische Bestattungen.

Lit.: H. Fußbroich, Die Ausgrabungen in St. Pantaleon in Köln. Kölner Forsch. 2 (1983), 314.

Grab (Bez. als Fd.Nr.) 530

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Ein tierischer Wirbelknochen auf der Brust.

Beig.: Glasfritteperlen, bronzene Gürtelschnalle, Einhenkelkrug (3.Jh).

Dat.: -

85. KÖLN-St. Severin, Stadt Köln, Nordrhein-Westfalen

1925 setzten mit ersten zufälligen Beobachtungen Grabungsarbeiten in St. Severin ein, die, mit Unterbrechungen, bis in die Nachkriegszeit weitergeführt wurden. Unter der Leitung von F. Fremersdorf, Römische Abteilung des Wallraf-Richartz-Museum, später durch das Römisch Germanische Museum, wurden außerhalb, ab 1938 auch unter dem Langhaus und dem nördlichen Seitenschiff umfangreiche archäologische Untersuchungen vorgenommen, die neben anderem auch fränkische Bestattungen erbrachten. Die Analyse der Gefäßinhalte der nachfolgenden Gräber 64 und 65 übernahm Prof. W.v. Stokar, Vorgeschichtliches Institut der Universität Köln.

Lit.: F. Fremersdorf, Zwei germanische Grabfunde des frühen 5. Jahrhunderts aus Köln. Germania 25, 1941, 180 ff.

Grab 64

Geschl.: Knabe (3 1/2 Jahre).

Spbg.: 1. Gekochtes Geflügel in einem Kochtopf neben dem rechten Knie.  
2. Reste von Vogelknöchelchen (gebraten?) und Lindenpollen, Umbelliferen-Pollen, Kompositen, Erikazeen, Labkraut, Knautiaarten und Honig in einer Glasschale neben dem linken Fuß.  
3. Zwei Hühnereier in einer Tonschale südlich der Füße, darin auch Reste von Gras und Häcksel.  
4. Schwarze krümelige Masse, darin Mengen tierischen Fettes (Speisefett) in einem Töpfchen, dieses stand in der Glasschale neben dem linken Fuß.

Beig.: Franziska, kleiner silberner Fingerring, Reste eines Gürtels (Eisen-Leder-Stoff), römische Kleinbronze des 4.Jh, kleine Bronzeschnalle, jeweils mit Inhalt: Tonschale mit Standreif, Schale aus entfärbtem Glas, kleines doppelkonisches Töpfchen, gehenkelter Kochtopf mit Deckelfalz, unterhalb des Gürtels: Blumen und Blumenstengelreste.

Dat.: 1. Hälfte 5. Jahrhundert nach F. Fremersdorf.

Grab 65

Geschl.: Knabe (6 Jahre).

Spbg.: 1. "Fleisch in gewürzter Brühe" in einer terra sigillata-Schüssel bei den Füßen.  
2. Hirsebrei (Spelzen und Schalenreste von Hirse, Hinweise auf Honig, Fett) in einer Fußschale bei den Füßen.  
3. Vergorener Birkensaft in einer Kleeblattkanne vor den Füßen.  
4. Wein in einem Glockenbecher südlich neben dem rechten Knie.

Beig.: Lederne Sandalen, Franziska, Reste eines Ledergürtels, drei spätrömische Kupfererze, zwei verschieden große Bronzeschnallen, drei kleine Bronzenieten, Glasflasche, jeweils mit Inhalt: Kleeblattkanne, terra-sigillata-Schüssel, Glockenbecher aus Glas, Fußschale.

Dat.: 1. Hälfte 5. Jahrhundert nach F. Fremersdorf.

Grab 217

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Gewürznelke.

Beig.: Reste eines Moossträubchens, Knickwandtopf, Bronzebeschläge eines Holzkastens, Bronzeschüssel mit Standreif, Ohrring mit Silberdraht, zwei kleine Adlerfibeln, ein Paar Bügelfibeln, silberner Armring, silberne Gürtelschnalle, Goldfingerring, Eisenmesser mit Goldgriff und Scheidenbeschlag, silberner Sieblöffel, kleiner Knickwandtopf, kleine grünliche Glasschale, Reste umspinnener Goldfäden vom Diadem, almandinverziertes silbernes Schmuckstück, silbergefaßter Meteorstein, ein Paar Schnallen und Riemenzungen, Stiel eines silbernen Ohrlöffelchens, winziges Röhrchen aus gerilltem Goldblech, Kleinerz, zwei durchlochte Perlen, Bügel einer Silberschnalle, Silbernadel, ringförmiger Blechstreifen mit Nietlöchern, Eisenrest, Messerspitze.

Dat.: Annähernd die gleiche Zeitstellung wie das Frauengrab im Kölner Dom (2. Viertel 6. Jahrhundert).

Lit.: O. Doppelfeld, Das fränkische Frauengrab unter dem Chor des Kölner Domes.  
in: O. Doppelfeld, W. Weyres, Die Ausgrabungen im Dom zu Köln (1980)  
264 ff., bes. 302, Anm. 5.

86. KÖNGERNHEIM, Kreis Mainz-Bingen, Rheinland-Pfalz

1892 und 1893 wurde bei Köngernheim unter der Leitung von Kofler insgesamt 49 Bestattungen eines Gräberfeldes geborgen. Weitere Gräber werden erwähnt, ihre Anzahl ist jedoch unbekannt. Die Angaben Koflers zur Lage des Fundplatzes sind unklar: "im Ostteil des Ortes" und "auf dem Winterberg".

Lit.: H. Klenk, Die merowingerzeitlichen Reihengräberfunde am Übergang vom Selztal zur Niersteiner Senke. MZ 41-43, 1946-48, 34 ff., bes. 40 ff.

Grab I 10

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Eierschalen "im Grab".

Beig.: Topf, Perlenkette, Perlen an der rechten Hand, S-Fibel mit doppeltem Vogelkopf, Kleeblattfibel, kleines Messer, eiserner Schnallenring.

Dat.: -

87. KÖNIGHEIM, Main-Tauber-Kreis, Baden-Württemberg

1958 stieß man bei Bauarbeiten östlich des Ortes auf ein Körpergrab. In zwei Grabungskampagnen, 1958 und 1959, durch das Staatliche Amt für Denkmalpflege in Karlsruhe, konnten insgesamt 9 Gräber geborgen werden.

Lit.: R. Koch, Bodenfunde der Völkerwanderungszeit aus dem Main-Tauber-Gebiet (1967), 182 ff.

Grab 2

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Eierschalen auf der linken Schulter und beim linken Oberarm.

Beig.: Bronzenadel, bronzene Scheibenfibel mit Resten des Weißmetallüberzugs, Perlenkette, Perlen in der Beckengegend, Eisenschnalle, kleiner Bronzering, Tongefäß.

Dat.: 7. Jahrhundert nach R. Koch.

Grab 5

gestört

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Zwei Tierknochen neben dem linken Bein.

Beig.: Rundes Beschlag einer Eisenschnalle, Feuerstein, zwei Eisenstücke mit Geweberesten.

Dat.: Da nach R. Koch alle geborgenen Beigaben in das 7. Jahrhundert (1. und 2. Hälfte) gehören, wird man auch für dieses Grab eine entsprechende Zeitstellung annehmen dürfen.

Grab 7

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Tierknochen, zwei Rippen neben den Scherben eines Tongefäßes, diese etwa 1 m unterhalb der Füße.

Beig.: Perlenkette, ovale Eisenschnalle, bronzene Schuhgarnitur mit Weißmetallüberzug auf Riemenzungen und Blechbeschläg, Messer, Knochenwirtel, Scherben eines Tongefäßes (dabei die Speisebeigaben).

Dat.: 7. Jahrhundert nach R. Koch.



88. KREFELD-Gellep, Nordrhein-Westfalen

In mehrjährigen Grabungskampagnen wurde in Krefeld-Gellep ein römisch-fränkisches Gräberfeld mit mehreren 1000 Bestattungen aufgedeckt. Wer die Tierknochen bestimmte ist nicht erwähnt. M. Hopf, Mainz, übernahm die Bestimmung der Vegetabilien.

Lit.: R. Pirling, Das römisch-fränkische Gräberfeld von Krefeld-Gellep 1960-63 (1974).

R. Pirling, Das römisch-fränkische Gräberfeld von Krefeld-Gellep 1964-65 (1979).

M. Hopf, Walnüsse und Eßkastanien in Holzschale im fränkischen Grab von Gellep. Jb. RGZM 10, 1963, 200 ff.

Grab 1782

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Die beiden aufeinanderfolgenden vordersten Rippen vom Hausrind in einem Bronztopf, dieser befand sich, auf der Seite liegend, in der Mitte der östlichen Grabseite.

Beig.: Münze, Fingerring, zwei Sattel?beschläge, Knebeltrensen, zwei Riemenverteiler, neun Beschläge vom Pferdegeschirr, vier Riemenzungen, zwei kleine Siberschnallen, Spatha, Schwertanhänger, Ango, Wurfspieß, Saufeder, Lanze, Franziska, Sax, Helm, Schildbuckel, Messerbesteck, Bratspieß, Löffel, Taschenbügel mit Schnalle, Feuerstahl und -stein, Pfriem, Nadel, Goldschnalle, zwei Bronzeschnallen, drei Silberschnallen, Glaskanne, Dreifuß mit Topf (darin die Speisebeigaben), Bronzeschüssel, Hängebecken, Bronzekännchen, Holzzeimer mit Bronzebeschlägen, unbestimmbarer Bronzegegenstand, Goldzwinde, unbestimmbare Eisengegenstände.

Dat.: Übergang von Stufe II nach III (450-525/525-600) nach R. Pirling.

Grab 2466

Geschl.: Männlich.

Spbg.: 1. Drei Walnüsse und  
2. eine Eßkastanie in Holzschalenresten, diese lagen in einem Bronzebecken.

Beig.: Ango, Lanzenspitze, Messer, Knickwandtopf, Bronzebecken mit Standring, darin Reste von Holzschalen (mit Seisebeigaben), Glasschale, Knochenkamm, eiserne Schere in Lederetui, unbestimmbarer Eisengegenstand, Fragment einer silbernen Riemenzunge.

Dat.: Ende der Stufe II bis Anfang Stufe III (um 525) nach R. Pirling.

89. KREFELD - Stratum, Stadt Krefeld, Nordrhein-Westfalen  
1978 wurde das Museumszentrum Burg Linn von geplanten Ausschachtungsarbeiten, 35 m nördlich des bereits durch A. Steegers Grabung im Jahr 1934 (153 Gräber) bekannt gewordenen Reihengräberfeldes, in Kenntnis gesetzt. Die sofort eingeleitete Grabung erbrachte 32 weitere Gräber. Eine Bestimmung der vegetabilen Reste steht noch aus.

Lit.: J. Giesler, Neue Funde von fränkischen Gräberfeld Krefeld-Stratum.  
Ausgrabungen im Rheinland '78 (1979) 177 ff. mit weiterer Literatur.

Grab 156

beraubt

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Verschiedene Nußsorten in einem mit Leder abgedeckten Perlrandbecken, im Ostteil der Grabgrube.

Beig.: Eisenbeschlagener Holzeimer, zwei ineinandergestellte Tongefäße, in Resten nachweisbare Holzschalen, Axt, Perlrandbecken.

Dat.: 6. Jahrhundert nach J. Giesler.

90. LANGENLONSHEIM, Kr. Bad Kreuznach, Rheinland-Pfalz

1980 erfolgte eine weitere Grabungskampagne durch das Landesamt für Denkmalpflege auf dem bereits bekannten Gräberfeld von Langenlonsheim, die die Gräber 429-454 erbrachte.

Lit.: B. Stümpel, Neue Ausgrabungen auf dem merowingerzeitlichen Friedhof Langenlonsheim, Kr. Bad Kreuznach. MZ 76, 1981, 153 ff.

Grab 440

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Schalenreste von einem Ei zusammen mit einem Kamm neben der rechten Oberschenkelpartie.

Beig.: Dickwandige Henkelkanne, Lanzenspitze mit spitzovalem Blatt und Schlitztülle, bronzene Riemenzunge, eiserne Beschlagteile (vom Schild?), neun winzige Bronzenietnägeln, Reste eines Dreilagenkammes.

Dat.: -

91. LANGWEID a. Lech, Ldkr. Augsburg, Bayern

1844 wurden im Zuge des Eisenbahnbaues der Strecke Augsburg -  
- Donauwörth, dank der systematischen Trassenbeobachtung durch  
Eisenbahnbauing. Feigele, bei Langweid 30 Gräber aufgedeckt.  
Die Fundbergung leitete ebenfalls Feigele. Der Publikation  
liegt kein differenzierter Gräberkatalog zu Grunde, die  
Beigaben sind summarisch nach Gattungen aufgelistet.

Lit.: Ritter von Raiser, Die Entdeckung alter Grabstätten bey Langweid,  
südlich 3 Stunden von Nordendorf im Jahr 1844. Jahresber. d. hist.  
Kreisvereins f. d. Reg.-bez. Schwaben und Neuburg 10/11, 1844/1845  
(1846), 49 ff.

Ein Grab mit

Spbg.: 40 - 50 Haselnüsse in einem kleineren Topf.

Dat.: -

92. LAUFFEN am Neckar, Ldkr. Heilbronn, Baden - Württemberg  
1979 wurden im Rahmen von Rebflurbereinigungen in Flur Brunnäcker beim Rigolen Steine herausgerissen, welche ein Körpergrab abdeckten. K. Schäfer, Lauffen, ehrenamtlicher Mitarbeiter des Landesdenkmalamtes, teilte seine Beobachtungen mit, worauf vom Landesdenkmalamt, Abteilung Bodendenkmalpflege Stuttgart, eine Untersuchung eingeleitet wurde, in deren Verlauf zwei Gräber erfaßt werden konnten. Die örtliche Grabungsleitung lag in Händen von E. Stauss. Die Bestimmung des Tierknochenmaterials erfolgte durch Dr. H.-P. Uerpman, Tübingen, die botanische Untersuchung übernahm Prof. Dr. U. Körber - Grohne, Stuttgart.

Lit.: H. Schach - Döriges, Frühalamannische Funde von Lauffen am Neckar  
Fundber. Baden - Württemberg 6, 1981, 615 ff.

#### Grab 2

durch Rigolpflug in W - O Richtung gestört

Geschl.: Weiblich (Frau, 20 - 30 Jahre).

Spbg.: 1. Reste von zwei Spanferkeln im Ostteil der Grabgrube, bei den Gefäßen, in Höhe der Unterschenkel.  
2. Neun unverkohlte, gut erhaltene Weinkerne.

Beig.: Ein Paar Armbrustfibeln, silberne Nadel, silberner Fingerring, Perlenkette, weitere Perlenkette, ovale Bronzeschnalle, bronzene herzförmige Riemenzunge, Beinring, Cyprea - Schnecke an Bronzedrahtring, zwei verschiedene Melonenperlen, fragmentierter Theken - Beschlag, Dreilaugenkamm mit dreieckiger Deckplatte und Eisennieten, Terra - sigillata - Schälchen, Terra - nigra - Flasche, Becher, Terra - nigra - Schüssel, handgearbeiteter Topf, Fußschale mit schwach ausgeprägtem Standring, Fußschale mit Standring, Scherben einer kleinen doppelkonischen Schüssel, kleine doppelkonische Schüssel mit Standfuß, Holztruhe mit Eisenbeschlägen.

Dat.: 2. Hälfte 4. Jahrhundert bzw. um 400 nach H. Schach - Döriges.

93. LEER, Stadt Horstmar, Kr. Steinfurt, Nordrhein-Westfalen

In der Bauernschaft Otzendorf bei Leer wurde bei der Anlage eines Weges ein Gräberfeld angeschnitten. Die Grabung im Jahr 1914 leitete Regierungsrat Dr. Radlauer, Detmold, für die Altertumskommission für Westfalen. Das Gräberfeld umfaßt mehrere beigabenlose NW-SO Bestattungen, die von SW-NO orientierten Gräbern überlagert wurden. Von letzteren wurden vier eingehender untersucht. Wer die Tierreste bestimmte ist unbekannt.

Lit.: W. Meyer, Gräberfeld karolingischer Zeit Leer i.W (Amt Horstmar).

Röm. Germ. Korrbbl. 8, 1915, 88 ff.

Grab o.Nr.

Geschl.: Männlich.

Spbg.: 1. "Einige Rippen und Oberarmknochen- wahrscheinlich von einem jungen Schwein,  
2. Knochen eines Vogels, Kopf und Füße fehlten" zusammen an der linken Seite neben dem Skelett.

Beig.: Schwert, dolchartiges Eisen, Eisenreste, Eisenschnalle, gebogene Eisen von Sporen?, kugeliger Knopf mit Stift, zwei Tonscherben.  
Sw anschließendes Pferdegrab und zwei Hunde.

Dat.: Ähnliche Zeitstellung wie ein münzdatiertes Kindergrab (Münze Karls d.Gr., 2. Münzperiode 790-800) aus der gleichen Schicht nach M. Müller-Wille.

Lit.: M. Müller-Wille, Pferdegrab und Pferdeopfer im frühen Mittelalter.

Ber. ROB 20/21, 1970/71, 119 ff., bes. 207.

94. LEIHGESTERN, Stadt Linden, Kr. Gießen, Hessen

Von 1909 bis 1911 konnten unter der Leitung von Kramer im Rahmen einer systematischen Grabung 14 Gräber erfaßt werden.

Lit.: E. Anthes, Bericht über die Tätigkeit des Denkmalpflegers für die Altertümer von April 1910 bis Ende März 1913. Jahresber. d. Denkmalpfl. im Großherzogtum Hessen III, 1914, 17 ff., bes. 66.

Grab III

Geschl.: Kind (ca. 12 Jahre).

Spbg.: 1. Geflügelknochen auf einem Holzteller, dieser befand sich außerhalb des Innensarges zu Füßen.  
2. Haselnüsse in einem Spankörbchen, dieses stand neben dem Teller (s.o.).  
3. Eingetrockneter Satz einer Flüssigkeit in einem Glasbecher, dieser stand am Fußende der Totenkiste.

Beig.: Perlenkette, Beinanhänger in Form eines stilisierten Raubvogels, kleines Bronzeglöckchen römischer Form, Griff eines kleinen Schlüssels aus Goldbronze, Kleeblattkanne, verschiedene Schnallen und Beschläge, zwei goldene Riemenzungen von der Schuhgarnitur, grünlicher Glasbecher (mit Inhalt), zerfallener Holzteller (mit Speisebeigaben), Spankörbchen mit Kerbschnittverzierung, dessen Späne durch Weidengeflecht zusammengefügt waren (mit Inhalt).

Dat.: 3. Viertel oder 2. Hälfte 6. Jahrhundert.

Grab IV

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: Haselnüsse in zwei Spankörbchen, diese befanden sich in einer künstlich geschaffenen Nische am Fußende der Kiste.

Beig.: Drei filigranverzierte Goldanhänger mit Öse, Scheibenfibeln mit Glasfluß, Denar des Trajan, Perlenkette, zwei bronzevergoldete Bügelfibeln, Riemenbeschläge, Schnallen, ovaler Anhänger aus Hirschhorn, zerdrücktes Tongefäß, Tonspinnwirtel, Bergkristallwirtel mit Flächenschliff, Glasbecher, zwei Spankörbchen (mit Inhalt).

Dat.: 6. Jahrhundert.



95. LESSENICH, Stadt Bonn, Nordrhein-Westfalen.

1958 wurde 900 m südlich der Kirche von Lessenich ein einzelnes merowingerzeitliches Plattengrab angetroffen und geborgen.

Lit.: Jahresbericht 1956-58. Bonner Jb. 159, 1959, 445.

Grab o.Nr.

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: "Knochen einer Speisebeigabe" zu Füßen.

Beig.: Gefäßscherben, zwei Glasperlen (Grab antik beraubt?).

Dat.: -

96. LICHTENFELS-Goddelsheim, Kr. Waldeck-Frankenberg, Hessen  
1934 wurde bei Bauarbeiten am Nordostausgang von Goddelsheim ein  
Reihengräberfeld angeschnitten. Unter der Leitung von K. Naß und  
H.J. Hundt konnten in den Folgejahren insgesamt noch 50 Gräber  
geborgen werden. Die frühmittelalterlichen Bestattungen überlagern  
eine größere Zahl von Brandgrabengräbern eines frühgermanischen  
Friedhofes mit einer Belegungsdauer von kurz vor Christi Geb.  
bis in das 2. nachchristliche Jahrhundert. Eine Bestimmung der  
Tierreste wurde nicht vorgenommen.

Lit.: F. Stein, Adelsgräber des 8. Jahrhunderts in Deutschland (1967), 308 ff.  
mit weiterer Literatur.

Grab 30

Geschl.: Männlich.

Spbg.: "Speisebeigaben" nach Abb.S.5 zwischen den Füßen.

Beig.: Franziska, zwei Tongefäße, drei Pfeilspitzen, Feuerstahl, Messer,  
Bronzenadel, rechteckige Gürtelschnalle, Kamm, Kupfermünze.

Dat.: 1. H. 6. Jh. nach Roth u. Wamers.

Lit.: R. Gensen, Burgring-Gräberfeld-Kirche-Klosterruine in der Gemarkung  
Goddelsheim. Arch. Denkm. in Hessen 19 (1981).  
H. Roth u. E. Wamers, Hessen im Frühmittelalter (1984) 153.

Grab 33

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Röhrenknochen eines Tieres zwischen den Füßen.

Beig.: Schnalle, Messer.

Dat.: -

97. LOMMERSUM, Gde. Weilerswist, Kr. Euskirchen, Nordrhein  
-Westfalen

Bereits gegen Ende des vorigen Jahrhunderts stieß man in der Kiesgrube westlich von Bodenheim auf fränkische Bestattungen. Seit 1949 wurde die Kiesgrube vom Pächter, Bauunternehmer Pichler, intensiv ausgebeutet. Um einen vollständigen Verlust der archäologischen Substanz zu verhindern, führte, unter der Leitung von K. Böhner, das Rheinische Landesmuseum Bonn von 1950-1957 mehrere Grabungen durch. Mit der örtlichen Grabungsleitung war Grabungsmeister P. Krämer betraut. Insgesamt wurden 83 Gräber erfaßt, wobei die Grenzen des Friedhofes im Norden, Süden und Westen erreicht sind, die Ostausdehnung des Bestattungsplatzes hingegen offen blieb. Tierknochenkundliche Bestimmungen wurden nicht durchgeführt.

Lit.: Chr. Müller, Das fränkische Reihengräberfeld von Lommersum, Kr. Euskirchen.  
Bonner Jahrb. 160, 1960, 204 ff.

Grab 50  
gestört

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Ein Tierknochen in Brusthöhe, zusammen mit einem terra-sigillata-Schälchen.

Beig.: Schildbuckel mit fünf eisernen Nietköpfen, vier Pfeilspitzen mit Tülle, eiserne Schere, Bruchstücke eines zweireihigen Kammes, terra-sigillata-Schälchen (bei den Speisebeigaben).

Dat.: 7. Jahrhundert nach Chr. Müller.

98. LUDWIGSHAFEN-Maudach, Stadt Ludwigshafen a.Rh.,  
Rheinland-Pfalz

1951 wurden die Beigaben von wohl ursprünglich zwei Gräbern  
unsachgemäß geborgen. Wer die Tierknochen bestimmte ist nicht  
bekannt.

Lit.: Fundberichte. Mitt. d. Hist. Ver. d. Pfalz 54, 1956, 51.

Grab o.Nr.

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: 1. Teile eines Vogelskelettes (Gans?).  
2. Reste von Eierschalen.

Beig.: Zwei stempelverzierte Knickwandgefäße, römisches Tonlämpchen,  
Bruchstücke eines Beinkammes, 15 Tonperlen.

Dat.: -

99. MAINZ-St. Alban, Stadt Mainz, Rheinland-Pfalz

Bereits 1844 führte der Mainzer Altertumsverein auf dem Albansberg Ausgrabungen durch. 1907 wurden die Ausgrabungen auf Grund von Straßenbauarbeiten wieder aufgenommen, mit der primären Zielsetzung, den Grundriß der Albanskirche zu erfassen. Dabei stieß man im Bereich des Torbaus, sowie außerhalb des Kirchenraumes auf fränkische Bestattungen. Das Gräberfeld konnte nicht vollständig erschlossen werden.

Lit.: L. Lindenschmit u. E. Neeb, Bericht über die Ausgrabungen der St. Albanskirche bei Mainz im Jahre 1907. MZ III, 1908, 92 ff.

G. Behrens, Fränkische Grabfunde von St. Alban in Mainz. MZ XV-XVI, 1920 u. 1921, 70 ff.

Grab A8 (XV)

Geschl.: Kind.

Spbg.: 1. "Schalen eines Hühnerreis, eingebettet in eine weiche, schwärzliche Masse" in einem Tonschälchen.  
2. "schwärzlicher, etwa 1 cm hoher Bodensatz" in einem Tonbecher.

Beig.: Messer, große Bronzeriemenzunge, Bronzeschnallenpaar mit kerbschnittähnlicher Musterung, Bronzeschnalle mit festem Beschläg und Eisen?dorn, kleiner geschlossener Bronzering, Bronzeblech mit drei Nietten, Knickwandtopf, Kleeblattkanne, kleine Schale und Becher (beide mit Inhalt).

Dat.: -

Grab A35 (20)

Nachbestattung, die Speisebeigaben ordnet Behrens der älteren Bestattung zu.

Geschl.: Unbestimmt (ältere Person).

Spbg.: Ein Gänseei in der unteren rechten Ecke des Kalksteinsarges, dort auch die zusammengeschobenen Skelettreste, sowie ein fragmentiertes Eisenmesser.

Beig.: Fragmentiertes Eisenmesser.

Dat.: -

100. MARKTOBERDORF, Ldkr. Ostallgäu, Bayern

Von 1962 bis 1964 konnten 240 Bestattungen des ca. 700 m vom heutigen Ortskern entfernt liegenden Gräberfeldes vom Landesamt für Denkmalpflege unter der Leitung von Dr. G. Krahe, Augsburg, erfaßt werden. Tierknochenkundliche Bestimmungen wurden nicht durchgeführt.

Lit.: R. Christlein, Das alamannische Reihengräberfeld von Marktoberdorf im Allgäu (1966) mit weiterer Literatur.

Grab 111

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Tierknochen am Fußende der Grabgrube.

Beig.: Drei Pfeilspitzen, eiserne dreiteilige Gürtelgarnitur, halbe eiserne Ringfibel, Eisenfragment (Sensenblatt?), zwei Feuersteine, zweireihiger Beinkamm, Scherben eines handgearbeiteten Topfes (bei den Speisebeigaben).

Dat.: Um 600 oder 1. Drittel 7. Jahrhundert nach R. Christlein.

Grab 140

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Tierknochen aus der Grabfüllung?

Beig.: -

Dat.: -

Grab 188

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Tierknochen auf einer Scherbe.

Beig.: Sax, Fragmente von drei Pfeilspitzen, vierteilige Gürtelgarnitur, Rand- und Wandstück eines handgearbeiteten Topfes (darauf die Speisebeigaben).

Dat.: 2. Drittel 7. Jahrhundert nach R. Christlein.



101. MENGEN, Gde. Schallstadt-Wolfenweiler, Kreis Breisgau-Hochschwarzwald, Baden-Württemberg

1932-33 wurde im Gewann "Hohle"- "Merzengraben" ein Reihengräberfeld untersucht. Ab 1933 stand die Grabung unter der Leitung von J. Werner und W. Jorns. Ohne erschöpft zu sein umfaßt das Gräberfeld 750 Bestattungen. F. Garscha nahm eine Publikation der Gräber 3, 9, 11, 12, 23, 30, 31, 40 und 47 auf Grund ihrer Schlüsselstellung für die Gesamtchronologie des südbadischen Fundstoffes mit Erlaubnis Prof. G. Krafts vorweg. Für das Gräberfeld war eine vollständige Ausgrabung geplant. Die beabsichtigte monographische Bearbeitung und Vorlage des Fundstoffes blieb bislang aus.

Lit.: F. Garscha, Die Alamannen in Südbaden (1970), 215 ff. mit weiterer Literatur.

#### Grab 23

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Reste von stark bienenwachshaltigem Honig in einer Glasschale, diese stand zwischen Schädel und nordwestlicher Grabecke.

Beig.: Anko, Lanzenspitze, Schildbuckel und -fessel, Spatha, halbkugelige Glasschale (mit Inhalt), ovale Eisenschnalle mit Silberblechüberzug, zerbrochener nierenförmiger Almandin in Silberblechfassung, zerbrochenes ovales Glasplättchen in Bronzeblechrandfassung, ovaler Eisenring, Bronzering, Reste von drei Pfeilspitzen, Bruchstücke eines Messers, drei Feuersteine, sechs Eisenreste, kleiner Bronzedrahthaken, zwei Bleireste, Eisenstück, Bodenstück eines Tongefäßes.

Dat.: 2. Hälfte 6. Jahrhundert nach F. Garscha.

Lit.: P.H. Hübner, Honig in einer alamannischen Glasschale. Bad. Fundber. III, 1933-1936, 451 ff.

Grab 31

Geschl.: Männlich (älterer Mann).

Spbg.: Kirschkerne in der Brustgegend.

Beig.: Lanzenspitze, Sax, Bartaxt, ovale massive Silberschnalle, Reste von sechs Pfeilspitzen, schildförmiger Silberbeschlag, Bronzepinzette, ovale Eisenschnalle mit Ringdorn, Reste eines Feuerstahls, Messerbruchstücke, zwei Feuersteine, Wetzstein, vierkantiger Eisenstift, Bronzeblechrest.

Dat.: 2. Hälfte 6. Jahrhundert nach F. Garscha.

Grab 89

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: Eierschalen.

Beig.: unbekannt, da nur summarisch publiziert.

Dat.: -

Lit.: J. Werner, Grabungen im Gräberfeld von Mengen 1933. Nachr.bl. f. dt. Vorzeit Jahrg. 9, H. 10, 1933, 198 ff.

J. Werner, Bad.Fundber. III, 1933-1936, H. 5, bes. 171.

Grab 200

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Eierschalen.

Beig.: unbekannt, da nur summarisch publiziert.

Dat.: -

Lit.: siehe Grab 89.

102. MERDINGEN, Kr. Breisgau-Hochschwarzwald, Baden-Württemberg

Im Rahmen der Flurbereinigung im Jahr 1954 wurde, zunächst durch Begehung, dann durch eine Plangrabung unter der Leitung von S. Unser und G. Gerbig, Staatliches Amt für Urgeschichte, Freiburg, in den Gewannen Hütstel und Schönberg, ein alamannisches Gräberfeld aufgedeckt. In mehreren Grabungskampagnen konnten bis 1955 insgesamt 282 Gräber erfaßt werden. Das Tierknochenmaterial wurde nicht, bzw. von den Ausgräbern selbst bestimmt.

Lit.: G. Fingerlin, Die alamannischen Gräberfelder von Güttingen und Merdingen (1971).

Grab 111

Geschl.: Männlich (frühadult).

Spbg.: 1. Rippen und Fußknochen eines Ferkels am Fußende in einem Zwischenraum des hölzernen Grabeinbaues.  
2. Eierschalen ebenda, zwischen den Rippen des Ferkels.

Beig.: Lanzenspitze, Schildbuckel und -fessel, rechteckige Eisenschnalle, Gegen- und Rückenbeschläg, drei eiserne Riemenzungen, Bruchstück einer ovalen Eisenschnalle, Bronzespirale einer Fibel mit Armbrustkonstruktion, Eisenmesser, Griffangelbruchstück einer Spatha, Bruchstück eines u-förmigen eisernen Ortbandes, Fragment eines eisernen Mundblechs, Fragmente eines zweireihigen Kammes (bei den Speisebeigaben).

Dat.: In die ersten Jahrzehnte des 7. Jahrhunderts nach G. Fingerlin.

Grab 117

gestört

Geschl.: Männlich (juvenis).

Spbg.: "Knochen, wahrscheinlich von einem Schweine-  
schinken" zwischen Schädel und südlicher Sargwand.

Beig.: Teil der Einfassung der Spathascheide, Lanzenspitze, Schildbuckel  
und -fessel, zwei Nietkappen aus Bronzeblech, Bronzeriemenzunge,  
gedrechseltes Beinstäbchen, Feuerstein, unbestimmbare Eisenreste,  
Scherben eines dünnwandigen Glasgefäßes (Becher?).

Dat.: Anfang bis eventuell schon Mitte 7. Jahrhundert nach  
G. Fingerlin.

Grab 140

Geschl.: Weiblich (erwachsen).

Spbg.: Eierschalen unterhalb des rechten Fußes, in der SO-  
Ecke des Grabes.

Beig.: Kette aus Glas-Bernstein-Bronzeringchen-Bronzescheiben, silbernes  
Almandinscheibenfibelpaar, ovale Eisenschnalle, sieben silberne  
Zwischenglieder und acht große Glasperlen eines Gürtelgehänges,  
silberner Sieblöffel, große Millefioriperle, Eisenring, Eisenmesser,  
Fragmente eines zweireihigen Beinkammes.

Dat.: Ausgehendes 6. Jahrhundert nach G. Fingerlin.

Grab 145

Geschl.: Weiblich (mittel-spät matur).

Spbg.: Tierknochen neben einem Tongefäß, dieses stand in  
einer Holzverfärbung (Bodenbrett oder kleiner Holzkasten)  
am Fußende des Grabes.

Beig.: Perlenkette, silbervergoldete S-Fibel, ovale Bronzeschnalle, Eisen-  
messer, zweireihiger Beinkamm, rechtwinklige Eisenklammer (von einem  
Holzkasten?), scheinbengearbeitetes doppelkonisches Gefäß.

Dat.: Ausgehendes 6. Jahrhundert nach G. Fingerlin.

103. MERTINGEN, Ldkr. Donau - Ries, Bayern

1969 wurde auf der Flur Wörthfeld ein Teil eines durch eine Kiesgrube bedrohten Gräberfeldes untersucht. Durchgeführt wurde die Grabung von I. Moosdorf - Ottinger und B. Schön, Meitingen, im Auftrag von G. Krahe, Bay. Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Augsburg. Insgesamt wurden 32 Gräber aufgedeckt, wobei die Grenzen des Gräberfeldes auf keiner Seite erreicht wurden. Die Bestimmung der Tierknochen übernahmen Prof. Dr. J. Boessneck und Dr. G. Pohl, beide München. Eine Gesamtpublikation des Gräberfeldes ist in Vorbereitung.

Lit.: I. Ottinger, Waffenbeigabe in Knabengräbern. Ein Beitrag zur Beigabensitte der jüngeren Kaiserzeit und der Merowingerzeit. In: Festschr. J. Werner (1974), 386 ff.

I. Moosdorf - Ottinger, Zur Frühgeschichte von Mertingen. Nordschwaben 3, 1975, 90 ff., bes. 92.

Grab 29

Geschl.: Männlich (Knabe).

Spbg.: Oberarmknochen (Humerus) eines jungen Schweines auf der linken Seite, dem Fußende zu, neben einem Topf.

Beig.: Bruchstücke einer ovalen eisernen Schnalle mit Beschlag, ein großes eisernes Messer, großer Knickwandtopf mit Rollrädchenverzierung.

Dat.: -

104. MINDELHEIM, Ldkr. Unterallgäu, Bayern

1934 stieß man erstmalig beim Setzen eines Leitungsmastes auf ein alamannisches Grab. Der städtische Angestellte J. Demmler unternahm daraufhin, ohne die Erlaubnis zuständiger Stellen, eigene Grabungen und grub, meist nachts, 33 Gräber (D1 - D33) aus. 1951 waren auf den Grundstücken Pl. Nr. 754 und 754 1/21 Baumaßnahmen vorgesehen. Das Landesamt für Denkmalpflege, unterrichtet durch Stadtrat und Museumsleiter E. Holzbauer, beauftragte den Kreisheimatpfleger für den damaligen Kreis Mindelheim, Hauptlehrer J. Striebel, Wiedergeltingen, mit der Leitung einer Notgrabung, die insgesamt 127 Gräber mit ca. 150 Bestattungen erfaßte. Aus den Grabungen J. Demmlers ist kein Tierknochenmaterial bekannt, die wenigen Tierknochen aus der Grabung J. Striebels bestimmte J. Boessneck vom anatomischen Institut der tierärztlichen Fakultät der Universität München.

Lit.: J. Werner, Das alamannische Gräberfeld von Mindelheim (1955).

Grab 5

Geschl.: Weiblich (Mädchen).

Spbg?: Ein Talus und drei Mittelfußknochen vom Feldhasen außerhalb des linken Ellenbogens.

Beig.: Ein Paar rundstabiger Bronzedrahtohrringe mit Resten der Silberblechauflage, Perlenkette, rötliche Scherbe eines scheibengearbeiteten Gefäßes in der Einfüllung, starker schwarzer Moder am Hinterhaupt.

Dat.: -

Lit.: R. A. Maier, Hasenfußknochen - Amulett aus einem Alamannengrab von Mindelheim in Bayerisch - Schwaben. BVbl 32, 1967, 183 ff.

Grab 27

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Zwei Tierknochen, Rippenstücke von Schaf oder Ziege neben dem rechten Oberschenkel.

Beig.: Gürtelschnalle mit Gegenbeschlag, silbertauschiert und -plattiert, kleine gelbe Perlen, Messer.

Dat.: 3. Drittel 7. Jahrhundert nach J. Werner.

Grab 43

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Knochenreste von Rind oder Pferd innen am linken Unterschenkel des Toten.

Beig.: Spatha, Sax, Saxscheidenniet, silbertauschierte Gürtelgarnitur, zweite Gürtelgarnitur (zur Spatha gehörig), Messer, durchbohrtes Knochenstück, Eisenstück.

Dat.: 2. Drittel 7. Jahrhundert nach J. Werner.

Grab 44 b

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Humerus von Schaf oder Ziege auf dem linken Unterschenkel des Toten.

Beig.: Spatha und Reste eines dreieckigen Knaufes, Teile des Wehrgehänges, Sax und vier bronzene Saxscheidennieten, Gürtelgarnitur, Riemenzunge mit zwei Bronzenieten, Feuerstahl und Feuerstein, Nägel, Eisenbänder und -stifte.

Dat.: 2. Drittel 7. Jahrhundert nach J. Werner.

Grab 60  
gestört

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Humerus vom Hausschwein.

Beig.: Zwei Pfeilspitzen, Stück einer Knochenahle.

Dat.: -

Grab 84 b

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: Einige Hühnerknochen und wenige Knochen eines  
anselgroßen Vogels (wahrscheinlich Wasservogel)  
außen neben dem linken Oberschenkel der Toten.

Beig.: Goldene Scheibenfibel mit Almandineinlage, Perlenkette, bronzene  
Haarnadel, bronzener Armring mit verdickten Enden, Gürtelschnalle  
mit Beschlag, Reste eines doppelseitigen Knochenkammes mit Eisennie-  
ten, Bruchstück eines Eisenringes, Spinnwirtel aus Glas, Wadenbinden-  
garnitur, Scherben eines handgearbeiteten Tongefäßes.

Dat.: 2. Drittel 7. Jahrhundert nach J. Werner.



105. MÖGLINGEN, Kr. Ludwigsburg, Baden-Württemberg

1978 stieß man bei Grabarbeiten in der Schwieberdinger Straße Nr. 45 auf ein Grab. Bereits 1962 wurden hier zwei merowingerzeitliche Gräber aufgedeckt.

Lit.: Fundberichte. Fundber. Baden-Württemberg 8, 1983, 409.

Grab 3

stark gestört

Geschl.: Weiblich (jugendlich).

Spbg.: Tierknochen auf der rechten Seite in Höhe des Oberarmes, etwas unterhalb eines Topfes.

Beig.: Eisenteil, Tongefäß (bei den Speisebeigaben), Bruchstücke eines zweireihigen Beinkammes.

Dat.: -

106. MÖMLINGEN, Kr. Miltenberg, Bayern

1951 stieß man bei Bauarbeiten auf ein merowingerzeitliches Grab. Die noch im selben Jahr eingeleitete Notgrabung des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege, geleitet von W. Titze, erbrachte fünf weitere Gräber (Grab 2-6). Die Gräber 7-14 wurden 1952 von Mitarbeitern des Museum Aschaffenburg ausgegraben, ein 15. Grab wurde 1953 gemeldet. Knochenkundliche Bestimmungen liegen nicht vor.

Lit.: R. Koch, Die Bodenfunde der Völkerwanderungszeit aus dem Main-Tauber-Gebiet (1967), 141 ff.

Grab 6

gestört

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Tierknochen im Fußbereich.

Beig.: -

Dat.: Die Beigaben der 15 aufgedeckten Gräber weisen auf den Zeitraum von der 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts bis in die Zeit um 700 nach R. Koch.

107. MÖRSTADT, Kr. Alzey-Worms, Rheinland-Pfalz

Aus einem Gräberfeld, ohne Nennung der Fundumstände, ein einzelnes Grab. Wer die Tierknochen bestimmte ist nicht erwähnt.

Lit.: S. Koehl, Über einige seltene Formen fränkischer Gewandnadeln und deren genaue Zeitstellung. Korrbbl. d. Westdt. Zeitschr. X, Nr.11, 1892, 203 ff., bes 220.

Grab 149

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: "Stück des Kinnbackens" und des Beinknochens vom Schwein links der Füße.

Beig.: Scheibenfibel, bronzene Haarnadel, Perlenkette, durchbohrte spätrömische Bronzemünze, Gewandnadel, Spinnwirtel aus Ton, Eisen-Schnalle, Messer, zwei eiserne Ringe mit Ösen, Kamm, Tongefäß, Kästchenbeschläge.

Dat.: -

108. MORKEN, Ldkr. Bergheim/Erft, Nordrhein-Westfalen

1955 war das Dorf Morken unmittelbar vom sich ausdehnenden Braunkohletagebau gefährdet. Die 1955 und 1956 vom Rheinischen Landesmuseum in Bonn eingeleiteten Ausgrabungen führten zur Untersuchung des sog. Kirchberges von Morken. Neben Siedlungs- und Bauresten vor- und frühgeschichtlicher Perioden wurde in den Ruinen einer villa rustica ein fränkisches Gräberfeld des 6.-7. Jahrhunderts erfaßt. Um die Wende vom 9. zum 10. Jahrhundert wurde dort eine kleine Saalkirche, Vorläuferin der späteren St. Martins Pfarrkirche, errichtet. Ausgrabungen in der Kirche brachten 12 Bestattungen zu Tage, die teils außerhalb, teils unter den Kirchenfundamenten, teils im Kircheninnern lagen. Die Grabung leitete H. Hinz, tierknochenkundliche Bestimmungen führte Oberpräparator E. Breiner, Bonn, durch.

Lit.: K. Böhner, Das Grab eines fränkische Herren aus Morken im Rheinland.

Kunst und Altertum am Rhein (Führer des Rheinischen Landesmuseums Bonn Nr. 4) (1959).

H. Hinz, Die Ausgrabungen auf dem Kirchberg in Morken, Kreis Bergheim (Erft). (1969).

W. Janssen, Das Grabhaus eines fränkischen Herrn. Kölner Römer-Illustrierte 2, 1975, 217 ff.

Grab 1

teilweise gestört

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: 1. "Knochenreste des beigegebenen Tierfleisches".  
2. Schalen von Hühnereiern nördlich der Mitte des Grabes in 30-40 cm Abstand von einander an zwei Stellen.

Beig.: Sigillata-Schälchen, gegossene koptische Bronzeschale mit Standring, Knickwandtopf, Dreilagenkamm.

Dat.: 2. Drittel 7. Jahrhundert nach H. Hinz.

Grab 2

Geschl.: Männlich.

Spbg.: 1. Vom Rind: "Schulteranschnitt und Nierenbraten",  
2. vom Schwein: "Brust und Schulter",  
3. vom Huhn: "Schenkel"  
zusammen im SO-Bereich der Grabkammer.  
4. Reste von Eierschalen in der Unterleibsgegend.  
5. "Winzige Reste von Blütenblättchen und Getreidespelzen" (Emmer? Gerste?) in einer Bronzeschüssel, die in der SW-Ecke der Grabkammer stand.

Beig.: Münze, Gürtelschnalle, Rückenplatte des Gürtels, Pferdezaumzeug, Spatha, Schwertanhänger, Anko, Lanzenspitze, Franziska, Helm, Schildbuckel, drei Messer, Feuerstein und Feuerstahl, Wetzstein, Schere, Kamm, Spieß, Glasbecher, Tontopf, Bronzeschüssel, eisenbeschlagener Holzeimer.

Dat.: Um 600 oder kurz nach 600 nach H. Hinz.

109. MÜDESHEIM, Stadt Arnstein, Ldkr. Main-Spessart, Bayern  
Gräberfeld mit insgesamt 50 Gräbern. Die Leitung der Grabung  
im Jahr 1970 hatte K. Schneider, LfD Würzburg, inne.  
A. v. d. Driesch, München, übernahm die Bestimmung des Tier-  
knochenmaterials.

Lit.: Chr. Pescheck, Neue Reihengräberfunde aus Unterfranken (1983).

Grab 2

Geschl.: Männlich (infans II, 7 - 13 Jahre).

Spbg.: 1. Vom Rind, Femur, proximales Ende rechts,  
adult und  
2. vom Schwein, Humerus, Korpusstück rechts  
zusammen in der SO - Ecke der Grabgrube.

Beig.: Sax, Bronzeschnalle mit ovalem Bügel, Eisenmesser, zierliches  
Eisenmesser, Eisenpfriem, zweiseitiger Dreilagenkamm mit sechs  
Eisennieten, eiserner Feuerstahl, zwei Feuersteine aus grauem  
Hornstein, eiserne Geschoßspitze mit vierkantigem Blatt und  
Schlitztülle, Eisennägel, vierkantiger Schaft eines Eisennagels,  
hakenförmig gebogene Eisenspitze mit vierkantigem Querschnitt,  
scheibengedrehter Knickwandtopf.

Dat.: 6. Jahrhundert nach Chr. Pescheck.

Grab 5

Geschl.: Männlich (spätmatur 51 - 60 Jahre).

Spbg.: Vom Rind, Humerus, proximales Ende links,  
adult, in einem Topf an der Ostkante der Grabgrube.

Beig.: Spatha, Sax, kräftiges Eisenmesser, Eisenschnalle, eiserner  
Feuerstahl, Feuerstein, Bronzenadel mit Ohr, zweikantiger Eisen-  
pfriem, Eisenmesser, kleine Eisenschnalle, eiserne Pfeilspitze,  
eiserne Dreikantpfeilspitze mit Schaftdorn, eiserne Lanzenspitze,  
scheibengedrehter Topf mit absichtlich eingeschlagenem Loch im  
Boden (darin die Speisebeigaben), Eisenschere, Fragmente eines  
zweireihigen Dreilagenkammes mit Eisennieten.

Dat.: 2. Hälfte 6. Jahrhundert nach Chr. Pescheck.

Grab 7

Geschl.: Weiblich (frühmatur 41 - 50 Jahre).

Spbg.: Vom Schwein, linker Femur, subadult, zu Füßen der Toten.

Beig.: Silberne Almandinscheibenfibel mit Dreipass, Fragment eines Dreilagenkammes mit Eisennieten, Fragment eines Eisenmessers, schiebengedrehte Röhrenausgußkanne (bei den Speisebeigaben).

Dat.: 2. Hälfte 6. Jahrhundert nach Chr. Pescheck.

Grab 9

Geschl.: Männlich? (juvenil 14 - 20 Jahre).

Spbg.: Vom Schwein, linkes Tibiastück, wohl juvenil, zu Füßen.

Beig.: Keltische Silbermünze, kleiner Sax, Eisenmesser, zwei Eisenpfrieme, eiserner Feuerstahl, Feuerstein, Bronzeschnalle mit ovalem Bügel, zwei eiserne Pfeilspitzen, schiebengedrehter Knickwandtopf, zweiseitiger Dreilagenkamm mit Eisennieten und Eisenscheure (bei den Speisebeigaben), eiserne Lanzenspitze.

Dat.: 2. Hälfte 6. Jahrhundert nach Chr. Pescheck.

Grab 11

Geschl.: Männlich (juvenil 14 - 20 Jahre).

Spbg.: Vom Schwein, linkes Becken, rechter Femur und sechs Rippen, juveniles Tier, zu Füßen des Toten.

Beig.: Sax, vier Bronzenieten mit Scheibenköpfen, Eisenmesser, eiserner Feuerstahl, zwei Feuersteine, Fragment einer eisernen Tülle, unbestimmbare Eisenfragmente, Bronzeschnalle mit ovalem Bügel und Schilddorn, zwei eiserne Pfeilspitzen, zweiseitiger Dreilagenkamm mit fünf Eisennieten (bei den Speisebeigaben).

Dat.: Ende 6. Jahrhundert nach Chr. Pescheck.

Grab 14

Geschl.: Männlich (frühmatur, 41 - 50 Jahre).

Spbg.: Vom Schwein, drei Rippen und rechte Scapula, adult zu Füßen des Toten.

Beig.: Eisenschnalle mit ovalem Bügel, Eisenmesser, Eisenpfriem, Sax, zwei eiserne Pfeilspitzen, Feuerstein, Eisenschnalle mit ovalem Bügel, Eisenschere, einreihiger Dreilagenkamm mit sechs Eisennieten, scheibengedrehter Knickwandtopf, darin Sturzbecher aus Glas.

Dat.: 2. Hälfte 6. Jahrhundert nach Chr. Pescheck.

Grab 16

Geschl.: Männlich (frühadult, 21 - 30 Jahre).

Spbg.: Drei Rippenfragmente vom Schwein, 0,25 m rechts des Sarges am Südenende der Grabgrube.

Beig.: Spatha mit Scheidenresten, rechteckiger Eisenbeschlag mit vier kleinen Bronzenieten - bronzener Gegenleiste - und Lederresten, Fragment eines ähnlichen Eisenbeschlages mit noch zwei Bronzenieten, Eisenschnalle mit ovalem Bügel und dreieckigem Beschlag mit drei Bronzenieten - Gegenleiste - und Geweberesten, eiserne rechteckige Rückenplatte mit vier Bronzenieten, Eisenmesser, Eisenpfriem, Feuerstein, Sax, eiserner Schildbuckel mit vier großen Bronzenieten, eiserne Schildfessel, zwei bronzeplattierte Nietköpfe, Lanzenspitze.

Dat.: Um 600 nach Chr. Pescheck.



Grab 17

Geschl.: Weiblich (senil, älter als 60 Jahre).

Spbg.: Schädelteile eines Schweines, etwa 1/4  
Jahr alt, rechts vom Kopf und Oberkörper.

Beig.: Perlenkette, Spinnwirtel.

Dat.: Um 600 nach Chr. Pescheck.

Grab 20

Geschl.: Männlich (infans I, 0 - 6 Jahre)

Spbg.: 1. Rippe und Hals- oder Brustwirbel eines  
infantilen Schweines und  
2. Lendenwirbel vom Rind  
zusammen an der Ostkante des Sarges.

Beig.: Eisenmesser, kleines Fragment einer Eisenschnalle, zwei eiserne  
Pfeilspitzen, verzogener Knickwandtopf, zwei Bruchstücke eines  
einseitigen Dreilagenkammes mit Eisennieten (bei den Speisebeigaben).

Dat.: Um 600 nach Chr. Pescheck.

Grab 31

Geschl.: Weiblich (senil, älter als 60 Jahre).

Spbg.: Rippe eines Schweines, zu Füßen der Toten.

Beig.: Bügelfragment einer Eisenschnalle, Eisenmesser, zweiseitiger  
Dreilagenkamm mit fünf Eisennieten und Bruchstücke eines  
handgearbeiteten Topfes (wie die Speisebeigaben zu Füßen).

Dat.: 7. Jahrhundert nach Chr. Pescheck.

Grab 33

Geschl.: Weiblich (spät adult/frühmatur 31 - 50 Jahre).

Spbg.: Sechs Tierknochen, darunter eine Rippe vom Schwein, zu Füßen der Toten.

Beig.: Perlenkette, Spinnwirtel aus einer Gelenkkapsel, verbogener Eisenring mit zusammengebogenen Enden, Eisenmesser, zweiseitiger Dreilagenkamm mit sechs Eisennieten und Resten des Futterals, zwei kleine Bronzeschnallen mit Weißmetallüberzug und zwingenförmigem Rechteckbeschläg, Eisenbeschläge eines Holzeimers mit vier unterschiedlich breiten Eisenreifen, eiserner Henkel, zwei kleine Eisennägel, Eisenschere.

Dat.: Ende 6. bis 1. Hälfte 7. Jahrhundert nach Chr. Peschek.

Grab 34

Geschl.: Weiblich (frühadult, 21 - 30 Jahre).

Spbg.: Drei Schweinerippen rechts vom linken Unterschenkel der Toten.

Beig.: Silberne rosettenförmige Almandinscheibenfibel, Perlenkette, Fragment eines Eisenrings, Feuerstahl, gelochte römische Kupfermünze, Eisenschnalle mit ovalem Bügel, weitere Perlenkette, zweiseitiger Dreilagenkamm mit Eisennieten und Futteral, Fragment eines verzierten Knochenstückes (Schädelstück, wohl Hinterhauptsbereich eines Menschen - nach P. Schröter), Standring eines gelblich grünen Glasbechers, Eisenmesser, Bronzeschlüssel, eiserne Attache mit Geweberesten, zwei kleine oberseitig verzinnte Bronzeschnallen mit plattenförmigen Dornbasen und rechteckigen Beschlagplatten mit je zwei Nieten, scheibengedrehter Topf, Spinnwirtel.

Dat.: 2. Hälfte 6, Jahrhundert nach Chr. Pescheck.

Grab 43

Geschl.: Männlich (spätadult 31 - 40 Jahre).

Spbg.: Fünf Schweinerippen im SO - Teil der Grabgrube.

Beig.: Eiserner Schildbuckel mit fünf flachen Niete, eiserne Schildfessel, Sax, Bronzeblechfragment und Bronzeniet mit gewölbtem Kopf, Eisenmesser, kleines Messer (Scheide mit Schnur umwickelt), Eisenschnalle mit fragmentiertem Beschlag, vier Bronzenieten, zwei gewölbte bronzene Nietkappen, zwei eiserne Pfeilspitzen, Eisenschere, zweiseitiger Dreilagenkamm mit fünf Eisennieten, eiserne Lanzenspitze, scheibengedrehter Knickwandtopf, darin Sturzbecher aus grünlichem Glas (wie die Speisebeigaben im SO - Teil der Grabgrube).

Dat.: 2. Hälfte 6. Jahrhundert nach Chr. Pescheck.

Grab 44

Geschl.: Weiblich (spätmatur/senil, älter als 51 Jahre).

Spbg.: 1. Vom Schwein, Halswirbel, Brustwirbel, Lendenwirbel, linker Humerus, subadult und  
2. eine Rinderrippe  
zusammen zu Füßen der Toten.

Beig.: Silber vergoldete Vogelfibel mit Kerbschnittverzierung und zwei Almandineinlagen, Perlenkette am Hals, Perlenkette auf der Brust, Bronzeschnalle mit ovalem Bügel und eingeschnürtem an der Basis gekerbtem Dorn. Eisenschere, eiserne Pinzette, Fragmente eines Eisenmessers, zwei Bruchstücke eines eisernen Pfriems, Fragmente eines zweiseitigen Dreilagenkammes mit noch vier Eisennieten und wohl Resten des Futterals, Eisenfragment mit anoxydierten organischen Resten, scheibengedrehte Röhrenaussgüßkanne, darin Scherben eines Sturzbeckers aus gelblich grünem Glas (wie die Speisebeigaben zu Füßen).

Dat.: 2. Hälfte 6. Jahrhundert nach Chr. Pescheck.

Grab 46

Geschl.: Weiblich (juvenil, 14 - 20 Jahre).

Spbg.: Vier Schweinerippen, fragmentiert 0,21 m östlich des rechten Fußes.

Beig.: Eisennagel, Perlenkette, Spinnwirtel aus einer Gelenkkapsel, weitere Perlenkette, Eisenschnalle mit ovalem Bügel, zwei ineinanderhängende Eisenringchen, offener bandförmiger Bronzefingerring, Fragmente eines zweiseitigen Dreilagenkammes mit noch fünf Eisennieten - wenige Teile des Futterals - Aufhängeloch, ein Eisenniet, kleines Eisenmesser, Glasspinnwirtel, zwei kleine Bronzeschnallen mit Weißmetallüberzug - mit dem ovalen Bügel unbeweglich zusammenhängendes dreieckiges Beschlag.

Dat.: Ende 6. Jahrhundert bis 1. Hälfte 7. Jahrhundert nach Chr. Pescheck.

Grab 47

alt gestört

Geschl.: Weiblich (frühadult 21 - 30 Jahre).

Spbg.: Zwei Lendenwirbel und Kreuzbein eines jungen Schweines in der NO - Ecke der Grabgrube.

Beig.: Doppelkonischer Spinnwirtel aus Ton, Perlenkette, spatelartiges Bronzeinstrument mit tordiertem Schaft und abgebrochener Aufhängeöse, Dorn einer kleinen Bronzeschnalle mit Schild, kleine bronzene Riemenzunge mit Weißmetallüberzug - zwei Nieten und Stempelverzierung, in der NO - Ecke der Grabgrube bei den Speisebeigaben: scheibengedrehter Knickwandtopf, Eisenschere, neun Fragmente eines zweiseitigen Dreilagenkammes mit Eisennieten.

Dat.: 1. Hälfte 7. Jahrhundert nach Chr. Pescheck.

Grab 48  
alt gestört

Geschl.: Weiblich (frühadult, 21 - 30 Jahre).

Spbg.: 1. Brust- und Lendenwirbel eines juvenilen Schweines und  
2. Reste eines Hühnereis  
zusammen 0,43 m östlich der Füße.

Beig.: Bronzeschnalle mit ovalem Bügel und Schildorn, zweiseitiger Dreilagenkamm mit sechs Eisennieten, Reste des Futterals mit Eisennieten, Eisenmesser mit Scheiden- und Griffresten, eine Glasperle.

Dat.: 1. Hälfte 7. Jahrhundert nach Chr. Pescheck.

Grab 49  
alt gestört

Geschl.: Weiblich (spät matur, 51 - 60 Jahre).

Spbg.: Mittelfuß eines adulten Feldhasen.

Beig.: Reste einer Perlenkette, drei Bronzefragmente mit Brandspuren, darunter Spiralrollenrest mit Nadel einer Fibel, Eisenmesser.

Dat.: -

Grab 50  
alt gestört

Geschl.: Weiblich

Spbg.: 1. linke Scapula eines subadulten Rindes.  
2. Drei Metatarsen, zwei Phalangen und zwei Rippen eines juvenilen Schweines.  
3. Tarsalknochen, Phalanx 1 und Phalanx 2 eines weiteren juvenilen Schweines  
zusammen in der SO - Ecke des Grabes.

Beig.: Eisenmesser, Reste einer Perlenkette. Wie die Speisebeigaben in der SO - Ecke: scheibengedrehter Topf, Eisenbeschläge eines Holzheimers mit flügel förmigen Attachen.

Dat.: -

110. MÜHLHAUSEN im Täle, Kr. Göppingen, Baden-Württemberg  
1972 konnten bei Grabungen durch das Staatliche Amt für Denkmalpflege insgesamt 14 Gräber erfaßt werden. Wer die Tierknochen bestimmt ist nicht bekannt.

Lit.: Fundberichte. Fundber. Bad. Württ. 8, 1983, 411.

Grab 6

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Drei Rippen von Schwein oder Schaf/Ziege  
quer über dem linken Schienbein und parallel dazu.

Beig.: Sax, Niete der Saxeide, zwei längliche eiserne Scheidenbeschläge?, zwei Pfeilspitzen, zweireihiger Kamm.

Dat.: 2. Hälfte 7. Jahrhundert.

111. MÜNCHEN-SENDLING, Stadt München, Bayern

1906 wurde bei Kanalisations- und Straßenarbeiten ein Gräberfeld angeschnitten. Die sofort verständigte Anthropologisch-Prähistorische Sammlung des Staates Bayern, München, konnte jedoch im Verlauf der Bauarbeiten die Gräber kaum beobachten (darunter nachfolgendes Grab 55). 1925 kamen vereinzelt Gräber und Grabgruppen zum Vorschein. Im selben Jahr erfolgte eine Grabung durch P. Krieger, die 30 Gräber erbrachte. Somit umfaßt das Gräberfeld Plinganserstraße insgesamt 141 Gräber.

Lit.: H. Dannheimer und G. Ulbert, Die bajuvarischen Reihengräber von Feldmoching und Sendling, Stadt München (1956).

Grab 55

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Vogelknochen zwischen den Füßen.

Beig.: Eisenmesser.

Dat.: Auf Grund der Gräberfelddatierung wohl 7. Jahrhundert.

112. NECKARELZ, Stadt Mosbach, Neckar-Odenwald-Kreis, Baden-  
-Württemberg

1933 untersuchte P.H. Stemmermann im Gewann Falltorgarten und  
Ruhstadt, ausgelöst durch Bauarbeiten, im Auftrag des Oberpfle-  
gers für Nordbaden E. Wahle, die Gräber 2-14. Die Tierknochen  
aus Grab 8 wurden von J. Boessneck, München, nachbestimmt.

Lit.: R. Koch, Bodenfunde der Völkerwanderungszeit aus dem Main-Tauber-Gebiet  
(1967), 187 ff. mit weiterer Literatur.

Grab 7

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: "Tierknochen(?)" unter den Scherben eines Tonge-  
fäßes, an der rechten Körperseite.

Beig.: Perlenkette, eiserne Schnalle mit rechteckigem Beschläg, eiserne  
Schnalle mit rundem Beschläg (bei den Scherben des Gefäßes, Zu-  
gehörigkeit fraglich), weitere Schnalle, Kammrest, Spinnwirtel aus  
Ton, Messer, verzierte Tonschale, Tongefäß (zerscherbt, dabei die  
Speisebeigaben).

Dat.: 6.-7. Jahrhundert nach R. Koch.

Grab 8

beraubt

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Knochen vom Huhn, "nur Brustkorb und Oberschen-  
kel; Extremitätenenden fehlen".

Beig.: Zweireihiger Beinkamm, verziertes Tongefäß.

Dat.: 6.-7. Jahrhundert nach R. Koch.



113. NETTERSHEIM, Kr. Euskirchen, Nordrhein-Westfalen

Im Jahr 1890 und in den folgenden Jahren wurde bei Nettersheim ein Gräberfeld mit ca 150 Gräbern aufgedeckt. Die Publikation der Funde, die in das Museum für Ur- und Frühgeschichte an den Staatlichen Museen zu Berlin gelangten, erfolgte erst 1980.

Lit.: F. Geupel, Zum fränkischen Gräberfeld von Nettersheim, Kr. Schleiden in der Eifel. in: 150 Jahre Staatliche Museen zu Berlin (= Forsch. u. Ber. 20/21) 1980, 281 ff.

Grab 11

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Knochenreste? neben einem Topf, dieser stand vor den Füßen.

Beig.: Knickwandtopf (bei den Speisebeigaben), Lanzenspitze mit Ganztülle, Bartaxt mit Resten des Holzschafte, Ango mit Widerhaken, Spatha mit Resten der Holzscheide, ovale versilberte Bronzedornschnalle mit dreieckigem Beschläg, Bronzepinzette mit eingehängtem Ring, Knopfschildbuckel mit fünf Bronzenieten auf dem Rand, Eisenmesser, Feuerstahl, Feuerstein, Reste eines Nagels, vier gewölbte Nietknöpfe mit eisernem Stift.

Dat.: Entsprechend K. Böhner Übergang von Stufe III zu IV (590/600) nach F. Geupel.

Grab 36

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Reste von Tierknochen am rechten Unterarm

Beig.: Tierzähne, sechs Bruchstücke eines zweireihigen Dreilagenkammes (wie die Speisebeigaben am rechten Unterarm), scheibengearbeiteter Wölbwandtopf, ovale Eisenschnalle mit zungenförmigem Beschläg, Bruchstücke von eisernen Schnallen und Beschlägen, Reste von Bronzenieten.

Dat.: Entsprechen K. Böhner Stufe IV (590-620/30) nach F. Geupel.

114. NEUBRUNN, Ldkr. Würzburg, Bayern

1907 wurden in Neubrunn, am S-Rand des Ortes, bei Bauarbeiten die Gräber 1-3 und Grab 7 angeschnitten. G. Hock, Würzburg, untersuchte die Gräber 4-6, sowie 8-9. Nach Beendigung der Notgrabung Hocks wurde noch Grab 10 gefunden. Weitere Gräber barg der Arzt Dr. Keveloh in den Jahren 1926-27, womit von dem Gräberfeld insgesamt 14 bekannt sind. Speisebeigaben wurden nur aus den Grabungen Hocks bekannt.

Lit.: R. Koch, Bodenfunde der Völkerwanderungszeit aus dem Main-Tauber-Gebiet (1967), 145 ff mit weiterer Literatur.

Grab 5

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Eierschalen in und um einen Topf, der an den Füßen des Toten stand.

Beig.: Messer, eiserner Pfriem, zwei kleine Eisenschnallen, Bronzeschnalle, Bronzenadel, zwei kleine Feuersteine, Eisenreste, scheibengearbeiteter Topf (mit Inhalt).

Dat.: Auf Grund der noch vorhandenen datierbaren Gegenstände der 12 beigabenführenden Gräber ist eine Datierung in die 2. Hälfte 6. Jahrhundert, bzw. in die Zeit um 600 nach R. Koch möglich.

Grab 10

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: "Rippen, wohl Tierknochen" bei den Füßen.

Beig.: Perlenkette, silberne Almandinscheibenfibel, ovale Bronzeschnalle, zwei Feuersteinmesserchen und Messer, sowie eiserne Kettenglieder (Tascheninhalt).

Dat.: Auf Grund der noch vorhandenen datierbaren Gegenstände der 12 beigabenführenden Gräber ist eine Datierung in die 2. Hälfte 6. Jahrhundert, bzw. in die Zeit um 600 nach R. Koch möglich.

115. NEUDENAU - HERBOLZHEIM, Ldkr. Heilbronn, Baden - Württemberg

1971 wurden im Gewann Krautgärten vier merowingerzeitliche Gräber zerstört. 1975 machte die Ausweisung der Flur Kirchgärten als Neubaugebiet eine systematische Grabung durch das Landesdenkmalamt, Abteilung Bodendenkmalpflege Stuttgart, unter der Leitung von J. Biel notwendig. Insgesamt wurden 31 Gräber erfaßt.

Lit.: U. Koch, Das fränkische Gräberfeld von Herbolzheim, Kreis Heilbronn  
Fundber. Baden - Württemberg 7, 1982, 387 ff.

Grab 10

gestört

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Kleine Skeletteilchen oder Splitter von Tierknochen auf einem zerdrückten Topf unterhalb des rechten Armes.

Beig.: Drei Pfeilspitzen, kurzes Bronzeblechfragment, zerdrückte scheibengearbeitete Tüllenausgußkanne.

Dat.: Stufe Schretzheim 5 (620/630 - 650/660) nach U. Koch.

Grab 17

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: Zwei Eier in einer Schale, rechts neben den Füßen.

Beig.: Bronzenadel ohne Kopf, vergoldete Bronzescheibenfibel mit Zellenwerk, flache gegossene Bronzescheibenfibel mit Kerbrillen, Glasperlen, darunter eine mit Goldfolie, eine Perlmutterperle, Bernsteinperle, Bronzedrahttring mit verknoteten Enden, ovale eiserne Schnalle mit flachem Rahmen, Eisenring, Eisenband (Griffangel), Bronzeniet, zweireihiger Kamm, Bronzemünze, zwei bronzene Schuhschnallen mit Weißmetallaufgabe, ovalem Bügel und Schilddorn, zwei Bronzeriemenzungen, gespalten mit Niet und Weißmetallüberzug, scheibengearbeitete Schale (mit Speisebeigaben), scheibengearbeiteter doppelkonischer Topf, scheibengearbeiteter doppelkonischer Becher, Sturzbecher, hölzerner Kasten, darin eine Schere.

Dat.: Spätes 6. Jahrhundert nach U. Koch.

Lit.: J. Biel, Ausgrabungen in einem fränkischen Gräberfeld bei Neudenu  
- Herbolzheim, Kr. Heilbronn. Arch. Ausgrab. 1975, 60 - 62.

116. NIEDERBRECHEN, Gde. Brechen, Kr. Limburg-Weilburg,  
Hessen

Die ersten Grabfunde in der Friedrichstraße meldete 1940 Landwirt Wagner, Dauborn. 1950 beobachtete Rektor Müller weitere Bestattungen. Seine Fundmeldung führte zur Aufdeckung von insgesamt 13 Gräbern. Die Tierknochen blieben unbestimmt.

Lit.: H. Schoppa, Spätfränkische Gräber im Limburger Becken. Bodenaltert.  
Nassau II, 1952, 16 ff.

Grab 4

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: Ein Tierknochen neben einem Tongefäß an der S-Seite des Schachtes, wahrscheinlich außerhalb des Sarges.

Beig.: Fragmentiertes Eisenmesser, Fragmente eines doppelseitigen Knochenkamms mit Etuiresten, ovale eiserne Gürtelschnalle, Perlenkette, weitmündiges rauhwandiges Tongefäß.

Dat.: Mitte 8. Jahrhundert nach H. Schoppa.

Grab 7  
gestört

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: Ein Tierknochen zusammen mit einem Kamm auf einem Gefäß liegend.

Beig.: Eisenmesser, ovale Bronzeschnalle, doppelseitiger Knochenkamm, Scherbe eines handgearbeiteten weitmündigen Gefäßes (darauf die Speisebeigabe), Scherbe eines bauchigen scheibengedrehten Topfes, Scherben eines kleinen doppelkonischen Gefäßes, Bandhenkel eines Tüllengefäßes.

Dat.: Mitte 8. Jahrhundert nach H. Schoppa.

117. NIEDERSTOTZINGEN, Kr. Heidenheim, Baden-Württemberg

Von 1962-63 wurde vom Staatlichen Amt für Denkmalpflege, Abteilung Bodendenkmalpflege in Stuttgart unter der Leitung F. Maurers, zeitweise unter Dr. E. Neuffer eine kleine Adelsnekropole ausgegraben. Sie umfaßte 17 Gräber, darunter drei Pferdebestattungen. Das Tierknochenmaterial bestimmte Dr. A. Kleinschmidt, Staatliches Museum für Naturkunde in Stuttgart.

Lit.: P. Paulsen, Alamannische Adelsgräber von Niederstotzingen (Kr. Heidenheim) (1967).

Grab 2

Geschl.: Männlich (9-11 Jahre).

Spbg.: "Knochenstück"?

Beig.: Sax, dreiteilige bronzene Gürtelgarnitur, fünf durchbrochene Bronzebeschläge, bronzener Ring, unbestimmbarer Eisenrest.

Dat.: -

Grab 3c

Geschl.: Männlich (20-30 Jahre).

Spbg.: 1. Teile der Brustwand bis zur 6. Rippe eines kleinen Rindes,  
2. Oberschenkel und Schienbeine ("Schweinschinken") vom Schwein,  
3, Haushuhnreste,  
4. Eierschalen, zusammen im Fußbereich links des Toten.

Beig.: Spatha, Sax, Schild, Pfeilspitze und Köcherschnalle, dreiteilige eiserne Gürtelgarnitur, mehrteilige eiserne Gürtelgarnitur, ovale Eisenschnalle, Tasche mit Inhalt, Eisenkette, Bronzeglocke, zehn Eisenstifte, ovale Eisenschnalle, weitere Schnalle, drei Riemenzungen.

Dat.: um 630.

Grab 12a

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Einige Eierschalen in und neben einer Bronzeschüssel, diese stand rechts neben den Füßen.

Beig.: Spatha, Lamellenharnisch, Schild, Eisenschnalle mit Bronzeschilddorn und Gegen- und Rückenbeschläg, Wehrgehänge?, Eisenmesser, eiserner Nagel, Eisenteile, Beinkamm, Wetzstein, doppelkonischer Spinnwirtel, eisernes Messer, Eisentrense, eiserne Doppelöse, zwei Eisenringe, Bronzeschüssel (darin die Speisebeigaben).

Dat.: 1. Viertel 7. Jh. nach Paulsen.

118. NIEDER-WEISEL, Stadt Butzbach, Wetteraukreis, Hessen  
1963 und 1964 wurden vom Landesamt für Denkmalpflege Darmstadt  
unter Mitarbeit von Studienrat Meyrahn mehrere Gräber geborgen  
Die Bestimmung der Tierknochen stammt wohl von den Ausgräbern  
selbst.

Lit.: P.S. Betzler, H. Kütke, Merowingerzeitliche Gräber bei Nieder-Weisel,  
Kr. Friedberg. Fundber. Hessen 4, 1964, 117 ff.

#### Grab 4

Störung im Oberkörperbereich

Geschl.: Weiblich (18-20 Jahre).

Spbg.: Vier Rippenfragmente vom Schwein, z.T. mit  
Schnittspuren in einem Topf, dieser stand ca. 10 cm  
von der rechten Schulter entfernt.

Beig.: Ohrring aus Silber oder Weißmetall mit massivem Polyederabschluß,  
Ohrring aus Bronzedraht, 22 Glasperlen.

Dat.: 7. Jahrhundert nach P.S. Betzler und H. Kütke.

#### Grab 5

in eine neolithische Grube eingetieft

Geschl.: Weiblich (20-30 Jahre).

Spbg.: Mehrere Tierknochen am Rand der Grabgrube neben  
einem neolithischen Kumpf.

Beig.: Neolithischer Kumpf (in sekundärer Verwendung als Beigabe) mit  
Scherben, ebenfalls bandkeramischer Herkunft abgedeckt.

Dat.: Merowingerzeitlich nach P.S. Betzler und H. Kütke.

119. NORDENDORF, Ldkr. Augsburg, Bayern

1843 stieß man beim Eisenbahnbau der Strecke Augsburg - Nürnberg bei Nordendorf auf frühmittelalterliche Gräber. Eisenbahnbau -Ing. C. Feigele, Kempten, ordnete daraufhin eine vorsichtige Nachgrabung an. Auf der Trasse wurden 27 Gräber erfaßt. Feigele verständigte die Eisenbahnbau - Commission in Nürnberg, die wiederum eine Fundmeldung an die Kreisregierung in Augsburg richtete. Schließlich wurde der historische Kreisverein in Augsburg von den Funden in Kenntnis gesetzt, der Feigele mit künftigen systematischen Grabungen betraute. Insgesamt konnten bis 1844 362 Körpergräber und 4 Pferdegräber aufgedeckt werden. Nachfolgende Gräber stammen alle aus der Grabungskampagne des Jahres 1844.

Lit.: Ritter von Raiser, Die uralte Grabstätte bey Nordendorf. Jahresber. d. hist. Kreisver. f. d. Reg.bez. Schwaben und Neuburg 8/9, 1842/1843, 14 ff.  
Ritter von Raiser, Fortgrabung auf der uralten Grabstätte bey Nordendorf bis zu Erschöpfung derselben. Jahresber. d. hist. Kreisver. f. d. Reg.bez. Schwaben und Neuburg 10/11, 1844/45 (1846) 1 ff.

Grab 15

Geschl.: Kind (6 - 8 Jahre).

Spbg.: Schalen von Hühnereiern.

Beig.: Messer, bronzene Gürtelschnalle, römische Münze.

Dat.: -

Grab 23

Geschl.: Weiblich (Mädchen).

Spbg.: Kleine Vogelknochen in einem Tongefäß zu Füßen der Toten.

Beig.: Bronzenadel, kleines Messer, Tongefäß.

Dat.: -



Grab 75

Geschl.: Kind (nur wenige Jahre alt).

Spbg.: Ein Ei bei den Füßen.

Beig.: -

Dat.: -

Grab 145

Geschl.: Kind.

Spbg.: 1. Knochen eines kleinen Vogels und  
2. mehrere Eierschalen bei den Füßen.

Beig.: Kleine Perlenkette mit eingereichten Vogelwirbeln, Fibel mit Almandin-  
einlage, zweihenkeliges Tongefäß.

Dat.: -

Grab 6

Grabung des Jahres 1854

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Tierknochen neben dem linken Fuß.

Beig.: Spatha, Sax, Messer, Schildbuckel, Niet, ovaler Bügel, rechteckiges  
Schnallenbügelbruchstück, drei Riemenzungen, zwei Beschlägstücke, ein  
Ringbruchstück, Stichel, zweiflügelige Pfeilspitze, runde Zwinge.

Dat.: -

Lit.: M. Franken, Die Alemannen zwischen Iller und Lech (1944).

120. NUSPLINGEN, Zollernalbkreis, Baden-Württemberg

1934-35 wurde im Nordteil Nusplingens ein Reihengräberfeld mit mehr als 300 Bestattungen wohl vollständig ausgegraben. Die Grabung stand unter der Leitung von Dr. A. Schahl.

Lit.: A. Schahl, Das alamannische Gräberfeld von Nusplingen. Fundber. Schwaben NF XII, 1938-51, Teil 2, 120 ff.

Grab 87

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: "Früchte" in einer (wohl vergangenen) Holzschale (bei A. Schahl); unter einer bronzenen Zierscheibe (bei D. Renner).

Beig.: Bronzene Zierscheibe.

Dat.: -

Lit.: D. Renner, Durchbrochene Zierscheiben der Merowingerzeit (1970), 105.

121. OBERFLACHT, Gde. Seitingen-Oberflacht, Ldkr. Tuttlingen,  
Baden - Württemberg

1809 wurde das Gräberfeld auf dem Kreuzbühel erstmalig angeschnitten. Im Jahr 1846 erfolgte die erste systematische Grabung, die im Auftrag des württembergischen Altertumvereins von Hauptmann v. Dürrich und Dr. W. Menzel durchgeführt wurde. Verschiedene Grabungskampagnen bis 1974 erbrachten insgesamt 270 Gräber. Die vegetabilen Reste der Grabung von 1846 wurden zunächst von den Ausgräbern selbst bestimmt. 1874 widmete Prof. Rees den in der württembergischen Sammlung vaterländischer Alterthümer in Stuttgart aufbewahrten Pflanzenresten eine eigene Betrachtung.

Lit.: H. v. Dürrich, W. Menzel, Die Heidengräber am Lupfen (bei Oberflacht) (1847).

W. Veeck, Der Alamannenfriedhof von Oberflacht (1924).

W. Veeck, Die Alamannen in Württemberg (1931) 296 ff.

R. Christlein, Die Alamannen (1978) 160 f mit Literatur.

Grab 2

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: 1. Ein Kürbis, noch in seiner Rundung erhalten,  
2. eine Walnuß und  
3. 15 Haselnüsse zwischen den Beinen.

Beig.: Spatha, Bogen, Pfeile, Ledersandale.

Dat.: -

Grab 5

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: 1. Schale eines großen Kürbis zwischen den Beinen.  
2. Ein Kirschkern in der rechten Hand.

Beig.: Holzflasche, Haselnußstab, große Holzschale, kleine Holzschale.

Dat.: -

Grab 11

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: 58 Kirschkerne.

Beig.: Henkeltopf mit Ausguß, Reste von Bogen und Pfeilen, Reste von zwei Holzschalen.

Dat.: -

Grab 19

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: "Brauner Brei" auf breitem Holzteller.

Beig.: Holzteller (mit Speise), Topf, eiserne Haarnadel, Reste eines ledernen Käppchens, Glasperlen, Moosunterlage, schlackenartige Asche.

Dat.: -

Grab 26

Geschl.: Knabe?

Spbg.: Ein Kirschkern.

Beig.: Kleines doppelkonisches Gefäß, Holzeimer, Reste eines Holztellers.

Dat.: -

Grab 28

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: 1. Ein Kirschkern.  
2. Mehrere Birnenkerne.  
3. Haselnüsse in einem Topf.

Beig.: Topf mit Buckelkranz um die Bauchzone, Lanzenspitze, Schildreste, Spatha, ovale Eisenschnalle, kleine Bronzeschnalle, Holzflasche.

Dat.: -

Grab 29

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: 1. Drei Walnüsse und  
2. eine Haselnuß.

Beig.: Perlenkette, silbervergoldete Vierpaß-Scheibenfibel, Bronzering, zwei hölzerne Arbeitsgeräte, hölzerner Wirtel, Holzschüssel.

Dat.: -

Grab 31

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: 172 Haselnüsse.

Beig.: Spatha, vier Bruchstücke einer Laute, Gürtelschnalle, Sax mit Scheide, kleines Messer.

Dat.: -

Grab 32

Geschl.: Weiblich?

Spbg.: Einige Haselnüsse.

Beig.: Perlenkette, Hälfte eines bronzenen Hohlringes, Reste eines Bronzebeschlägs, Lederreste.

Dat.: -

Grab 34

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: "Brauner Speisebrei und rätselhafte durchsichtige Häute, die eine rund wie eine Blase, die andere länglich, so daß wir unwillkürlich an eine Wurst dachten" in einer Holzschale.

Beig.: Spatha, Bogen, drei Pfeile, kleiner hölzerner Becher., Holzschale mit Inhalt.

Dat.: -

Grab 38

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: 1. Knochenreste und  
2. Speisebrei in einer großen Holzschale.

Beig.: Holzschale mit Inhalt, zweizeiliger Kamm, Tonwirtel, Spatha, Holzstab, Messer, flacher Bronzeknopf, kleine Holzschale, bauchiges Tongefäß.

Dat.: -

Grab 39

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Eine Haselnuß.

Beig.: Langer Haselstab, Ledersandalen, Bronzeschnalle, Feuerstein, etwas Stroh.

Dat.: -

Grab 40

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: 30 Haselnüsse.

Beig.: Bruchstücke einer Bronzeschüssel, grünlicher Glasbecher mit Fadenauf-  
lage, kleine Lederschleife, Holzschüsseln, Holzflasche, zwei hölzerne  
Schuhleisten, mehrere Schweinsborsten, einige Harzstücke.

Dat.: -

Grab o. Nr.

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Drei Tierrippen zu Füßen(?).

Beig.: Lanzenspitze, Holzschild, Holzleuchter, Feldflasche, Holz- und  
Tonschüsseln, Spatha mit Scheide, Kamm, Feuerstein.

Dat.: -

Lit.: W. Basler, Neue Ausgrabungen in Oberflacht. Zeitschr. f. Ethnologie 24,  
1892, 509 ff.

122. OBERLÖRICK, Stadt Düsseldorf, Nordrhein-Westfalen

1950 konnten zwei von fünf Gräbern im Stadtteil Oberlörick von Steinebach und Rennefeld vom Museum Düsseldorf systematisch untersucht werden.

Lit.: K. Böhner, Fränkische Gräber von Oberlörick im Stadtkreis Düsseldorf.  
Bonner Jb, 151, 1951, 312 ff.

Grab 4

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: "Knochenreste von Speisebeigaben" in einem Perlrandbecken.

Beig.: Perlrandbecken mit Standring in Bruchstücken erhalten (darin die Speisebeigaben), Scherbe eines gläsernen Spitzbechers mit umlaufendem Spiralfaden unter dem Rand, Scherbe einer hellgrünen Glasschale.

Dat.: Spätes 5. oder frühes 6. Jahrhundert nach K. Böhner.



123. OBERSTOTZINGEN, Stadt Niederstotzingen, Kr. Heidenheim,  
Baden-Württemberg

1833 wurde beim Bau eines Ziegelstadels auf der Flur "Schinder-Heckäcker" ein Gräberfeld aufgedeckt. Es liegen keine geschlossenen Grabkomplexe vor.

Lit.: W. Veeck, Die Alamannen in Württemberg (1931), 341.

L. Lindenschmit, Handbuch der deutschen Altertumskunde. 1. Teil: Die Alterthümer der merowingischen Zeit (1880-1889), 132.

Grab o.Nr.

Geschl.: Kind.

Spbg.: Skelett eines kleinen Vogels.

Beig.: -

Dat.: -

124. OBERWALLUF, Gde. Walluf, Rheingau-Taunus-Kreis, Hessen  
1954 wurden bei der Anlage einer Wasserleitung südlich der  
Kirche von Oberwalluf Bestattungen des bereits bekannten Grä-  
berfeldes angeschnitten. Die Ausgrabungen wurden vom Landesamt  
für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer 1955 fortgesetzt und  
erbrachten insgesamt 21 Gräber.

Lit.: H. Schoppa, Ein fränkischer Friedhof von Oberwalluf, Rheingau-Kr.  
Bodenaltert. Nassau V, 1955, 9 ff.

Grab 28

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Ein "wohlerhaltenes Hühnerei" vor dem rechten  
Fuß der Toten. Dort auch Topf und Glasbecher.

Beig.: Doppelkonus und Tumbler (bei den Speisebeigaben), bronzene Gürtel-  
Schnalle mit Eisendorn, Fragment eines zweiseitigen Knochenkammes,  
Eisenmesser, Perlenkette, Bronzepinzette an bronzenem Ring, ein  
Paar Bronzeohrringe mit Polyederenden, Reste von zwei eisernen  
Nägeln.

Dat.: 2. Hälfte 7. Jahrhundert nach H. Schoppa.

125. OBING, Kr. Traunstein, Bayern

1930 wurden bei Ausschachtungsarbeiten Gräber angeschnitten. Insgesamt konnten neun Gräber aufgedeckt werden. Bei vier Skeletten befand sich je ein Eisenmesser.

Lit.: O. v. Hessen, Die Funde der Reihengräberzeit aus dem Landkreis Traunstein (1964).

aus einem Grab

Spbg.: Unterkiefer eines Hausschweines (Best. J. Boessneck, München).

Dat.: -

126. ODENHEIM, Stadt Östringen, Kr. Karlsruhe, Baden-Württemberg  
1940 wurden vom Landesamt für Denkmalpflege in Karlsruhe in der  
Flur "Wanne" insgesamt zwölf Gräber erfaßt.

Lit.: Bad. Fundber. 17, 1941-47, 347 ff.

Grab 2

beraubt, stark zerstört

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Tierknochen in der Kopfgegend.

Beig.: Spatha, bronzene Gürtelgarnitur, kleine bronzene Gürtelgarnitur,  
zwei pyramidenförmige Bronzeknöpfe, Bronzeknopfniete, Riemenschlaufe  
und durchbrochenes Bronzeblech mit zwei Nietlöchern, eiserne Schnal-  
lengarnitur, Bruchstück eines Eisenmessers, eiserne Haarzange, Reste  
eines zweireihigen Beinkammes, Henkeltopf mit Ausguß.

Dat.: -

Grab 4

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Tierknochen.

Beig.: Spatha mit Holzscheide, zwei Beinknöpfe, Sax, Lanzenspitze, Schild-  
buckel, vierteilige silbertauschierte Gürtelgarnitur, kleine Eisen-  
schnalle, eiserne Riemenzunge, zweireihiger Beinkamm, bronzener  
Schnallenbeschlag im Aushub.

Dat.: 7. Jahrhundert nach A. Dauber.

Grab 7

Geschl.: Weiblich (Mädchen).

Spbg.: "Ein Nestchen von Eierschalen".

Beig.: 15 Perlen, roh gebrannter Spinnwirtel, zweireihiger Beinkamm.

Dat.: 7. Jahrhundert nach A. Dauber.

gestörtes Grab

127. ÖXING, Gde. Grafing, Stadt München, Bayern.

1970 untersuchte Dr. W. Sage im Zuge von Baumaßnahmen 15 Gräber, ca. 650 m östlich des bereits bekannten Bestattungsplatzes in der Bajuwarenstraße. Da weitere Grabgruben angeschnitten wurden, erfolgte 1971 eine Grabung des Landesamtes für Denkmalpflege, Abteilung Bodendenkmalpflege, München, unter der örtlichen Leitung von W. Czysz, die insgesamt 60 Gräber in der Kapellenstraße erfaßte. Das Tierknochenmaterial wurde von I. Burger, Institut für Vor- und Frühgeschichte, München, bestimmt. Dem Vorbericht des Gräberfeldes liegt kein Katalogteil zu Grunde. Für die Überlassung der Tierknochenbestimmungen danke ich Herrn Dr. W. Czysz. Mit Rücksicht auf den Bearbeitungsstand des Gräberfeldes wurde auf die Aufnahme der Grabinventare im Katalog verzichtet.

Lit.: W. Czysz, Ein bajuwarisches Reihengräberfeld des 7. Jahrhunderts in Öxing. Grafinger heimatkundliche Schriften, Heft 7, 1973, 2 ff.

Grab 13

Spbg.: Femurkopf von Schaf oder Ziege.

Grab 19

Spbg.: Rechter Humerus eines juvenilen bis subadulten Schafes (3/4 - 3 1/2 Jahre).

Grab 32

Spbg.: Reste von Eierschalen.

Grab 35

Spbg.: Linke Pelvishälfte vom Schwein (Hiebmarke parallel zur Symphysis ossis pubis) und linkes Kreuzbeinfragment vom gleichen Individuum. Alter über 1 Jahr.

Grab 36

Spbg.: 2 Rippenmittelstücke von Schaf oder Ziege.

Grab 45

Spbg.: Rechte Diaphyse vom Humerus einer juvenilen Ziege.

Distales Fragment einer Rinderrippe.

Grab 48

Spbg.: Reste von Eierschalen.

Grab 50

Spbg.: Linker Humerus eines 1 - 1 1/4 Jahre alten schlankwüchsigen Schweines.

Grab 53

Spbg.: Fragmente vom linken Schultergürtel des Haushuhnes (Proximalteil vom Coracoid, craniales Ende der Scapula, linker Teil der Furcula, craniales Fragment vom Sternum).

128. OFFENBACH - Bieber, Stadt Offenbach a. M. , Hessen

1983 Grabung durch die ehrenamtliche Grabungsgemeinschaft für Vor- und Frühgeschichte, Offenbach.

Lit.: E. Probst, Das Goldstück im Mund. Die Gräberfelder von Offenbach. in:  
"Die Welt", Nr. 184 vom 10. 8. 1983.

Grab o. Nr.

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Hinterbein einer Ziege in anatomisch richtiger Reihenfolge neben dem Skelett.

Beig.: Unbekannt.

Dat.: Wohl 7. Jahrhundert.

129. ORSOY, Stadt Rheinberg, Nordrhein-Westfalen

1938 untersuchte Dr. W. Mähling zehn Bestattungen, die jedoch nur einen Ausschnitt eines fränkischen Gräberfeldes darstellen.

Lit.: K. Böhner, Die fränkischen Gräber von Orsoy, Kr. Moers. Bonner Jb. 149, 1949, 146 ff.

Grab 3

Geschl.: Männlich.

Spbg.: 1. Tierknochen,  
2. Brustkorb eines Vogels,  
3. ein Ei  
zusammen in Fußhöhe neben dem Sarg.

Beig.: Knickwandtopf, Sturzbecher aus hellgrünem Glas, Schmalsax mit Bronzeknauf und silbernen Griffbeschlägen, Schnalle mit Beschlag, kleine ovale Bronzeschnalle, zwei Pfeilspitzen, stempelfrischer Goldsolidus (527-538), Eisenring, Trense und Beschläge vom Kopfgestell, Bronzeniete, ovale Eisenschnalle, drei Bruchstücke eines Messers, Bruchstück eines Eisenpfriems?, zwei Pfeilspitzen, Schildbuckel mit Pilzspitze und bronzeblechbelegten Nieten, Feuerstein, eiserne Bügelschere, Bronzebecken. Östlich des Grabes NS-gerichtetes Pferdegrab.

Dat.: Um die Wende vom 6. zum 7. Jahrhundert nach K. Böhner.



Grab 8

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Zwei Tierrippen im Südteil des Grabes, etwa in Höhe der Unterschenkel.  
Knochenreste (Tierknochen?) in der Mitte der östlichen Schmalwand.

Beig.: Spatha, Ringtrense, Eisenschnalle mit rundem Beschlag, Schildbuckel, ovaler Bronzeschnallenbügel, drei Bronzeniete, zwei-reihiger Knochenkamm, Eisenmesser, drei Bronzepinzetten in Bruchstücken, Feuerstein, Röhrenausgußkanne, Fußschüssel, zwei Wandscherben eines Wölbwandtopfes, Eisenschere, Eisenniet.

Dat.: Frühes 7. Jahrhundert nach K. Böhner.

130. PLANKSTADT, Rhein-Neckar-Kreis, Baden-Württemberg  
1938 kamen beim Betrieb der Gemeindekiesgrube insgesamt  
zwei Gräber zu Tage, die im Notverfahren geborgen werden  
konnten.

Lit.: Fundschau. Bad. Fundber. 14, 1938, 27.

Grab 2

Geschl.: Weiblich?

Spbg.: 1. Ein Tierknochen am Knie.  
2. Geflügelknochen in einem Topf, dieser  
stand am Oberschenkel.

Beig.: Bauchiger Topf (mit Inhalt), flache Schale, Eisenmesser, Gür-  
telschnalle, Spinnwirtel, große zylindrische Perle aus gla-  
siertem farbigem Ton, Perlenkette aus Glas-Ton- und Bernstein-  
perlen.

Dat.: -

131. PLEIDELSHEIM, Ldkr. Ludwigsburg, Baden-Württemberg

1969 konnten vom Staatlichen Amt für Denkmalpflege Stuttgart 140 Gräber untersucht werden. Bereits seit 1840 war der Fundplatz bekannt. Von 1958 an, seit der Ausweisung des 800 m vom heutigen Ortskern entfernt liegenden Geländes als Baugrund, stieß man immer wieder auf Reihengräber, die jedoch unbeobachtet fortschreitenden Baumaßnahmen zum Opfer fielen. Die verbliebenen 140 Gräber sind somit nur ein Ausschnitt und repräsentieren nur einen geringen Anteil des gesamten Gräberfeldes. Eine monographische Vorlage des Fundstoffes, über die summarischen Vorberichte hinaus; erfolgt im Rahmen einer Würzburger Dissertation. Die Bestimmung des Tierknochenmaterials übernahm H. Uerpmann, Tübingen.

- Lit.: R. Christlein, Ausgrabung des frühmittelalterlichen Ortsgräberfeldes von Pleidelsheim, Kr. Ludwigsburg. Denkmalpflege in Baden-Württ. 4, 1975, 101 ff.  
R. Christlein, Goldene Kunstwerke. Kölner Römer-Illustrierte 2, 1975, 216 f.  
Württembergisches Landesmuseum Stuttgart. Das frühe Mittelalter. Schwaben und Franken. Zusammenstellung der Texte zur Ausstellung (o.J.), o.S. (zu Vitrine 27).

Grab 140

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: Tierknochen ("Reste eines Stückes Fleisch") in der Südhälfte des Grabes, dabei auch ein Glasbecher.

Beig.: Perlenkette, silbernes S-Fibelpaar, silbernes Bügelfibelpaar, ein Paar Schuhgefäße, gläserner Sturzbecher (bei den Speisebeigaben), Bronzebeschläge eines Holzkästchens, wirtelförmiger Glasanhänger, verzierte Scheibe aus Hirschgeweihrose, Kamm, Schabemesser, Spindel?

Dat.: Anfang 6. Jahrhundert nach R. Christlein.

132. PULLING, Ldkr. Freising, Bayern.

1956 wurde unter der Leitung des Präparators W. Titze, Landesamt für Denkmalpflege München, ein Gräberfeld mit 77 Gräbern und 81 Bestattungen untersucht, wobei der Friedhof, ausgenommen 30 weitere jedoch zerstörte Gräber, in seiner Gesamtheit erfaßt werden konnte. Die Tierknochen bestimmte J. Boessneck, München.

Lit.: K. Schwarz, Neue archäologische Zeugnisse frühmittelalterlichen Landesausbaues. BVbl 23, 1958, 101 ff., bes. 123.

Grab o.Nr.

Geschl.: Unbestimmt (Erwachsener).

Spbg.: Fünf kleine Knochen vom Huhn (zwei Oberbeine, zwei Ellen und eine Speiche) zwischen den Oberschenkeln.

Beig.: Ovale Eisenschnalle, Eisenmesser.

Dat.: Im Rahmen des Gräberfeldes 7. Jahrhundert nach K. Schwarz.

133. REGENSBURG, Stadt Regensburg, Bayern

Südlich des Weinweges, Grundstück Augmer, wurden von 1879-80 Gräber aufgedeckt. Bevor Pfarrer Dahlem mit einer systematischen Grabung beginnen konnte, sollen 70 Skelette beim Kiesabbau gesammelt worden sein. Insgesamt wurden 68 Gräber aufgedeckt. Wer die Tierknochen bestimmte ist nicht erwähnt.

Lit.: U. Koch, Die Grabfunde der Merowingerzeit aus dem Donautal um Regensburg (1968), 209 ff. mit weiterer Literatur.

Grab 37

Geschl.: Kind.

Spbg.: Verbrannte Rinderknochen.

Beig.: -

Dat.: -

Grab 34

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Knochen eines Kalbes.

Beig.: -

Dat.: -

134. REHLING, Kr. Aichach-Friedberg, Bayern

1961 wurden von Mitarbeitern des Landesamtes für Denkmalpflege zwei geostete Gräber geborgen.

Lit.: A. Radnóti, Fundberichte. BVbl 27, 1962, 261.

Grab o. Nr.

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Tierknochen an der linken Seite der Bestattung.

Dat.: -

135. RENNERTSHOFEN, Ldkr. Neuburg-Schrobenhausen, Bayern

1883 und 1884 wurden erstmalig auf dem Reihengräberfeld am W-Ausgang von Rennertshofen Ausgrabungen durchgeführt, die eine unbekannte Anzahl von Gräbern erbrachten. 1937 kamen 7 Gräber zu Tage. Die Grabung wurde im Auftrag des Landesamtes für Denkmalpflege München durchgeführt, mit der örtlichen Leitung war Lehrer M. Eckstein, Rohrbach, betraut. Im Rahmen einer weiteren Kampagne 1938, konnte Eckstein die Gräber 7-15 erfassen.

Die Tierknochen aus Grab 14 bestimmte Prof. Leisewitz von der Zoologischen Staatssammlung München. W.v.Stokar analysierte den Inhalt des Gefäßes aus diesem Grab; leider liegt kein detaillierter Analysebericht vor.

Lit.: M. Eckstein, Reihengräberfeld bei Rennertshofen, B.A. Neuburg a.d.Do.  
Neuburger Kollektaneen-Blatt 102, 1938, 5 ff.

M. Eckstein, Reihengräberfeld Rennertshofen. Neuburger Kollektaneen-Blatt 103, 1939, 13 ff.

Grab 4  
gestört

Geschl.: Männlich.

Spbg.: "Ein halber Schweinsunterkiefer" ca. 20 cm über dem Becken.

Beig.: Eiserne Pfeilspitze, zwei Messer, ovale eiserne Beschlägplatte, Knochennadel.

Dat.: -

Grab 9

Geschl.: Mädchen.

Spbg.: Drei Wirbel in der Mitte der rechten Grabhälfte, dabei ein Tongefäß.

Beig.: 14 Glasperlen, Eisenmesser, stempelverziertes Tongefäß.

Dat.: -

Grab 14

völlig gestört

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: 1. "Unterarm vom Hausschwein; 1 1/2 Jahre alt".  
neben der südlichen Längswand, oberhalb der Grabmitte,  
dabei ein Messer.

2. "Mehrere Gefäßbruchstücke zeigten noch Reste  
von verkohlten Speisen" Scherben im Grab verstreut.

Beig.: Doppelreihiger Kamm, Scherben eines Tongefäßes (mit Speiseresten).

Dat.: -

Lit.: W.v.Stokar, Die Urgeschichte des Hausbrottes (1951), Fundverzeichnis 159 ff.  
bes. 161.



136. REUTLINGEN, Baden-Württemberg

1909 wurde in der Kiesgrube von E. Grönder ein einzelnes Grab aufgedeckt.

Lit.: Fundberichte. Fundberichte Schwaben XVIII, 1909 (1910).

Grab o.Nr.

Geschl.: Kind (10-12 Jahre).

Spbg.: Ein Rinderknochen.

Beig.: Durchbohrte Bernsteinscheibe, durchlöcher-Beinscheibe, Bronzering, in Bronze gefaßter Eberzahn an einem gedrehten Bronzering, T-förmiger Schlüssel.

Dat.: -

137. ROTTWEIL, Stadt Rottweil, Baden-Württemberg

1950 wurden in einer Baugrube in der Flur Lehr 13 Gräber beobachtet und vier davon untersucht. Die Ausgrabungen führten Dr. R. Ströbel und Oberzugführer i.R. Bippus durch.

Lit.: Fundber. Schwaben NF 12, Teil 2, 1938-51, 127.

Grab 3

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Unterkieferstück vom Schwein am rechten Unterschenkel.

Beig.: Versilberte Bronzeschnalle mit Schildorn, ziselierte Beschlägplatte mit drei Nieten.

Dat.: -

138. RÜBENACH, Stadt Koblenz, Ldkr. Koblenz, Rheinland-Pfalz  
Gräberfeld mit insgesamt 780 Gräbern. Die Ausgrabung begann 1939  
unter W. Rest, dem stellvertretenden Vertrauensmann für Boden-  
altertümer im Regierungsbezirk Koblenz. Bis 1940 wurden die  
Grabungen von J. Röder weitergeführt. Die im Jahr 1966 durchgeführte  
Notbergung leitete H. Polenz.

Lit.: Chr. Neuffer - Müller, H. Ament, Das fränkische Gräberfeld von Rübenach  
(1973).

Grab 74

(1939 - 1940 durch J. Röder gegraben)

Geschl.: Kind?

Spbg.: Ein Hühnerei in einer Schale am Fußende des Grabes.

Beig.: Knickwandtopf, Schrägwandschüssel.

Dat.: Belegungsphase A (480 - 520/530 bis 560) nach Chr. Neuffer  
- Müller, H. Ament.

Grab 112

(1939-1940 durch J. Röder gegraben)

Geschl.: Männlich (Mann)

Spbg.: Drei kleine Knochen in einem Knickwandtopf am linken  
Fuß des Toten.

Beig.: Schilddornschnalle, kleine Silberschnalle, Bruchstück eines zweireihigen  
Kammes, Bruchstück eines Messers, Griffangel eines zweiten Messers,  
Bruchstück eines Feuerstahls, kleine Bronzereste, zwei neolithische  
Feuersteingeräte, Eisenbruchstücke und Bruchstück eines Henkelkruges  
in der Grabeinfüllung, Knickwandtopf.

Dat.: Belegungsphase A (480 - 520/530 bis 560) nach Chr. Neuffer  
- Müller, H. Ament.

139. SCHMITTENAU, Stadt Waldshut-Tiengen, Baden-Württemberg

Unter der Ortsbezeichnung "Schmietenau" nennt G. Wilke ohne Literaturangabe ein nicht auffindbares Gräberfeld.

Lit.: G. Wilke, Die Heilkunde in der europäischen Vorzeit. (1936), 379.

aus Gräbern

Spbg.: angeblich Haselnüsse.

Dat.: Merowingerzeitlich nach G. Wilke.

140. SCHRETZHEIM, Stadt Dillingen, Ldkr. Dillingen a. d. D.

Gräberfeld mit insgesamt 630 Gräbern. Die Ausgrabung wurde bis 1901 in jährlichen Kampagnen vom historischen Verein Dillingen unter verschiedenen Grabungsleitern durchgeführt. Von 1928 bis 1933 lag die Leitung der Grabung in den Händen von P. Zenetti. Die Angaben zu den Speisebeigaben wurden von U. Koch den Grabungsberichten entnommen.

Lit.: U. Koch, Das Reihengräberfeld bei Schretzheim (1977), mit weiterer Literatur.

Grab 22

(1892 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: 1. Tierknochen und  
2. Eierschalen links unterhalb der Füße.

Beig.: Goldscheibenfibeln, drei Perlenketten in Hals- und Brustbereich, Perlenkette am rechten Ellbogen, zwei Münzen, Bronzenadel, Bronzering, Schnalle, Webschwert, Lederriemen und kleine Schnalle, Kammfütteral, Glasbecher.

Dat.: Stufe 3 - 4 (565 - 590/600 bis 590/600 - 620/630) nach U. Koch.

Grab 25

(1892 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: 1. Schweineknochen (von einem 1/2 - 1jährigen Ferkel),  
2. Knochen vom Hasen (oder ähnlichem Tier),  
3. Röhrenknochen von Vögeln (wie Lerche oder Wachtel),  
4. viele Eierschalen,  
alles zusammen am Fußende, tief in der Wölbung einer halbkreisförmigen Ausbuchtung der Grabwand.

Beig.: Spatha, Sax, Lanzenspitze, Schildbuckel, Schildfessel, zwei versch. Eisenschnallen, Beschläge, Messer, Kamm (in der Ausbuchtung der Grabwand bei den Speisebeigaben).

Dat.: Stufe 1 - 2 (525/535 - 545/550 bis 545/550 - 565/570) nach U. Koch.

Grab 26

(1892 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: 1. Schweineknochen und  
2. Eierschalen, um den handgearbeiteten Kumpf zu Füßen der Toten.

Beig.: Goldene S-Fibel, Rosettenscheibenfibel, Bügelfibelpaar, Perlenkette, Münze (frühkaiserzeitl., durchbohrt), Spielstein, zylindr. Büchse, Cyprea, Bronzering, Zierscheibe, silbernes Schuhschnallenpaar, Riemenzungenpaar, Webschwert, Kumpf.

Dat.: Stufe 3 (565 - 590/600) nach U. Koch.

Grab 30

(1892 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Kind?

Spbg.: Haselnuß.

Beig.: Abgeplattete Perle (Grabzugehörigkeit fraglich), handgearbeiteter Kumpf, Holz, Bronzefragment.

Dat.: Stufe 2 (545/550 - 565/570) nach U. Koch.

Grab 35

(1892 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: 1. Tierknochen und  
2. Eierschalen, auf der rechten Seite zu Füßen der Toten.

Beig.: Perlenkette, Bronzeschnalle, Messer, doppelreihiger Kamm, (unsicher: Almandin-scheibenfibel, eiserne Schnalle).

Dat.: Stufe 3 (565 - 590/600) nach U. Koch.

Grab 40

(1893 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Eierschalen .

Beig.: Perlenkette, eiserne Schnalle, Fragment eines eisernen ovalen Ringes, Kette aus eisernen Ringen, Geweihscheibe, doppelkonischer Glaswirtel, Bronzeanhänger, Messer, bronzenes Mundblech, Schabemesser, Bronzeblechdose, fragmentierte Bronzebleche (wohl z.T. Beschläge eines Holzgefäßes), Bügelfibelpaar.

Dat.: Stufe 2 (545/550 - 565/570) nach U. Koch.

Grab 41

(1893 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Männlich (junger Mann)

Spbg.: Eier.

Beig.: Spatha, Sax, Lanzenspitze, Lanzenschuh, Schildbuckel, Schildfessel, einreihiger Kamm, Messer.

Dat.: Stufe 3 (565 - 590/600) nach U. Koch.

Grab 58

(1893 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Ein Schweineknochen

Beig.: Spatha, eiserner Schnallenbügel, Dorn fragmentiert.

Dat.: -

Grab 69

(1893 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Männlich (Mann)

Spbg.: 1. Geflügelknochen und  
2. Eierschalen, zu Füßen des Toten.

Beig.: Spatha, Lanzenspitze, Schildbuckel, Schildfessel, Eisenbeschlag.

Dat.: Stufe 3 (565 - 590/600) nach U. Koch.

Grab 74

(1894 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Männlich (Mann)

Spbg.: 1. Rippen und Schulterblatt eines Huhnes in einer  
bronzenen Pfanne, rechts von den Füßen des Toten, 20 cm  
über der Grabsohle.  
2. Haselnüsse auf einem großen Holzstück neben der Pfanne.

Beig.: Spatha, Sax, Lanzenspitze, Schildbuckel, Schnalle, einreihiger Kamm,  
Bronzefanne. Pferdebestattung zu Grab 74 gehörig.

Dat.: Stufe 2 (545/550 - 565/570) nach U. Koch.

Grab 80

(1894 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Kind

Spbg.: Eierschalen aufgefunden rund um die beiden Gefäße zu  
Füßen des Skeletts.

Beig.: Messer?, zwei handgearbeitete Töpfe.

Dat.: -



Grab 92

(1894 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Weiblich (Mädchen)

Spbg.: Ein Schweineknochen über dem Oberschenkel

Beig.: Perlenkette, Eisenstück (Riemenzunge?)

Dat.: -

Grab 94

(1894 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Weiblich (Mädchen)

Spbg.: Ein Schweineknochen quer über dem rechten Oberschenkel.

Beig.: Perlenkett, Eisenschnalle.

Dat.: -

Grab 99

(1894 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Kind

Spbg.: Eierschalen

Beig.: Eiserne Schnalle.

Dat.: -

Grab 100

(1894 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Männlich (Mann)

Spbg.: Mehrere Kopfknochen eines Ebers neben einem Topf zu Füßen des Toten.

Beig.: Sax, Messer, Gürtelgarnitur (eiserne Schnalle, Gegenbeschlag und Rückenbeschlag), drei Pfeilspitzen, schiebengearbeiteter Topf.

Dat.: Stufe 5 (620/630 - 650/660) nach U. Koch.

Grab 110

(1894 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Viele Eierschalen zu Füßen des Toten.

Beig.: Schildbuckel, Spatha, zwei Feuersteine, Bronzenadel, eiserne Schnalle, kleines Messer, mehrere Eisenteile, zweireihiger Kamm wie die Speisebeigaben zu Füßen des Toten.

Dat.: Stufe 1 - 2 (525/535 - 545/550 bis 545/550 - 565/570) nach U. Koch.

Grab 113

(1894 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: 1. Schweineknochen und  
2. Eierschalen über dem Schädel

Beig.: Schildbuckel, Spatha, Messer, mehrere unbestimmte Eisenteile, Lanzen-  
spitze, Bronzeschnalle mit Lederresten.

Dat.: Stufe 1 (525/535 - 545/550) nach U. Koch.

Grab 123

(1895 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: 1. Tierknochen und  
2. Eierschalen zu Füßen des Toten neben einem Gefäß.

Beig.: Spatha, Sax, Feuerstein, kleine Bronzeschnalle, Schildbuckel, Schildfessel, Pfeilspitze, eiserne Schnalle und Gegenbeschlag, Eisenfragment mit hakenförmigen Ende, scheibengearbeiteter Topf.

Dat.: Stufe 3 (565 - 590/600) nach U. Koch.

Grab 131

(1895 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Weiblich (Frau)

Spbg.: 1. Vogelknochen und  
2. Eierschalen zu Füßen der Toten.

Beig.: Perlenkette, Eisenschnalle, Bronzemünze, Messer.

Dat.: -

Grab 160

(1895 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Männlich (Knabe)

Spbg.: Eierschalen zwischen den Oberschenkeln.

Beig.: Drei Pfeilspitzen, Messer, eiserne Beschläge, sieben Perlen, zwei  
scheibengearbeitete Töpfe.

Dat.: Stufe 4 (590/600 - 620/630) nach U. Koch.

Grab 161

(1895 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Männlich (Knabe)

Spbg.: 1. Vogelknochen und  
2. Eierschalen zu Füßen des Toten.

Beig.: Zwei Pfeilspitzen, Eisenschnalle.

Dat.: -

Grab 173

(1895 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Weiblich (Frau)

Spbg.: Eierschalen zu Füßen der Toten.

Beig.: Perlenkette, silber-vergoldetes S-Fibelpaar, weitere Perlen, zwei gegos-  
sene Bronzenadeln, zerbrochener Wirtel, Bronzeschnalle, Messer, zerbroche-  
ner Topf mit Verzierung bei den Speisebeigaben zu Füßen.

Dat.: Stufe 3 (565 -590/600) nach U. Koch.

Grab 179

(1895 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Männlich (Knabe)

Spbg.: 1. Vogelknochen und  
2. Eierschalen zu Füßen des Toten, zusammen mit einem handgearbeiteten verzierten Topf und einem eisernen Nagel.

Beig.: Bronzenadel?, Bronzeschnalle, Feuerstein, Messer, zwei Pfeilspitzen, handgearbeiteter Topf mit "Fensterverzierung" und eiserner Nagel mit rechteckigem Kopf bei den Speisebeigaben.

Dat.: Stufe 1 (525/535 - 545/550) nach U. Koch.

Grab 185

(1895 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Männlich (Mann)

Spbg.: Reste von "Speisebeigaben" zwischen den Unterschenkeln.

Beig.: Spatha, Messer, Feuerstein.

Dat.: -

Grab 187 c

(1895 durch cand. med. vet. J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Männlich (Mann)

Spbg.: Eierschalen zu Füßen des Toten.

Beig.: Spatha, Sax, Lanzenspitze, eiserne Schnalle und Beschläg, Schildbuckel, Gefäß bei den Speisebeigaben zu Füßen.

Dat.: Stufe 4 (590/600 - 620/630) nach U. Koch.

Grab 215

(1896 durch Studienprofessor J. Harbauer gegraben)

Geschl.: Männlich (Mann)

Spbg.: Fischgräten am linken Fuß des Toten.

Beig.: Lanzenspitze, Spatha, Sax, Eisenknöpfe, Eisenteile, Schnallenfragment, drei Feuersteine, Topf, unbestimmbare Bronzefragmente.

Dat.: Stufe 2 (545/550 - 565/570) nach U. Koch.

Grab 217

(1896 durch Studienprofessor J. Harbauer gegraben)

Geschl.: Weiblich (Frau)

Spbg.: Eierschalen an der rechten Wade der Toten.

Beig.: Perlenkette, eiserne Schnalle, Bronzering (Kettenteil?), Eisenringe, doppelreihiger Kamm und Fragmente des Futterals.

Dat.: Stufe 3 (565 - 590/600) nach U. Koch.

Grab 220

(1896 durch Studienprofessor J. Harbauer gegraben)

Geschl.: Weiblich (Frau)

Spbg.: 1. Tierknochen und  
2. Eierschalen befanden sich unter einem Topf, der auf dem rechten Fuß der Toten stand.

Beig.: Perlenkette, eiserne Schnalle, kleine Schnalle, Fragmente eines doppelreihigen Kammes, Eisenteile, Bronzemünze, scheibengearbeiteter Topf, ein Stück Sandstein, zwei Glasscherben.

Dat.: Stufe 2 (545/550 - 565/570) nach U. Koch.

Grab 225

(1896 durch Studienprofessor J. Harbauer gegraben)

Geschl.: Unbestimmt

Spbg.: Tierknochen zwischen den Oberschenkeln.

Beig.: Eiserne Schnalle.

Dat.: -

Grab 242

(1896 durch Studienprofessor J. Harbauer gegraben)

Geschl.: Weiblich (Frau)

Spbg.: 1. Tierknochen und  
2. Eierschalen unter den Füßen der Toten.

Beig.: Perlenkette, doppelkonischer Glaswirtel, Messer, handgearbeitete Schale.

Dat.: Stufe 1 (525/535 - 545/550) nach U. Koch.

Grab 243

(1896 durch Studienprofessor J. Harbauer gegraben)

Geschl.: Kind

Spbg.: Tierrippen unter dem Kopf.

Beig.: Fehlguß einer Bronzeschnalle.

Dat.: -

Grab 244

(1896 durch Studienprofessor J. Harbauer gegraben)

Geschl.: Weiblich (Mädchen)

Spbg.: 1. Tierknochen neben dem Kopf.  
2. Eierschalen neben dem linken Unterschenkel.

Beig.: Perlenkette, Eisenschnalle, drei Eisenringe, Glasscherbe, Glasgefäß-  
fragment (von Balsamarium?), handgearbeiteter Kumpf.

Dat.: Stufe 1 (525/535 - 545/550) nach U. Koch.

Grab 246

(1896 durch Studienprofessor J. Harbauer gegraben)

Geschl.: Männlich (Mann)

Spbg.: 1. Vogelknochen  
2. Eierschalen  
3. Fischgräten  
zusammen "an der rechten Seite" unterhalb des rechten  
Fußes.

Beig.: Spatha, Sax, Lanzenspitze, Eisenschnalle, Bronzepinzette, Feuerstein,  
handgearbeiteter Topf.

Dat.: Stufe 1 (525/535 - 545/550) nach U. Koch.

Grab 297

(1897 durch Lehrer J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Männlich (Knabe).

Spbg.: Viele Eierschalen zu Füßen des Toten neben einem  
Topf.

Beig.: Fragment einer eisernen Schnalle, Pfeilspitze, Messer, eiserner Niet,  
handgearbeiteter Topf bei den Speisebeigaben.

Dat.: Stufe 2 (545/550 - 565/570) nach U. Koch.

Grab 298

(1898 durch Lehrer J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Männlich (Mann)

Spbg.: Tierknochen unter dem Kopf des Toten.

Beig.: Spatha, Bronzeblechbeschläge eines Holzeimers, Messer, Bronzepinzette, eiserner Nagel, unbestimmbare Eisenteile.

Dat.: -

Grab 301

(1898 durch Lehrer J. Kirchmann gegraben)

Geschl.: Männlich (Mann)

Spbg.: Tierknochen oberhalb des Schädels.

Beig.: Spatha, Pyramidenknöpfe, Fingerring (Riemenschieber), Sax, Messer, bandförmiges Bronzebeschlag, Bronzering, bandförmige eiserne Zwinge, weitere Eisen- und Bronzeteile, zwei Feuersteine.

Dat.: Stufe 2 (545/550 - 565/570) nach U. Koch.

Grab 319

(1900 durch Studienprofessor J. Harbauer gegraben)

Geschl.: Weiblich (Mädchen)

Spbg.: Geflügelknochen zu Füßen der Toten.

Beig.: Perlenkette, kleine eiserne Schnalle, Messer, Schnalle, handgearbeiteter Becher, handgearbeiteter Kumpf.

Dat.: Stufe 3 (565 - 590/600) nach U. Koch.



Grab 327

( 1900 durch Studienprofessor J. Harbauer gegraben)

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Tierknochen in der rechten Grabecke, 10 cm über dem Kopf bei einem Bronzeblechband, das vermutlich zu einem Holzgefäß gehörte.

Beig.: Eiserne Schnalle, zwei Messer, Spatha, eiserner Bolzen, Bronzeblechband.

Dat.: -

Grab 341

(1901 durch Studienprofessor J. Harbauer gegraben)

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Ein großer Tierknochen neben einem Gefäß, das auf den Füßen stand.

Beig.: Eiserne Schnalle, Messer, scheibengearbeiteter Topf.

Dat.: Stufe 4 (590/600 - 620/630) nach U. Koch.

Grab 352

(1928 durch P. Zenetti gegraben)

Geschl.: Männlich (adult, ca. 35 Jahre).

Spbg.: 1. Hühnerknochen und  
2. Eierschalen in einem Bronzebecken zu Füßen des Toten.

Beig.: Spatha, Schildbuckel und Schildfessel, unbestimmte Eisenstücke, Lanzen-  
spitze, getriebenes Bronzebecken.

Dat.: Stufe 3 (565 - 590/600) nach U. Koch.

Grab 366

(1928 durch P. Zenetti gegraben)

Geschl.: Männlich (matur, 50-60 Jahre)

Spbg.: Hühnerknochen links von den Füßen in der NO-Ecke des Grabes neben Bronzebecken.

Beig.: Spatha, Schildbuckel und -fessel, dreiteilige silberne Riemengarnitur, zwei kleine Schnallen und Gürtelbeschläge, silberne Preßbleche, Bronzebecken mit Attachen, Trense.

Dat.: Stufe 4 (590/600 - 620/630) nach U. Koch.

Grab 383

(1928 durch P. Zenetti gegraben)

Geschl.: Männlich (infans II)

Spbg.: Knochen eines kleinen Säugetieres zu Füßen des Toten in der linken Grabecke bei einem Topf.

Beig.: Dreieckiges eisernes Schnallenbeschlag mit drei Bronzenieten, zwei beschädigte Pfeilspitzen, scheibengearbeiteter Topf.

Dat.: Stufe 4 (590/600 - 620/630) nach U. Koch.

Grab 391

(1928 durch P. Zenetti gegraben)

Geschl.: Männlich (adult, 22 - 30 Jahre).

Spbg.: 1. 7 cm lange Fasern von Fleisch und  
2. Haselnüsse in Fragment eines Perlrandbeckens zwischen den Unterschenkeln.  
3. Hühnerknochen unter dem Beckenfragment.

Beig.: Spatha, Lanze, Schildbuckel und -fessel, Fragment eines eisernen Gürtelbeschlags, Fragment eines Vierkantstabes, Eisenringbruchstück, Fragment eines Perlrandbeckens, Kamm mit Futteral (zusammen mit Speisebeigaben in Perlrandbecken), Holzkohle.

Dat.: Stufe 1 (525/535 - 545/550) nach U. Koch.

Grab 398

(1929 durch P. Zenetti gegraben)

Geschl.: Kind (infans I)

Spbg.: Ein Schweineknochen.

Beig.: -

Dat.: -

Grab 403

(1929 durch P. Zenetti gegraben)

Geschl.: Männlich (matur, 50 - 60 Jahre).

Spbg.: Zwei Säugetierknochen zu Füßen des Toten.

Beig.: Spatha, Schildbuckel und -fessel, drei Pfeilspitzen, Messer,  
zwei Hornsteinabschläge.

Dat.: Stufe 2 (565 - 590/600) nach U. Koch.

Grab 413

(1930 durch P. Zenetti gegraben)

Geschl.: Männlich (adult, 25 - 35 Jahre).

Spbg.: Zwei Stückchen vom Schädel eines Säugetieres.

Beig.: -

Dat.: -

Grab 420

(1930 durch P. Zenetti gegraben)

Geschl.: Weiblich (juvenil, 18 - 19 Jahre).

Spbg.: Fußknochen eines Säugetieres.

Beig.: Perlenkette, Bronzeschnalle, Bruchstück einer Bronzemünze,  
Scherben einer scheibengearbeiteten Schale.

Dat.: Stufe 4 (590/600 - 620/630) nach U. Koch.

Grab 426

(1930 durch P. Zenetti gegraben)

Geschl.: Weiblich (matur, 40 - 45 Jahre).

Spbg.: Hühnerknochen in der linken unteren Grabecke zu  
Füßen der Toten.

Beig.: Perlenkette, zwei Scheibenfibeln (Silber gegossen, mit Almandineinlage),  
Bronzering, Eisenring, doppelreihiger Kamm mit Futteral, Wirtel.

Dat.: Stufe 2 (545/550 - 565/570) nach U. Koch.

Grab 449

(1930 durch P. Zenetti gegraben).

Geschl.: Männlich (adult).

Spbg.: Säugetierknochen zu Füßen des Toten.

Beig.: Spatha, Schildbuckel und -fessel, Sax, Lanzenspitze.

Dat.: Stufe 4 (590/600 - 620/630) nach U. Koch.

Grab 493

(1931 durch P. Zenetti gegraben)

Geschl.: Kind (Milchzähne)

Spbg.: Knochen eines Säugetieres.

Beig.: Zahn eines Nagetieres, kleine Scherbe eines Gefäßes.

Dat.: -

Grab 513

(1932 durch P. Zenetti gegraben)

Geschl.: Weiblich (matur, 50 - 60 Jahre).

Spbg.: 1. Hühnerknochen

2. Eierschalen

3. Haselnüsse

zusammen in einem Bronzebecken rechts zu Füßen der Toten.

Beig.: Cloisonierte Scheibenfibel, Perlenkette, eiserne Schnalle, große silberne Bügelfibel, kleine Bügelfibel, Bronzering, Messer, eiserner Stab, Bronzebecken, doppelreihiger Kamm (in Bronzebecken bei den Speisebeigaben).

Dat.: Stufe 3 (565 - 590/600) nach U. Koch.

Grab 516

(1932 durch P. Zenetti gegraben)

Geschl.: Weiblich (adult, 30 - 40 Jahre).

Spbg.: Schweineknochen.

Beig.: Perlenkette, Bügelfibel, streifentauschierte eiserne Schnalle.

Dat.: Stufe 3 (565 - 590/600) nach U. Koch.

Grab 521

(1932 durch P. Zenetti gegraben).

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Eierschalen zwischen den Unterschenkeln.

Beig.: Messer, zwei Glasscherben, Eisenfragmente, Feuerstahl, Feuerstein.

Dat.: -

Grab 536

(1933 durch P. Zenetti gegraben).

Geschl.: Männlich (matur, 40 - 50 Jahre).

Spbg.: Knochen eines größeren Säugetieres zu Füßen des Toten.

Beig.: Drei unbestimmbare Eisenteile.

Dat.: -

Grab 579

(1933 durch P. Zenetti gegraben).

Geschl.: Weiblich (adult, 22 - 30 Jahre).

Spbg.: Schulterblatt eines Säugetieres (Reh?).

Beig.: Perlenkette, eiserner Schnallenrahmen?, Messer, Bronzering, drei Bronzebleche, Webschwert.

Dat.: Stufe 3 (565 - 590/600) nach U. Koch.

Grab 583 b

(1933 durch P. Zenetti gegraben)

Geschl.: Weiblich (Mädchen)

Spbg.: 1. Hühnerknochen und  
2. Eierschalen zu Füßen der Toten.

Beig.: Perlenkette, Bronzeschnalle, eiserne Schnalle (Zugehörigkeit fraglich),  
scheibengearbeitete Schale (bei den Speisebeigaben).

Dat.: Stufe 2 (545/550 - 565/570) nach U. Koch.

Grab 586

(1933 durch P. Zenetti gegraben)

Geschl.: Weiblich (matur, 40 - 50 Jahre).

Spbg.: 1. Zerbrochene Knochen und Moder rechts am Kopf.  
2. Eierschalen oberhalb des Kopfes.

Beig.: Zwei silberne gegossene Bügelfibeln, silberne Scheibenfibel mit Almandin-  
einlage, Perlenkette, doppelseitiger Kamm mit Futteral, Reste eines  
Beinringes, Eisen- und Bronzereste, kleine Bronzennadel, Messer,  
bronzener Knotenring, Glasscherben (Balsamarium?).

Dat.: Stufe 2 (545/550 - 565/570) nach U. Koch.

Grab 590

(1933 durch P. Zenetti gegraben)

Geschl.: Weiblich (matur, 45 - 55 Jahre).

Spbg.: Eierschalen zu Füßen der Toten.

Beig.: Perlenkette, drei Bronzetafeln, Bronzeschnalle, zwei Glasscherben,  
Messer, Geweihstange eines Elches ( bei den Speisebeigaben an die  
Grabwand gelehnt).

Dat.: Stufe 2 ( 545/550 - 565/570) nach U. Koch.

141. SCHRIESHEIM, Rhein-Neckar-Kreis, Baden-Württemberg

1950 wurde bei Bauarbeiten in der Flur "Schlängel" ein einzelnes Grab geborgen. Wer die Tierknochen bestimmte ist unbekannt.

Lit.: Fundschau 1949-51, Bad. Fundber. 19/20, 1951-56, 223.

Grab o.Nr.

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Zwei Schweineknochen.

Beig.: Spatha, Lanzenspitze mit Tülle, Reste eines zweireihigen Kammes, kleine Scherben eines doppelkonischen Gefäßes.

Dat.: -



142. SCHWARZACH, Ldkr. Deggendorf, Bayern

1907 wurden beim Abtragen eines Hügels Gräber zerstört.

F. Birkner konnte insgesamt drei Gräber bergen.

Lit.: U. Koch, Die Grabfunde der Merowingerzeit aus dem Donautal um Regensburg.  
(1968) mit weiterer Literatur.

Grab 3

Geschl.: Kind (ca. 7 Jahre).

Spbg.: Getreidereste.

Beig.: Klappmesser, zweireihiger Dreilagenkamm, Messer.

Dat.: Um 700 und 1. Hälfte 8. Jahrhundert nach U. Koch.

143. SELZEN, Ldkr. Mainz - Bingen, Rheinland - Pfalz

In zwei Grabungskampagnen wurden 1845 und 1846 im Gewann Heuer, unter der Leitung von L. Lindenschmit, Konservator des Vereins zur Erforschung der rheinischen Geschichte und Altertümer in Mainz, 27 Gräber geöffnet. Das Gräberfeld war bereits bekannt, da einige Jahre zuvor durch Lehrer Krafft, Selzen, sechs Gräber geborgen werden konnten. Diese Funde erwarb Dr. Emle, Direktor des Historischen Vereins Mainz, und veranlaßte die Grabungen Lindenschmits. Das Gräberfeld umfaßt somit insgesamt 33 Gräber.

Lit.: W. und L. Lindenschmit, Das germanische Totdenlager bei Selzen in der Provinz Rheinhessen (1848), Neudruck Mainz (1969).

Grab II

(vor 1845 durch Lehrer Krafft gegraben)

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: 1. Ein "Vogelgerippe".  
2. Vertrockneter Inhalt eines Bronzeschälchens.

Beig.: Perlenkette, Glasgefäß, Fragmente eines Bronzezerätes, Eisenmesser, Schleifstein, silberner Armreif, kleine Schale aus Bronzeblech.

Dat.: -

Grab III

(vor 1845 durch Lehrer Krafft gegraben)

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Zwei "Hahnenfüße" in einer Schale zu Füßen des Toten.

Beig.: Gürtelgarnitur, zwei Bronzetaften, Spatha, Lanzen Spitze, starkes Messer mit polychromen Glaseinlagen am Griff, Beingriffel, Bronzestift, Eisensporn, kleine Schnallen und Riemenzungen mit Weißmetallüberzug, in einem Tongefäß: zwei bronzene Bügelfibeln mit Almandineinlage, Kamm, Glasperlen, Eisenschere, Feuerstein mit Feuerstahl und ein Bronzering, römisches Töpfchen, Schale ("Kochgeschirr"), Schildbuckel mit Lederresten, Reste eines Bronzebeckens, Glasbecher. Bei dem Grab eine Pferdebestattung, dabei Trense.

Dat.: -

Grab 8

(1846 durch L. Lindenschmit gegraben)

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Knochen eines Rinderschädels zu Füßen der Toten.

Beig.: Zwei Fibeln, Bruchstück einer Gürtelschnalle, zwei Messer, kleine Bronzeschnalle, Eberzahn mit Eisenringfragment, ein Stück Eisenerz, gelochte Münze des Konstantin, großes Tongefäß, kleines Tongefäß, Glasbecher.

Dat.: -

Grab 10

(1846 durch L. Lindenschmit gegraben)

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Haselnüsse in einem Bronzebecken auf der rechten Seite in Höhe des Oberschenkels.

Beig.: Zwei silberne Almandinscheibenfibeln, zwei vergoldete Bronzebügelfibeln, Perlenkette, Perlen am Handgelenk, Bronzearmring, bronzener Fingerring, Schere, kleines Messer, Kamm, Feuerstein, Messer mit Handhabe (Form einer Brotbreche), beinernes Instrument, Bronzebecken, Glasbecher, Tongefäß.

Dat.: -

144. SINGEN am Hohentwiel, Kr. Konstanz, Baden-Württemberg  
1932 deckte Apotheker A. Funk, in Folge von Baumaßnahmen, auf dem  
Grundstück August-Ruf-Straße 4 insgesamt 30 Gräber auf. Wer die  
Tierknochen bestimmte ist nicht bekannt.

Lit.: F. Garscha, Die Alamannen in Südbaden (1970) 254 ff., bes. 256 ff.

Grab 22

Geschl.: Weiblich (junge Frau).

Spbg.: Humerus eines Schweines ca. 0,20 m vom rechten  
Unterschenkel entfernt.

Beig.: Hirschmolar, Perlenkette, Kammreste, Scherben eines dickwandigen  
Gefäßes.

Dat.: -

145. SONTHEIM a.d.Brenz, Kr. Heidenheim, Baden-Württemberg  
Von dem 1958 entdeckten, in der Flur Hohweiler, oder auch Hühlenberg, gelegenen Gräberfeld, konnten, in Folge zügig voranschreitender Bauarbeiten, 114 Gräber (Grab 87-200), durch Oberlehrer a.D. Ferner, als Helfer des Staatlichen Amtes für Denkmalpflege Stuttgart, in Notbergungen erfaßt werden. 1960 wurden weitere 86 Gräber nach Beendigung der Bauarbeiten im Rahmen einer systematischen Grabung, unter der Leitung des Stuttgarter Grabungstechnikers F. Maurer, aufgedeckt. Die Grenzen des Friedhofes sind im Süden und Osten, wohl auch im Norden erreicht, das westliche Ende hingegen blieb fraglich. Die Bestimmung der Tierreste übernahm Prof. J. Boessneck vom tieranatomischen Institut der Universität München.

Lit.: Chr. Neuffer-Müller, Ein Reihengräberfriedhof in Sontheim a.d.Brenz  
(Kr. Heidenheim) (1966).

Grab 6

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Zwei zerbröckelte Rinderrippen unterhalb der Füße.

Beig.: Ovale Eisenschnalle.

Dat.: -

Grab 25

Geschl.: Kind (5 - 10 Jahre).

Spbg.: 1. Zerbröckelte Rinderrippen und  
2. Eierschalen am Fußende.

Beig.: Kleines weißes Schneckenhaus.

Dat.: -

Grab 61

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Zerbröckeltes Oberschenkelbein (Femur) ohne Epiphysen von einem jungen Schaf oder einer jungen Ziege quer auf dem rechten Unterschenkel.

Beig.: Breitsax, Silber- und messingtauschierte eiserne Gürtelgarnitur, drei durchbrochenen Bronzezierbeschläge mit Riemenöse.

Dat.: 7. Jahrhundert nach Chr. Neuffer-Müller.

Grab 66

Geschl.: Kind (8 - 11 Jahre).

Spbg.: Rippenstück vom Rind zwischen den Unterschenkeln.

Beig.: Perlenkette, ovale Eisenschnalle mit rechteckigem Beschlag.

Dat.: -

Grab 73

Geschl.: Kind (1 1/2 - 2 1/2 Jahre).

Spbg.: Oberarmbein (Humerus) von einem jungen Schwein ohne Epiphysen neben dem rechten Unterschenkel.

Beig.: Kumpf mit einbiegendem Rand.

Dat.: -

Grab 75

Geschl.: Kind (2 - 5 Jahre).

Spbg.: Teile von drei Schweinerippen zwischen den Oberschenkeln.

Beig.: Perlenkette, dabei auch zwei Knochenscheibchen, ovale bronzene Schildornschnalle, bauchiges Töpfchen mit hängenden Dreiecken aus gegitterten ovalen Stempeln verziert.

Dat.: 6. Jahrhundert nach Chr. Neuffer-Müller.

Grab 78

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Zwei hintere Brustwirbel vom Schwein am rechten Fußgelenk.

Beig.: Perlenkette, drei Perlen im Beckenbereich, silberne Almandinscheibenfibel, Bruchstück einer ovalen Eisenschnalle mit rechteckigem Beschlag, stempelverzierter bauchiger Topf.

Dat.: Um 600 nach Chr. Neuffer-Müller.

Grab 83

Geschl.: Männlich (10-12 Jahre alt).

Spbg.: 1. Schweinerippe und  
2. Flügelknochen (Humerus, Radius, Ulna und Metacarpus) und Schenkelknochen (Femur und Tibia) vom Huhn in der rechten Hälfte der Grabgrube, etwa in der Mitte.

Beig.: Vergoldetes Silberblechkreuz, ovale Bronzeschnalle mit festem Beschlag, bronzene Riemenzunge, Bronzering, Eisenmesser, vier Bronzeniete und mehrere Bronzestifte, Beschlagteile und Henkel eines Holzheimers.

Dat.: 2. Hälfte 7. Jahrhundert nach Chr. Neuffer-Müller.

Grab 84

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Teile von zwei Rinderrippen am oberen Beckenrand.

Beig.: Perlenkette, ovale Eisenschnalle, Kumpf.

Dat.: -

Grab 86

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Zwei Schweinerippen in einer Kanne, diese stand neben dem rechten Ellenbogen,

Beig.: Perlenkette, ovale Eisenschnalle, Eisenmesser, Röhrenausgußkanne (darin die Speisebeigaben).

Dat.: Spätes 7. Jahrhundert nach Chr. Neuffer-Müller.

Grab 134

Geschl.: Kind.

Spbg.: Eierschalen in einem Tongefäß.

Beig.: Ovale Bronzeschnalle mit einfachem Dorn, kleines strichverziertes Rippengefäß.

Dat.: 6. Jahrhundert nach Chr. Neuffer-Müller.

Grab 175

Geschl.: Kind.

Spbg.: Eierschalen in einer runden schwarzen Schicht neben dem linken Unterschenkel.

Beig.: Perlenkette, durchlochtes Fuß eines Rüssel- oder Glockenbeckers, ovaler Bronzebügel, Bronzebeschläge mit Holzresten und durch Bronzedraht verbundene Holzstücke wie die Speisebeigaben in der runden Schicht (=Holzschale), zwei Kumpfe.

Dat.: -



Grab 177

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Eierschalen in einer schwarzen Schicht neben dem linken Fuß.

Beig.: Spatha, Schmalsax, Schildbuckel mit pilzförmigem Spitzenknopf, Bruchstücke der Schildfessel, messingtauschierte ovale Eisenschnalle mit bronzem Schilddorn, zwei Eisenmesser, etwa rechteckiger Bronzebügel, Feuerstein, verschiedene Eisenreste, geringe verzierte Bronzeblechstücke mit anhaftenden Holz- und Eisenresten (wie die Speisebeigaben in der schwarzen Schicht).

Dat.: 6. Jahrhundert nach Chr. Neuffer-Müller.

Grab 179

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Zwei Haselnüsse in einer schwarzen runden Schicht neben dem linken Unterschenkel.

Beig.: Spatha, kleiner Sax, Lanzenspitze mit Ganztülle, ovale bronzene Schilddornschnalle, Bronzeniet mit haubenförmigem Kopf, zwei Feuersteine, zwingenförmiger rechteckiger Beschlag und weitere Bronzeblechreste sowie Reste eines Lederbeutels (Gutachten D. Ankner, Dipl. Chem. RGZM Mainz) wie die Speisebeigaben in der schwarzen Schicht.

Dat.: 6. Jahrhundert bis allenfalls Anfang 7. Jahrhundert nach Chr. Neuffer-Müller.

146. SPEYER - Germansberg, Stadt Speyer, Rheinland - Pfalz

1958 wurden auf dem Germansberg bei Ausschachtungen für das Bischöfliche Priesterseminar insgesamt zwölf Bestattungen freigelegt. Elf Gräber waren beigabenlos, davon zehn einfache Erdbestattungen, eine in einem römischen Steinsarkophag. Nachfolgendes Grab zwölf ( im Lageplan = Nr. 11) fiel äußerlich durch eine breite Grube mit einer mächtigen Steinpackung auf. Es enthielt reiche Beigaben. Eine Bestimmung der Tierknochen und eine Gefäßinhaltsanalyse wurde nicht vorgenommen.

Lit.: K. Kaiser, Ein fränkisches Adelsgrab von Speyer. Mitt. d. Hist. Ver. Pfalz 67, 1969, 182 ff.

Grab 11

Geschl.: Männlich.

Spbg.: 1. Knochenteile, verfallen, auf einem Holzteller in der SW - Ecke der Kammer.  
2. Ein größerer Vogelknochen in einer Terra-Sigillata-Schale, in der NO - Ecke der Kammer.  
3. Rückstände im Innern eines Wölbwandtopfes, ebenfalls in der NO - Ecke.

Beig.: Reste eines flachen Holztellers, Perlen oder Kettchen aus Bronze, Spielsteine, mehrere gelochte Beinknöpfe, kleine ovale Schnalle, kleine rechteckige Schnalle, Stückchen von unverziertem Silberblechbeschlag, fragmentierter Stilus oder stabförmige Riemenzunge, Eisenmesser, Bronzanhänger mit Kreuzverzierung, Bronzenadel, Gefäßscherben, Goldtriens Justinian I, gehenkelter Solidus, Eisenschere, Silberlöffel, eisernes Messer mit Goldblech auf der Scheide, goldene Griffhülse, Goldblechbeschlag, Bronzeplättchen, Perlen oder Kettchen aus Bronze, Taschenbügel, ovale Schnalle, Feuerstein, Eisenstab, Ringperle aus Glas, Glasstück, kleiner Ring aus Bronzedraht, Silberschnalle mit zweiseitigem Beschlag, Franziska, Beil, Spieß-Schuh, Eisenschnalle, bronzernes Perlrandbecken, Holznapf, Knickwandtopf, Tonnapf, Holzzeimer, Terra-Sigillata-Schale, Wölbwandtopf, Feldflasche aus Ton, eiserne Winkelbänder und Scharnierbänder von einem Kasten, eiserne Trense.

Dat.: Um oder etwas nach der Mitte des 6. Jahrhunderts, nach K. Kaiser.

147. STAUFEN, Gde. Syrgenstein, Ldkr. Dillingen a.d.Do., Bayern  
Bei Abbrucharbeiten im Bereich der Pfarrkirche St. Matthias 1892  
stieß man unter dem Fundament eines Pfeilers auf ein Männergrab.  
Die Tierreste wurden keiner fachmännischen Bestimmung unterzogen.

Lit.: F. Stein, Adelsgräber des 8. Jahrhunderts in Deutschland (1967) 249 f.  
mit weiterer Literatur.

Grab o.Nr.

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Knochen einer "Taube oder eines Falken" (bei  
F. Stein); "Vogelknochen" (bei P. Zenetti) an der  
rechten Hand.

Beig.: Scherben eines Gefäßes, breite silberne Riemenzunge, silberne Riemen-  
zunge kleine Silberschnalle, Rest eines Beschlags einer zweiten glei-  
chen Schnalle, silberne Riemenzunge mit Vergoldung, zwei weitere  
ähnliche Riemenzungen, silberner Riemendurchzug mit Almandinbesatz,  
drei eiserne Riemenzungen, silberne rechteckige Beschlägplatte,  
Nietsporn mit Silbermanschette an der Dornbasis und Bügelbruchstück  
eines zweiten identischen Sporns, Dreipaßbeschläg, Schlaufe und Rest,  
Eisenschnalle, unbestimmbare Eisenteile, Klappmesser.

Dat.: Gruppe B (720-750) nach F. Stein.

Lit.: P. Zenetti, Die Ausgrabungs- und Fundberichte von 1888-1938. Jb. HVD  
XLVII u. XLVIII, 1936 u. 1938, 190.

148. STRASSENHEIM, Stadt Mannheim, Rhein-Neckar-Kreis,  
Baden-Württemberg

1938 kamen beim Abbau in einer Sandgrube in Straßenheim  
(Fundortbezeichnung "Straßenheimer Hof") insgesamt neun  
Gräber zu Tage.

Lit.: Fundschau. Bad. Fundber. 14, 1938, 28 f.

Grab 8

Geschl.: Kind.

Spbg.: Oberteil eines Ferkelschädels.

Beig.: Doppelseitiger Kamm, zwei kleine eiserne Pfeilspitzen, Teile  
eines Messers.

Dat.: -

Grab o.Nr.

teilweise gestört

Geschl.: Männlich.

Spbg.: 1. Knochen vom Schwein und  
2. Geflügelknochen zusammen am linken Ober-  
schenkel.

Beig.: Speerspitze, Teile eines Beinkammes, viele kleine Eisenteil-  
chen.

Dat.: -

Lit.: Fundschau. Bad. Fundber. 16, 1940, 37.

149. STUTTGART-Bad Cannstatt, Baden-Württemberg

Bei Arbeiten für einen Neubau auf dem Grundstück Waiblinger  
Straße 3 wurde 1949 ein O-W orientiertes Grab aufgedeckt.

Lit.: Fundberichte. Fundber. Schwaben NF XII, 1938-51, Teil 2, 100.

Grab o.Nr.

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Getreidekörner in einem Topf, dieser stand  
am linken Arm.

Beig.: Einfacher bauchiger Topf (mit Inhalt).

Dat.: -

150. STUTTGART-Feuerbach, Stadt Stuttgart, Baden-Württemberg

Bereits 1893 deckte Schrader neun Gräber auf. Von 1911 bis 1928 konnten, durch systematische Grabungen unter Stadtpfarrer Kallee und Dr. Blind, insgesamt 138 Gräber erfaßt werden. Die Bestimmung der Tierknochen stammt wohl von den Ausgräbern selbst.

Lit.: O. Paret, Die frühschwäbischen Gräberfelder von Groß-Stuttgart und ihre Zeit. Veröff. d. Archivs der Stadt Stuttgart, Heft 2 (1937).

Grab 45

Geschl.: Männlich (alt).

Spbg.: 1. Geflügelknochen und  
2. Knochen einer Maus.

Beig.: Bruchstück eines tauscharten Sporns, Riemenzunge, zwei Bronzeblechstreifen, ovale Schnalle, rechteckige Schnalle, Riemenzunge.

Dat.: -

Grab 72

Geschl.: Männlich (50-60 Jahre).

Spbg.: Ein Knochen vom Schwein in einem Topf, dieser stand am rechten Fuß.

Beig.: Drei Pfeilspitzen, Sax, rundes Beschlag mit Bronzenieten, Messer, kleines rhombisches Beschlagplättchen, rotbraunes Tongefäß (mit Inhalt), gelbbrauner zerscherbter Glasbecher (bei den Speisebeigaben im Tongefäß), Beinkamm, Feuerstein.

Dat.: -

151. STUTTGART-Stammheim, Baden-Württemberg

Bei der Anlage eines neuen Friedhofsteiles im Stadtteil Stammheim wurden 1957 erneut Gräber des bereits bekannten merowingischen Bestattungsplatzes angeschnitten. Insgesamt konnten 11 Gräber geborgen werden.

Lit.: Fundberichte. Fundber. Schwaben NF 14, 1957, 214.

Grab o. Nr.

modern gestört

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Tierknochen über dem Schädel.

Beig.: -

Dat.: -

152. SULZHEIM, Ldkr. Schweinfurt, Bayern

1964 wurde im bereits als Fundstelle bekannten Gipsbruch der Portland-Zementwerke Heidelberg A.G. von Bruchmeister A. Pfaff ein fränkisches Grab geborgen. Die Grabung durch das Landesamt für Denkmalpflege Würzburg 1965, unter der Leitung von Chr. Pescheck, erbrachte insgesamt 12 Gräber. Die Bestimmung der Tierknochen übernahm Prof. Dr. A. v.d. Driesch-Karpf, München.

Lit.: Chr. Pescheck, Neue Reihengräberfunde aus Unterfranken (1983) mit weiterer Literatur.

Grab 5

alt gestört

Geschl.: Weiblich (frühadult 21-30 Jahre).

Spbg.: 1. Zwei Tierknochen rechts vom Kopf.  
2. Weitere Tierknochen rechts vom Becken und rechtem Oberschenkel.

Beig.: Verzierte Bronzenadel mit flachem ovalem Kopf, zwei Bruchstücke eines eisernen Schildbuckels, eisernes Webschwert, Eisenmesser, Eisenschnalle mit rechteckigem Bügel, Fragmente eines weiteren Eisenmessers, Bruchstücke einer Eisenschere, zwei Spinnwirtel aus Ton, Holzkästchen mit reichen Beschlägen, prähistorische Tonscherbe, Teile einer Perlenkette, zwei kleine Eisenschnallen mit ovalem Bügel.

Dat.: 2.Hälfte 6. Jahrhundert nach Chr. Pescheck.



Grab 6

Geschl.: Männlich (senil, älter als 60 Jahre).

Spbg.: 1. Vom Rind: linkes distales Femurstück, eine linke Patella von kleinem ausgewachsenem Rind (wahrscheinlich Kuh),  
2. vom Schwein: drei bruchstückhafte Lendenwirbel und eine Rippe,  
3. viele Teile eines ausgewachsenen kleinen Haushuhns,  
4. winzige Reste von Eierschalen (Huhn?)  
zusammen zu Füßen des Toten in einer 35x30 cm großen rechteckigen Verfärbung.

Beig.: Lanzenspitze, eiserner Schildbuckel mit fünf Nieten, Schildfessel, fünf Eisennägel mit großen flachen Scheibenköpfen, Trense, verschiedene Beschläge des Pferdezaumzeugs, kleine Eisenschnalle mit rechteckigem Beschlag, fünf Fragmente eines Eisenmessers, ein Nagel, Feuerstahl, unbestimmbares Eisenfragment, große Eisenschnalle mit ovalem Bügel, profilierter Bronzebeschlag mit drei Nieten und Öse (Riemendurchzug) und Stempelzier, fünf Bruchstücke eines Saxes, zwei Teile einer Eisenschere, handgeformte bauchige Vase, handgearbeiteter Kumpf, dünnes Bronzeblech mit eingehängtem Eisenring (fragmentiert).

Dat.: 1. Hälfte 7. Jahrhundert nach Chr. Pescheck.

Grab 8

teilweise alt gestört

Geschl.: Weiblich (Frau, erwachsen)

Spbg.: 1. Rechter Humerus eines Stieres oder Ochsens und kleinerer Humerus von einer kleinen Kuh (beide über 1 1/2 jährig),  
2. winzige Fragmente von Eierschalen zusammen rechts der Unterschenkel, dabei ein Topf.

Beig.: Zwei silbervergoldete Bügelfibeln mit rechteckiger Kopfplatte, Teile einer Perlenkette, Bruchstück eines Eisenmessers mit Scheidenmundblech aus Bronze, fünf kleine Bronzeblechfragmente, vier winzige Bronzenägeln, schmaler Bronzestreifen mit Niet (gegossen), gewölbtes Bronzeblechfragment, kleine Eisenschnalle mit ovalem Bügel mit Silbertauschierung und schildartig erweitertem Dorn, scheibengearbeiteter Knickwandtopf, handgearbeiteter Kumpf (bei den Speisebeigaben), doppelkonischer Spinnwirtel, Eisenschere, Beschlagteile eines Holzkästchens, gefalzter Goldblechstreifen mit drei Nietlöchern, unvollständige Cyprea mit Resten eines eingehängten Eisenringes, vier kleine Stücke eines eisenvernieteten Dreilagenkammes, Fragmente einer Eisenschnalle mit kantigem Bügel, Bronzeblech mit zwei Bronzenieten und anhaftenden organischen Resten.

Dat.: Um 600 nach Chr. Pescheck.

Grab 9

alt und neu gestört

Geschl.: Weiblich (Frau, erwachsen).

Spbg.: 1. Teile eines über 2 1/2 Jahre alten, klein- und schlankwüchsigen Ebers,  
2. zwei Hühnereier zusammen rechts vom Oberkörper, dabei ein Doppelkonus.

Beig.: Teile einer Perlenkette, doppelkonischer Spinnwirtel, teilweise abgedrehter Doppelkonus (bei den Speisebeigaben), Eisenmesser, Reste eines eisenvernieteten Dreilagenkammes.

Dat.: Ab 600 nach Chr. Pescheck.

Grab 12

Geschl.: Weiblich (infans II, 7-13 Jahre).

Spbg.: Mehrere Tierknochen rechts vom Oberkörper, dabei zwei Gefäße.

Beig.: Perlenkette, Eisenschnalle mit ovalem Bügel und großem Schild an der Dornbasis, Kumpf und scheibengedrehter verzogener Knickwandtopf (bei den Speisebeigaben).

Dat.: 1. Hälfte 7. Jahrhundert nach Chr. Pescheck.

153. TRIER, Rheinland-Pfalz

Im Rahmen der Ausgrabungen in der St.Martinskirche wurden 1943 Sarkophage und Plattengräber spätrömischer bis fränkischer Zeitstellung aufgedeckt.

Lit.: K. Böhner, Zu den Anfängen der ehemaligen Abteikirche St.Martin zu Trier. TZ 18, 1949, 107 ff.

Grab 2

Geschl.: Kind.

Spbg.: Geflügelknochen neben der Brust.

Beig.: Goldfäden vom Gewand, silberne Riemenzunge mit Rest des Lederriemens, byzantinische Vierpaßfibeln, Bruchstück einer Muschel, goldener Ohrring.

Dat.: 7. Jahrhundert nach K. Böhner.

154. TROSSINGEN, Kr. Tuttlingen, Baden-Württemberg

1937 wurden insgesamt 28 Gräber systematisch ausgegraben. Die Grabung stand unter der Leitung von Rektor Wedler (4 Gräber), O. Paret (3 Gräber) und G. Beiler (21 Gräber).

Lit.: O. Paret, Das Gräberfeld von Trossingen. Fundber. Schwaben NF IX, 1935-38, 141 ff.

Grab B

gestört

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Haselnüsse.

Beig.: Bronzeknopf, Nagel.

Dat.: -

Grab F

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: 1. Mehrere Haselnüsse und  
2. eine Walnuß.

Beig.: -

Dat.: -

Grab 3

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Haselnüsse in der Hüftgegend.

Beig.: Perlenkette, Brett mit Spuren von Bronzenieten, je eine Glas- und  
Bernsteinperle, Eisenreste, Tongefäß.

Dat.: -

Grab 6

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Eierschalen neben dem Kopf.

Beig.: 24 Perlen, kreuzgeschichtete Brettchen.

Dat.: -

Grab 10

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Haselnüsse.

Beig.: Perlenkette (darunter auch Bernstein- und Amethystperlen, sowie drei runde goldene Filigrananhänger), weitere Perlenkette, Bronzebeschlag mit anhaftendem Lederrest, römische Bronzefibel mit Emailinlage, Reste eines Tongefäßes.

Dat.: -

Grab 11

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Schlehenkerne.

Beig.: Perlenkette, Reste einer Scheibenfibel mit Almandineinlage, Bergkristalperle, silberne S-Fibel mit Almandineinlage, Bronzeschnalle, bronzener Fingerring, ein Paar vergoldete Silberfibeln mit rechteckiger Kopf- und Fußplatte mit Tierkopffende, Wollreste, Glasperle, Reste eines Holzeimerchens, kreuzgeschichtete Brettchen.

Dat.: -

Grab 15  
zur Hälfte zerstört

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Haselnüsse.

Beig.: Zwei Glasperlen.

Dat.: -

155. TRUCHTELFINGEN, Gde. Albstadt-Tailfingen, Zollern-  
Alb-Kreis, Baden-Württemberg

1907 wurden zwischen Elbinger- und Hechinger Landstraße und  
dem Schmiechbach 13 Gräber von stud.rer.nat. Kühn aufgedeckt.

Lit.: W. Veeck, Die Alamannen in Württemberg (1931), 251.

Fundberichte. Fundber. Schwaben 15, 1907, 65.

Grab 9

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Oberschenkelknochen eines größeren Tieres  
am linken Schienbein.

Beig.: Ovale Eisenschnalle mit Spuren von Bronzetauschierung, Per-  
lenkette.

Dat.: -



156. TUTTLINGEN, Stadt Tuttlingen, Baden-Württemberg

Aus Tuttlingen liegen aus einer Grabung des Jahres 1934 am Südrand des Stadtkerns Berichte über 8 Gräber vor. W. Veeck verzeichnet weiter eine Altgrabung. Keine Publikation erwähnt jedoch die von G. Wilke, ohne Literaturangaben, genannten Vegetabilien.

Lit.: Fundberichte. Fundber. Schwaben NF 8, 1932-35, 136 ff

G. Wilke, Die Heilkunde in der europäischen Vorzeit (1936), 379.

aus Gräbern

Spbg.: angeblich Haselnüsse.

Dat.: Gräberfeld der 2. Hälfte des 7. Jahrhunderts nach R. Christlein.

Lit.: R. Christlein, Die Alamannen (1978), 170.

157. UHINGEN, Kr. Göppingen, Baden-Württemberg

1910-11 konnten von Scheuthle 20, bei Bauarbeiten auf der Flur "Säuwasen" angeschnittene Gräber untersucht werden. Die Beigaben können keinen einzelnen Grabkomplexen mehr zugeordnet werden.

Lit.: W. Veeck, Die Alamannen in Württemberg (1931), 322 f.

aus einem Grab?

Spbg?: Zwei Zwetschgenkerne.

158. ULM, Baden-Württemberg

Von 1857 bis 1858 wurden am Kienlesberg in Ulm unter der Leitung von K. D. Haßler 156 Gräber, darunter 4 Pferdebestattungen aufgedeckt. Vor der eigentlichen Grabung waren bereits 160 Gräber beobachtet worden. Der Publikation liegt kein differenzierter Gräberkatalog zu Grunde. Die Beigaben sind nach Gattungen angegeben.

Lit.: K. D. Haßler, Das alemannische Todtenfeld bei Ulm. Verhandlungen des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben 12, 1860, 1 ff.

in einem Grab

Spbg.: "Gefleckte Schalen von Vogeleiern" in einem kleinen Töpfchen, dieses war "mit einem Scherben" abgedeckt.

Dat.: Im Rahmen des Gräberfeldes wohl 5. bis 7. Jahrhundert.

159. UNTERSTEDT, Stadt Rotenburg/Wümme, Niedersachsen

Seit 1947 wurde die zwischen Unterstedt und Ahausen gelegene Anhöhe, der "Karkberg", zur Gewinnung von Bausand auf ihre Spitze zu abgebaggert. J. Deichmüller, Museum Hannover, war bereits im Jahr 1957 auf die anstehenden Profile der geschnittenen Gruben aufmerksam geworden und hatte sie als Körpergrab erkannt. 1959 gelangte diese Stelle Prof. H. Jankuhn, Göttingen zur Kenntnis, der R. Grenz mit einer Notgrabung betraute. Von 1959 bis 1960 wurden insgesamt 58 Gräber untersucht. Auf Grund der Bodenverhältnisse haben sich keine organischen Reste erhalten, doch lassen sich Skelette anhand von Leichenschatten, Speisebeigaben anhand von Bodenverfärbungen eindeutig nachweisen.

Lit.: R. Grenz, Ausgrabungen auf dem Unterstedter Karkberg, Kreis Rotenburg/Wümme.  
Rotenburger Schriften, 4. Sonderheft 1960, 5 ff

Grab 17

Geschl.: -

Spbg.: Verfärbung eines länglichen Knochens in Brusthöhe, links neben dem Sarg.

Beig.: -

Dat.: Um 500 nach R. Grenz, im Rahmen des Gräberfeldes.

Grab 50

Geschl.: -

Spbg.: Eine 0,52 m lange Knochenverfärbung am Kopfende außerhalb des Sarges.

Beig.: -

Dat.: Um 500 nach Grenz, im Rahmen des Gräberfeldes.

Grab 53

Geschl.: -

Spbg.: Anhäufung einer Knochenmasse am Fußende links.

Beig.: -

Dat.: Um 500 nach R. Grenz, im Rahmen des Gräberfeldes.

Grab 56

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Schwarze Kruste als Rückstand des ursprünglichen Inhalts an der Innenwandung eines Topfes, der links vom Kopf des Toten stand.

Beig.: Schwarze hochbordige Schale, hochschultriger Topf (mit Inhalt), verzierter Topf, Spatha mit Bronzeknauf und durch Eisenoxydeinwirkung erhaltenem Griff aus Rinderhorn, an der Klinge Reste von Holz und Leder der Scheide, eiserne Lanzenspitze, sieben Eisennägel (vom Holzschild), vier kleine Bronzenieten, scheibenförmiges Bronzebeschlag mit Stoffresten, bronzene Gürtelschnalle, eisernes Messer.

Dat.: Um 500 nach R. Grenz.

160. VIERNHEIM, Kr. Bergstraße, Hessen

1972 wurden im Rahmen einer Notgrabung, durchgeführt von den örtlichen Pflegern W. Klee und E. Hauck, insgesamt 8 Gräber aufgedeckt.

Lit.: Fundberichte. Fundberichte Hessen 13, 1973, 336.

Grab 5  
gestört

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: Kieferfragment eines erwachsenen Schweines.

Beig.: Doppelkonischer Glaswirtel, rundstabiger Bronzering, Randscherbe, fragmentierter zweireihiger Beinkamm, ringförmige Eisenschnalle mit Orn., kleiner handgearbeiteter Topf, doppelkonischer Becher, Spinnwirtel, drei brakteatenartige Goldanhänger mit gerieften Bandösen und durch Perldraht geschmückter Fläche.

Dat.: -

161. WALLERSTÄDTEN, Stadt Groß-Gerau, Hessen

1931 wurde auf der Flur "Auf dem Weidich" einer von zwei künstlichen Hügeln bei der Anlage eines Wassergrabens angeschnitten. Neben drei vorgeschichtlichen Bestattungen kam eine fränkische Nachbestattung zu Tage, deren Beigaben von Mitarbeitern der Denkmalpflege Mainz geborgen werden konnten. Die Tierknochen wurden von Prof. Dr. Schmidtgen vom Naturhistorischen Museum in Mainz bestimmt.

Lit.: W. Schnellenkamp, Ein Grabhügel bei Wallerstädten in Hessen-Starken-  
burg mit Bestattungen der Hallstatt-, Latène- und Merowingerzeit. MZ 27,  
1932, 59 ff.

J. Werner, Münzdatierte austrasische Grabfunde (1935), Nr. 41.

Grab 4

Geschl.: Männlich (Erwachsener).

Spbg.: Vorderer Oberschenkelknochen einer Ziege in den Resten einer Bronzeschüssel, auf der rechten Seite stehend.

Beig.: Spatha, Sax, Lanzenspitze, Schildbuckel, eiserne tauschierte Gürtelschnalle, Gegenbeschläg und Beschlagstücke, eiserne Riemenzunge, eiserne Schilddornschnalle, Stoff- und Lederreste, Messerreste, zwei Feuersteine, Reste einer doppelarmigen Bronzewaage, kleiner Kupferblock mit Weißmetallüberzug (Gewichtstein), Kieselschiefer (Probierstein), einfache eiserne Knebeltrense, Reste eines eisenbeschlagenen Holzgefäßes, doppelkonischer Topf, merow. Triens, Reste des Feuerstahls, Schildfessel, Reste einer getriebenen Bronzeschüssel (mit Speisebeigaben), darin außerdem: sehr kleines kugeliges Tongefäß, Scherben eines Glasbechers (Tummler), einreihiger Kamm und eiserne Schere.

Dat.: Um 600 nach W. Schnellenkamp; Gruppe IV (600-650) nach J. Werner.

162. WEILBACH, Stadt Flörsheim a. Main, Ldkr. Main - Taunus, Hessen  
1951 wurden dem Landesamt für kulturgeschichtliche Bodenalte-  
tümer in Wiesbaden Fundstücke von Ausschachtungsarbeiten in der Bahnhof-  
straße in Weilbach überbracht. Die sofort eingeleitete Grabung auf  
dem bereits bekannten Gräberfeld in der Bahnhofstraße (= Weilbach I),  
erbrachte insgesamt 81 Gräber. Durch die Grabung konnte etwa ein  
Drittel bis eine Hälfte des Gräberfeldes erfaßt werden.

Lit.: H. Schoppa, Die fränkischen Friedhöfe von Weilbach, Maintaunuskreis (1959).

Grab 17

Geschl.: Weiblich (Frau)

Spbg.: 1. Tierknochen und  
2. Eierschalen  
zusammen in einer flachen Schale, diese befand sich an  
der südlichen Schachtwand in Höhe der rechten Schulter  
der Toten.

Beig.: Perlenkette am Hals, weitere Perlenkette, bronzene Scheibenfibeln mit  
Glaseinlage, rechteckige bronzene Scheibenfibeln, eiserne Gürtelschnalle,  
ein Paar bronzene Bügelfibeln, kleiner Eisenring, einige rechteckige  
Silberbleche durch je zwei Niete verbunden, stark fragmentierte zylind-  
rische Knochenscheibe, fragmentierter Knochenkamm, eiserne Schere,  
eisernes Messer, Feuersteinabschlag mit Retuschen, Eisenring, flache  
Schale, Schalenurne, darin dünnwandiger Sturzbecher aus entfärbtem  
Glas.

Dat.: 1. Hälfte 7. Jahrhundert nach H. Schoppa.

Grab 20 a

Geschl.: Männlich (Mann)

Spbg.: Ein ganzes Ferkel zu Füßen des Toten.

Beig.: Eisernes Messer, doppelseitiger Knochenkamm, fünf eiserne Pfeilspitzen,  
Franziska.

Dat.: Zwischen 425 und 525 nach H. Schoppa.



Grab 27

Geschl.: Kind?

Spbg.: Tierknochen in der SO - Ecke des Grabschachtes.

Beig.: Weitmündige Schalenurne, flache Glasschale aus dünnem entfärbtem Glas, flache Glasschale aus entfärbtem Glas mit umlaufenden Glasfäden, beide Glasschalen lagen umgestülpt auf einer großen flachen Schale mit Standring (in der SO - Ecke des Grabes bei den Speisebeigaben).

Dat.: Mitte 5. Jahrhundert nach H. Schoppa.

Grab 35

gestört

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Tierknochen bei einem Tongefäß am Ostende des Grabes.

Beig.: Niedrige Glasschale aus entfärbtem Glas mit eingezogener Mündung und umgelegtem bandförmigem Rand, handgearbeitetes Tongefäß (am Ostende des Grabes bei den Speisebeigaben).

Dat.: Noch 5. Jahrhundert nach H. Schoppa.

Grab 36

Geschl.: Kind.

Spbg.: Tierknochen bei einem handgearbeiteten Becher am Ostende des Grabes.

Beig.: Doppelkonischer Spinnwirtel, handgearbeiteter doppelkonischer Becher (bei den Speisebeigaben am Ostende des Grabes).

Dat.: -

Grab 51

Geschl.: Kind.

Spbg.: Eine Tierrippe neben einem Tongefäß vor der Südwand des Sarges.

Beig.: Doppelkonisches Tongefäß (bei der Speisebeigabe), rottoniger Wölbwandtopf (ebenda), Sturzbecher aus dunklem entfärbtem Glas, Spitze eines eisernen Messers, Reste eines doppelseitigen Kammes.

Dat.: Wende vom 6. zum 7. Jahrhundert nach H. Schoppa.

Grab 58

gestört

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: 1. Tierknochen und  
2. Eierschalen.

Beig.: Bruchstücke eines doppelkonischen Gefäßes, schlanker Sturzbecher aus dünnem grünlichem Glas, einfacher doppelseitiger Knochenkamm, eiserne Schere, Bruchstück einer neolithischen Feuersteinklinge (Feuerzeugbestandteil).

Dat.: Wende vom 6. zum 7. Jahrhundert nach H. Schoppa.

163. WEILBACH, Stadt Flörsheim a. Main, Ldkr. Main - Taunus, Hessen  
Im Rahmen des Ausbaues der Autobahn Köln - Frankfurt konnten  
1951 vom Landesamt für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer, Wies-  
baden, beim Bau einer Unterführung der Bundesstraße 40 zwischen  
Weilbach und Wicker noch 28 Gräber eines Gräberfeldes (= Weilbach II)  
geborgen werden.

Lit.: H. Schoppa, Die fränkischen Friedhöfe von Weilbach, Maintaunuskreis (1959).

Grab 8  
gestört

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Eierschalen in einem zerscherbten doppelkonischen  
Gefäß, dessen Scherben über den ganzen Sarg verstreut  
waren.

Beig.: Eisernes Messer, Bruchstück einer eisernen ovalen Gürtelschnalle  
(aus der Füllung), Bernsteinperle, kleiner Bronzeniet, fragmentierter  
Spinnwirtel aus Ton, Reste eines doppelseitigen Knochenkammes, zer-  
scherbtes doppelkonisches Gefäß.

Dat.: 7. Jahrhundert nach H. Schoppa.

Grab 14  
gestört

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Eierschalen.

Beig.: Spinnwirtel, rechteckige Schuhschnalle (aus der Füllung), kleine  
Bronzeschnalle mit trapezförmiger Beschlagplatte (verzinkt?), ein-  
seitiger Knochenkamm mit gebogenem Rücken, doppelkonisches Gefäß  
mit Wellenbanddekor.

Dat.: 7. Jahrhundert nach H. Schoppa.

Grab 18

gestört

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Ein Ei.

Beig.: Doppelseitiger Knochenkamm, Fragment einer ovalen Gürtelschnalle (aus der Füllung), doppelkonisches Gefäß, weiteres doppelkonisches Gefäß.

Dat.: 7. Jahrhundert nach H. Schoppa.

Grab 22

gestört

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Unterkiefer eines Wiederkäuers aus der Füllung.

Beig.: Merowingischer Münzmeistertriens, Fragment einer Pfeilspitze, Bruchstück eines eisernen Ringes, kleine Bronzeteile, Bruchstück eines eisernen Pfriemes, Eisenverfärbung (von einer Spatha?).

Dat.: 7. Jahrhundert nach H. Schoppa.

164. WENDELSHEIM, Kr. Alzey-Worms, Rheinland-Pfalz

Ohne Nennung des Grabungsjahres Ausgrabung des Altertumsvereins Mainz in der Flur "auf der Lehr".

Lit.: L. Lindenschmit, Tongefäße aus alamannischen Gräbern. AuhV V, 1911, 265 ff.

Grab V

Geschl.: Kind.

Spbg.: "Knöchelchen eines kleinen Vogels".

Beig.: Zerdrücktes Tongefäß, Fragment eines eisernen Reifens von einem Holzeimer, zwei blaue Glaswürfel, zwei Glaswürfel mit überfangener Goldfolie.

Dat.: -

165. WERBACH, Main-Tauber-Kreis, Baden-Württemberg

Unter der Leitung von E. Wahle wurden 1937 in der Flur "Heeg links der Straße" vier Gräber untersucht. Angaben darüber, wer die Tierknochen bestimmte, liegen nicht vor.

Lit.: R. Koch, Bodenfunde der Völkerwanderungszeit aus dem Main-Tauber-Gebiet (1967), 198 f. mit weiterer Literatur.

Grab 4

Geschl.: Kind.

Spbg.: Drei Tierknochen, Metatarsen, rechts vom Oberschenkel.

Beig.: Völlig korrodierte Eisenschnalle, Reste eines zweireihigen Kammes, Messer mit Holzresten an der Griffangel, stabförmiger Eisenpfriem, Feuerstein.

Dat.: 6.-7. Jahrhundert möglich nach R. Koch.

166. WESTHEIM, Ldkr. Bad Kissingen, Bayern

1920 wurde beim Bau der Eisenbahn in der Flur Elfershauser Weg ein einzelnes Grab angeschnitten und von G. Hock, Würzburg, geborgen.

Lit.: R. Koch, Bodenfunde der Völkerwanderungszeit aus dem Main-Tauber-Gebiet (1967), 170 f. mit weiterer Literatur.

Grab 1

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: 1. Tierknochen neben dem rechten Unterschenkel, dabei auch Topf und Glasgefäße.  
2. "Leichenbrand, wohl von Tierknochen", laut Mus.Inventar aus diesem Grab.

Beig.: Perlenkette, ovale Eisenschnalle, Rahmenrest einer zweiten Eisenschnalle, Eisenbeschlagstück mit zwei Bronzenieten, ein Paar Bronzeschuh-schnallen mit rundem Beschlag, eiserne Kettenglieder, Reste von zwei Glasgefäßen - davon einer ein Tumbler - und großer Topf (bei den Speisebeigaben), verschieden Scherben und Eisenschlacke (lt. Mus. Inventar zum Grab gehörig).

Dat.: Spätes 6., bzw. beginnendes 7. Jahrhundert nach R. Koch.

167. WESTHEIM, Ldkr. Weißenburg-Gunzenhausen, Bayern

Von 1902 bis 1904 wurden auf dem, durch Steinbrucharbeiten gefährdeten Gräberfeld in der Flur Holderheckle, unter der Leitung von Pfarrer Hornung, Kurzenaltheim, Ausgrabungen vorgenommen. Dabei kamen insgesamt 24 Gräber zu Tage. Die Bestimmung der Tierreste stammt wohl vom Ausgräber selbst.

Lit.: H. Dannheimer, Die germanischen Funde der späten Kaiserzeit und des frühen Mittelalters in Mittelfranken (1962) 182 ff. mit weiterer Literatur.

Grab 8

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Ein Schweineknochen neben einem Topf, dieser stand am rechten Arm.

Beig.: Schildbuckel und -fessel, Franziska, Bronzeknopf, Lanzenspitze mit Schaftresten, Kamm und Topf mit eingezogenem Hals (bei den Speisebeigaben).

Dat.: 6. Jahrhundert nach H. Dannheimer.

Grab 23

Geschl.: Kind.

Spbg.: Vogelknochen, sie lagen "seitwärts".

Beig.: Perlenkette, kleine Bronzeschnalle, Bronzeplättchen vom Gürtel.

Dat.: 6. Jahrhundert nach H. Dannheimer.



168. WESTHOFEN, Ldkr. Alzey-Worms, Rheinland-Pfalz

Seit 1854 wurden immer wieder auf dem Gräberfeld von Westhofen Ausgrabungen durchgeführt. 1886 untersuchte Dr. med. Flieder 33 Gräber. In den Jahren 1976, 1977 und 1979 fanden erneute Untersuchungen statt. Die von J. Grünewald geleitete Ausgrabung erfolgte in Verbindung mit B. Stümpel vom Landesamt für Denkmalpflege, Abteilung Bodendenkmalpflege, Mainz. Insgesamt wurden bei dieser Kampagne 90 Gräber erfaßt, in denen 93 Individuen bestattet waren. Bei der Bestimmung der Tierknochen halfen die Metzgermeister E. Ziegler, E. Wechsler und W. Klemmer, sowie Dr. W. Pfitzner, alle Westhofen.

Lit.: J. Grünewald, Ausgrabungen im fränkischen Gräberfeld bei Westhofen. Der Wormsgau 13, 1979/81, 64 ff. mit weiterer Literatur.

Grab 3

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: "Knochen" in einem Topf.

Beig.: Zwei Bronzeschnallen mit je zwei Niete, quadratischer Bronzebeschlag, bronzene Riemenzunge, gewölbter Bronzeknopf, glatter Bronzeknopf mit Stift, Bronzering, zwei weitere Bronzeringe, Bronzenadel mit profiliertem Hals und Öse und darin hängendem Ring mit kreuzförmigem Blechanhänger, doppelkonischer Topf, darin ein Glasgefäß und Speisebeigaben, ca. 100 Perlen.

Dat.: -

Lit.: G. Behrens, Merowingerzeit. (Original-Altertümer des Zentralmuseums in Mainz) Kat.RGZM 13 (1947), 40.

Grab 4

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Bruchstücke eines Hühnereies.

Beig.: Doppelkonischer Topf, Glasbecher.

Dat.: -

Lit.: G. Behrens a.a.O., 40.

Grab 21

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: 1. Unterschenkelknochen eines jungen Schweines und  
2. ein Hühnerei zusammen in einem Topf, zu Füßen der Toten.

Beig.: Perlenkette, zwei Bronzhaarnadeln, bronzene Doppelspirale, Eisenschnalle, *Cyprea pantherina* mit Resten eines Eisenringes, Eisenring, eisernes Messer, Glasbecher (wie die Speisebeigaben in einem großen Tongefäß).

Dat.: -

Lit.: C. Mehlis, Grabfeld von Worms. Korr.bl. d. Westdt. Zeitschr. VI,1, 1887, 9 ff.

Grab 81

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Ein Schinkenknochen vom Schwein an den Füßen.

Beig.: Zweiseitiger Kamm, Messer, Eisenpfriem, Franziska, unbestimmbare Eisenteilchen.

Dat.: -

Grab 119

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Knochenreste (Rehziemer) auf den Schienbeinen.

Beig.: Perlenkette, Fingerring, Pinzette an einer Gliederkette, Spinnwirtel, zwei Messer, walzenförmige weiße Perle, einseitiger Kamm, Fragment eines verzierten Kammfutterals, handgeformtes Gefäß mit buckelartigen Ausbuchtungen.

Dat.: -

Grab 121

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Eierschalen.

Beig.: Lanzenspitze, Kurzschwert, Zierbeschlag des Schwertes (zehn in Bronze gefaßte Glas- oder Kristallplättchen), Zierbeschlag der Schwertscheide, silberne Gürtelschnalle mit eisernem Kern, scharfkantiger Flintstein, zwei Eisenstifte, Messer, Pfeilspitze, scheibengearbeitetes Knickwandgefäß, Kamm (Mittelteil fehlt).

Dat.: -

Grab 135

gestört

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Zwei Knöchelchen eines Kleintieres.

Beig.: Breite saufederartige Lanzenspitze, eiserne Schnalle, eiserner Schnallenbügel, Eisen- und Holzteilchen, Reste eines Kammrückens mit zwei Eisennieten und Kreisaugenverzierung, zwei kupferne Zier-nägelköpfe, kleine fragmentarische Bronzeplättchen.

Dat.: -

Grab 138

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Steiß und zwei anhaftende Wirbel eines Rindes auf der Hüfte des Toten.

Beig.: Lanzenspitze, handgearbeitetes verziertes Gefäß, Fragment eines scheibengearbeiteten Gefäßes, zweiseitiger Kamm, zwei Pfeilspitzen, rechteckige Silberschnalle (Taschenschließe), Pinzette, Leinwand-, Holz- und Lederreste, zwei Feuersteine mit anhaftendem Stahl, eiserner Gegenstand mit Holz- und Lederresten, durch Rost konservierter Leinwandrest, Messer, gewebeüberzogener Knopf, Schnecke, fünf Bronzenieten mit halbkugeligen Köpfen, Bronzedorn der Gürtelschnalle, Flintsteinchen mit Rostspur, ein 11 cm langer Brustbeinknochen.

Dat.: -

Grab 139

Geschl.: Weiblich (Frau).

Spbg.: Tierische Reste vor den Füßen der Toten, darüber gestülpt ein Perlrandbecken.

Beig.: Knickwandtopf mit Wellenbanddekor, Sturzbecher, Perlrandbecken mit genieteteter Ausbesserung, ein Paar bronzene Riemenzungen mit je vier Nieten, ein Paar Bronzeschnallen mit Beschläg und Gegenbeschläg, ein Paar silberne Riemenzungen mit vergoldeter Perlbandverzierung, Bronzescheibe und Fragment einer beinernen verzierten Scheibe eines Hängezierrates, Eisenreste, Messer, Kammrest, Feuerstein, Spinnwirtel, kreisaugenverzierter Bronzebügel, kleine Bronzeschnalle, kleine Bronzeriemenzunge, zwei römische Münzen (4.Jh.), durchbohrte weiße Kugel mit Resten eines Riemens, zehn silberne Beschläge des Riemens, ovale eiserne Gürtelschnalle, Perlenkette, vergoldete Tierkopffibel mit Tierornamentik, Tierkopffibel mit vergoldeter Kerbschnittverzierung, goldene Scheibenfibeln mit Perlrand und 43 Almandinen, Perlenkette.

Dat.: -

Lit.: B. Stümpel, Berichte des staatlichen Amtes für Vor- und Frühgeschichte Mainz für 1977, MZ 75/76, 1980/81, 231 ff., bes. 257.

Grab 143

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: 1. Ein Schinkenknochen und  
2. eine Tierrippe auf den Schienbeinen des Toten.

Beig.: Speerspitze, Knickwandgefäß, Kurzschwert mit ovalem Knauf, Messer, Feuerstein, Holzschäft.

Dat.: -

Grab 145

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Unterkiefer eines Rehes.

Beig.: Knickwandgefäß, Henkelkrug, flach Schale aus gelbem Ton.

Dat.: -

Grab 149

Geschl.: Weiblich (Mädchen).

Spbg.: Zwei Tierknochen vor den Füßen der Toten.

Beig.: Tonkrug, Tumbler aus grünem Glas, bronzene Riemenzunge mit anhaftenden Geweberesten, Fragment eines zweiseitigen Kammes, römische Münze, elf Perlen in Brust- und Halsbereich, bronzene Gürtelschnalle mit Lederresten.

Dat.: -

169. WIES-Oppenheim, Stadt Worms, Rheinland-Pfalz

Grabung des Altertumsvereins Worms. Die Anzahl der aufgedeckten Gräber ist nicht zu ermitteln, auch liegen keine geschlossenen Grabkomplexe vor.

Lit.: S. Koehl, Dritter Sitzungsbericht, in: Corrbibl. d.dt. Ges. f. Anthropolog., Ethnolog. und Urgeschichte, XI. Jahrg., H.2, 1880, 51 ff.  
S. Koehl, Anz. f. Kunde d. dt. Vorzeit NF 28, 1881, H. 1, 30 f.

Gräber mit

Spbg.: 1. Rippen vom Schwein in einem Bronzebecken.  
2. Eierschalen.

Dat.: -

170. WIESBADEN - Biebrich, Stadt Wiesbaden, Rheinland - Pfalz

1920 wurde beim Abtragen einer Böschung im Garten Siegfriedstraße 9 ein einzelnes Grab angeschnitten. Der Besitzer, Herr Waldfried, barg die Funde und überbrachte sie dem Museum Wiesbaden. Die genaue Lage der Beigaben konnte nicht rekonstruiert werden.

Lit.: F. Kutsch, Frühfränkisches Grab aus Biebrich. Germania 5, 1921, 27 ff.

#### Einzelgrab

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: Reste von zwei Tauben.

Beig.: Reste von drei Katzen, Spatha, eisernes Messer, Franziska, Ango, Lanzenspitze, zwei eiserne Pfeilspitzen, eiserner Schildbuckel, Mittelstück einer eisernen Schildfessel, Bratspieß, eiserne Schere, Teile eines eisernen Dreifußes, Bronzekessel mit eisernem Henkel, Bronzesteller, Reste eines bronzene Lederbeschlags, Tonteller, doppelkonischer Topf, Wetzstein.

Dat.: 1. Hälfte 6. Jahrhundert nach F. Kutsch.



171. WIESBADEN-Kloppenheim, Stadt Wiesbaden-Bierstadt, Hessen  
1964 konnten vom Landesamt für Denkmalpflege insgesamt sieben  
Gräber, die bei Baumaßnahmen auf dem Grundstück Bierhausweg 5  
zu Tage kamen, im Notgrabungsverfahren geborgen werden.

Lit.: Fundchronik. Fundber. Hessen, 5-6, 1965-66, 151.

Grab 4

Geschl.: Männlich.

Spbg.: 1. Ein Tierknochen und  
2. ein Ei zusammen bei einem Topf und einem Kamm,  
deren Lage ist unbekannt.

Beig.: Doppelkonischer Topf, Knochenkamm, Pfeilspitze, Feuersteinabschlag.

Dat.: -

172. WINCHERINGEN, Kr. Trier-Saarburg, Rheinland-Pfalz

1934 bargen Mitarbeiter des Landesmuseums Trier insgesamt vier Gräber.

Lit.: K. Böhner, Die Altertümer des Triererlandes (1958), Katalog S. 175.

Grab 34/1

Geschl.: Unbestimmt.

Spbg.: Eierschalen in einem Knickwandtopf zu Füßen in der rechten Grabecke.

Beig.: Knickwandtopf (Typ B1b).

Dat.: Stufe III-IV (525-600/600-700) nach K. Böhner.

173. WITTISLINGEN, Kr. Dillingen a.d.Do., Bayern

1959 stieß man bei der Anlage einer Garageneinfahrt im Bereich des Grundstückes Sapperallee 6 auf Gräber. Cand.Phil.R.H. Seitz konnte vier Bestattungen bergen. Die Fischreste bestimmte W. Weiler, Worms, die Geflügelreste E. Soergel, Freiburg, und die Säugetierreste F. Heller, Erlangen.

Lit.: H.J. Seitz und R.H. Seitz, Die Spatenforschung im Landkreis Dillingen in den Jahren 1959/60. Jb.HVD LXI/LXIII, 1959/61, 111 ff., bes. 118 f.  
H. Dannheimer, Neue Reihengräberfunde aus Bayerisch.Schwaben. BVbl 25, 1960, 179 ff.

Grab 4

Geschl.: Männlich (Mann).

Spbg.: 1. Rinderknochen,  
2. Knochen von Huhn und Gans,  
3. Reste einer Barbe,  
zusammen als Anhäufung zwischen oberem Grubenrand und einem Tongefäß, dieses befand sich links neben dem Schädel.

Beig.: Kleines Tongefäß (bei den Speisebeigaben), kleine Bronzeriemenzunge, zwei eiserne Lanzenspitzen, zwei eiserne Reifen eines Holzimers, eisernes Ringchen mit Haken, Eisenpfriem, Sax, Spatha, kleiner Bronzebügel, Eisenringchen mit Haken, Bronzenadel, zwei Eisenmesser, bronzene einschalige Laufgewichtswaage, Feuerstein, zwei Feuerstahle, zwei kleine Eisenschnallen, eiserner Knopfschildbuckel mit fünf Bronzenieten, eiserne Axt, Becherrandbeschlag, Dreilagenkamm mit Eisennieten, Eisenschere.

Dat.: Mitte 6. Jahrhundert nach H. Dannheimer.

174. WORMS, Stadt Worms, Rheinland-Pfalz

Grabung des Jahres 1885 auf dem Gräberfeld in der Schulstraße.  
Koehl erwähnt zwei dicht nebeneinanderliegende Männergräber,  
wobei die Grabbeigaben nicht differenziert werden können.

Lit.: S. Koehl, Museographie. Westdt. Zeitschr. 15, 1886, 218.

J. Werner, Münzdatierte austrasische Grabfunde (1935), Nr. 5.

Grab o. Nr.

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Geflügelknochen auf den Resten eines Holztellers,  
dieser befand sich in einem Perlrandbecken.

Beig.: Je eine Spatha, zwei Lanzen spitzen, zwei Schildbuckel, davon einer  
mit silberplattierten Nägeln, zwei kleine Bronzезangen, mehrere  
Messer, Glasgefäß, Silbermünze des Theoderich, Perlrandbecken,  
Holzteller (mit Speisebeigaben).

Dat.: Gruppe III (550-600) nach J. Werner.

175. WORMS, Stadt Worms, Rheinland-Pfalz

Grabung des Jahres 1896 unter der Leitung von Freiherr Heyl zu Herrnsheim in dessen Fabriken in Maria Münster für den Altertumsverein. Dem Bericht liegt kein differenzierter Katalogteil zu Grunde. Wer die Tierknochen bestimmte ist nicht zu ermitteln.

Lit.: S. Koehl, Worms. Neue Gräberfunde in Maria Münster. Korrbbl. d. Westdt. Zeitschr. XV, Nr.6, 1896, 116 f.

aus einem Grab

Spbg.: Knochen einer Gans.

Beig.: -

Dat.: -

aus einem Grab

Spbg.: Ein Rinderknochen auf einem Terra-Sigillata-Teller.

Beig.: -

Dat.: 4. Jahrhundert?

176. WORMS, Stadt Worms, Rheinland-Pfalz

L. Lindenschmit erwähnt ohne Nennung der Fundumstände ein einzelnes Grab, das "Grab des Ludilo", aus dem Liebfrauenstift in Worms.

Lit.: L.Lindenschmit, Handbuch der deutschen Altertumskunde Bd. 1 (1880), 102.

Grab o. Nr.

Geschl.: Männlich.

Spbg.: Haselnüsse in einem Bronzebecken.

Beig.: Sax, kleines Eisenmesser, zwei Pfeilspitzen, verschiedene eiserne Riemenbeschläge, Grabstein mit Inschrift, Bronzebecken (mit Speisebeigaben).

Dat.: -

177. XANTEN, Kr. Wesel, Nordrhein-Westfalen

Von 1933 bis 1960 fanden mit Unterbrechungen, geleitet von verschiedenen Ausgräbern, in der St. Viktorkirche Grabungen statt, in deren Rahmen auch frühmittelalterliche Bestattungen zu Tage kamen. Die Tierreste wurden keiner fachmännischen Bestimmung zugeführt.

Lit.: H. Borger, Die Ausgrabungen in der Stiftskirche des hl. Viktor zu Xanten in den Jahren 1945-60 (Vorbericht II). Bonner Jb. 161, 1961, 396 ff., bes 421 ff.

Grab 42

Geschl.: Weiblich.

Spbg.: 1. Sieben Frösche und  
2. Pflanzenreste in einem Bronzebecken.  
3. Reste einer Maus in einem Henkelgefäß.

Beig.: Bronzebecken (mit Inhalt), rottoniges Gefäß mit drei Henkeln (mit Inhalt), Glasschale (ebenfalls im Henkeltopf), fränkischer Knickwandtopf, Holzreste (vom Boden des Bronzebeckens), Tonscherben, Perlenkette, Messer, kleines Messer, bronzener Messerscheidenbesatz, zwei dünne Nägel, Silberstiftchen, Textilreste, große Goldblechscheibenfibel.

Dat.: Mitte 7. oder 2. Hälfte 7. Jahrhundert nach  
W. Janssen.

Lit.: W. Janssen, Studien zur Sachsenforschung 1 (1977), 235 ff.

aus einem Grab

Spbg.: Fischreste.

178. ZÖBINGEN, Ostalbkreis, Baden-Württemberg

Zufällige "Auffindung" eines alamannischen Grabes im Jahr 1291 durch den Einbruch eines Ritters samt Pferd in die Grabgrube.

Lit.: H. W. Böhme, Zöbingen. in: Führer zu vor-und frühgeschichtlichen Denkmälern 22, (1976), 153 f. mit weiterer Literatur.

Grab mit

Spbg.: "Drei frische Äpfel".

Beig.: -

Dat.: -